

GESCHÄFTSBERICHT 2010



NEW-YORK HAMBURGER
GUMMI-WAAREN COMPAGNIE AG

KONZERNABSCHLUSS





• Lagebericht der NYH Gruppe	2
• Konzernbilanz der NYH Gruppe zum 31. Dezember 2010	10
• Gewinn- und Verlustrechnung der NYH Gruppe für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010	12
• Kapitalflussrechnung	13
• Notes 2010 der NYH Gruppe	14
• Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2010	54
• Entwicklung des Konzerneigenkapitals im Geschäftsjahr 2010	56
• Bestätigungsvermerk	58
• Bericht des Aufsichtsrates	59

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Durch das Wachstum der deutschen Wirtschaft stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) deutlich.

Im Branchenumfeld war nach einer Abschwächung der Nachfrage im Jahr 2010 zu spüren, dass sich die Nachfrage in den Industrien der Gummi- und Kunststoffwaren deutlich erhöhte.

Die Umsatzerlöse des NYH Konzern betragen im Jahr 2010 TEUR 15.456 (Vorjahr TEUR 13.107) und stiegen somit um rund 18 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Umsatz ist in allen operativen Segmenten gestiegen, wobei sich die höchste Steigerung in den Bereichen Haarpflegeprodukte und Hart- und Weichgummi vollzogen haben.

Die Geschäftstätigkeit des NYH Konzern gliederte sich in 2010 in die Hauptberichtssegmente „Haarpflegeprodukte“, „Hart- und Weichgummi“, „Thermoplaste“ und „Lamine“. Aufgrund der Produktionseinstellung der Lamine wurde in 2010 das Segment endgültig aufgegeben und durch den starken Umsatzanstieg wurde der Bereich Hart- und Weichgummi getrennt. Der Sitz der Konzernmutter NYH AG ist in Lüneburg. Der Neubau wurde Mitte 2010 abgeschlossen. Zu diesem Zeitpunkt 2010 ist ein Großteil der Produktionsbereiche nach Lüneburg gezogen. Ab Ende 2010 wurde dann endgültig nur noch ein Standort betrieben. Lüneburg ist zugleich Firmensitz der zum Börsenhandel im Freiverkehr der Baden Württembergischen Wertpapierbörse notierten Tacitus Capital AG (vorher München) und auch der Hercules Sägemann GmbH. Die Tacitus Capital AG dient der NYH AG als Holdinggesellschaft für das Produktionssegment Haarpflegebereich. Die Hercules Sägemann GmbH hat die bei der NYH AG liegenden Lizenzen in 2009 von derselben erworben und im Rahmen eines abgeschlossenen Lizenzvertrages das Nutzungsrecht an den Marken der NYH AG zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus tritt die Hercules Sägemann GmbH gegenüber den Kunden am Markt auf, während die NYH AG alle Leistungen um das Produkt erbringt.

Die evert-druck medien Service GmbH ist eine Druckerei mit Schwerpunkt im Buch- und Offsetdruck. Bei einem Rohertrag von TEUR 641, erwirtschaftete die evert-druck medien GmbH ein Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR -9.

Der Konzern NYH weist zum 31. Dezember 2010 ein Eigenkapital ohne Minderheiten in Höhe von TEUR 335 aus. Liquiditätszuflüsse wurden durch eine Kapitalerhöhung bei der NYH AG mit EUR 1.098 und 997.914 neuen Aktien realisiert. Die Kosten dieser Kapitalerhöhung beliefen sich auf ca. 5,5 % des eingenommenen Kapitals.

2. Unternehmen

a. Informationen zum Konzern und zur Geschäftstätigkeit

Die Geschäftstätigkeit der Muttergesellschaft NYH AG und ihrer Tochtergesellschaften erstreckt sich auf die Geschäftsfelder:

Haarpflegeprodukte:

Die Herstellung und der Vertrieb von Kämmen aus Naturkautschuk sowie der Verkauf von Kunststoffkämmen, Bürsten und Scheren als Handelsware. Abnehmer ist das Friseurhandwerk im In- und Ausland.

Produkte aus Hart- und Weichgummi:

Die Herstellung und der Vertrieb von technischen Gummiartikeln u.a. für den Maschinenbau, die Automobilindustrie und Musikindustrie sowie Gummilamine für die Elektroindustrie.

Thermoplastproduktion:

Die Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von Modulen und Systemen aus Kunststoff u.a. für die Automobil-, Maschinen- und Luftfahrtindustrie. Die 50% Tochter evert-druck medien Service GmbH ist im Bereich der Herstellung von Druckerzeugnissen mit dem Schwerpunkt Offsetdruck tätig.

b. Unternehmenssteuerung

Als Aktiengesellschaft nach deutschem Recht, verfügt die NYH AG als Konzernmutter über eine duale Führungs- und Aufsichtsstruktur. Der Vorstand bestand im Berichtszeitraum aus:

- Bernd Menzel, Bankfachwirt, Hamburg

Der Vorstand berichtet regelmäßig an den Aufsichtsrat. Die Berichte haben im Wesentlichen die Geschäftspolitik und Strategien, die laufende Geschäftstätigkeit und potenzielle Akquisitionen zum Inhalt. Der Aufsichtsrat wird über alle Vorkommnisse, die einen erheblichen Einfluss auf die Zukunft der NYH AG haben könnten, unterrichtet.

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Gesellschaft. Die 6 Mitglieder des Aufsichtsrats repräsentieren die Aktionäre und Angestellten. Die Aktionärsvertreter werden im Rahmen der Hauptversammlung gewählt. Der Aufsichtsrat ist verpflichtet, mindestens zwei Sitzungen pro Kalenderhalbjahr abzuhalten.

Herr Bernd Menzel ist desweiteren Alleingeschäftsführer der Hercules Sägemann GmbH und Alleinvorstand der Tacitus Capital AG.

Die evert-druck medien Service GmbH vertritt Herr Jörn Evert als Alleingeschäftsführer.

c. Ziele und Strategie

Ein zentraler Bestandteil der Unternehmensstrategie ist der Ausbau der Produktpalette und die Stabilisierung der Liquidität.

Es sollen bis spätestens Ende 2012 keine Bereiche fortgeführt werden, die einen negativen Deckungsbeitrag innerhalb des NYH Konzerns ausweisen. Der Fokus für nachhaltige Umsatzsteigerungen ist auf die Hartgummi Sparte gerichtet: Hier wurde Ende 2011 / Anfang 2012 ein neues Produkt entwickelt, welches in der zweiten Jahreshälfte 2012 den Markt penetrieren soll. Weiterhin sollen durch Intensivierung der bestehenden Kundenkontakte und die Gewinnung von neuen Kunden in allen Segmenten diesen Trend nachhaltig unterstützen. Bei einem Großkunden konnten erfolgs- und liquiditätswirksam die Deckungsbeiträge nachhaltig erhöht werden.

d. Investitionen

Die Investitionen in das materielle und immaterielle Sachanlagevermögen betragen in der Berichtsperiode TEUR 1.218 (Vj.: 1.658 TEUR). Im Wesentlichen beinhaltet dies den Zugang des Neubaus des Produktions- und Verwaltungsgebäudes in Lüneburg.

e. Mitarbeiter

Der Vorstand des NYH Konzerns bestand im Berichtszeitraum aus Herrn Bernd Menzel. Der NYH Konzern beschäftigte zum Stichtag 31. Dezember 2010 155 Mitarbeiter (Vorjahr: 158 Mitarbeiter), die im Wesentlichen in den Bereichen Produktion, Vertrieb und Administration tätig sind.

Die Personalkosten betragen 2010 TEUR 6.277 (Vj.: TEUR 5.911). Dies entspricht ca. 40% (Vorjahr rund 45%) des Umsatzes. Somit konnte die Personalquote leicht gesenkt werden.

Für unsere ehrgeizigen Ziele benötigen wir qualifizierte und motivierte Mitarbeiter. Dementsprechend gehört im NYH Konzern die qualifizierte Weiterbildung der Mitarbeiter sowie die Beschaffung geeigneter Fachspezialisten zu den wichtigsten Aufgaben der unternehmerischen Tätigkeit.

3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage**a. Ertragslage**

Die NYH erzielte im IFRS-Konzernabschluss 2010 einen konsolidierten Umsatz in Höhe von 15,4 Mio. EUR (Vj.: 13,1 Mio. EUR) und ein Betriebsergebnis (EBIT) in Höhe von -404 TEUR (Vj.: -2.216 TEUR). Der EBIT ist gegenüber 2009 deutlich gestiegen. Dies resultiert aus der Umsatzsteigerung und die Senkung der betrieblichen Aufwendungen. Der Konzern erreichte damit eine leicht negative EBIT-Marge. Die operativen Kosten sind geprägt von den Materialaufwendungen in Höhe von 6,6 Mio. EUR (Vj.: 5,2 Mio. EUR), den Personalaufwendungen in Höhe von 6,3 Mio. EUR (Vj.: 5,9 Mio. EUR) und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 3,1 Mio. EUR (Vj.: 3,5 Mio. EUR).

Die größten Positionen der betrieblichen Aufwendungen sind Mieten- und Leasingkosten mit 1,0 Mio. EUR (Vj.: 1,3 Mio. EUR), Rechts- und Beratungskosten mit TEUR 491 (Vorjahr: TEUR 551), Reparaturen und Instandhaltungen mit TEUR 429 (Vorjahr: TEUR 289), Marketing und Vertriebskosten mit TEUR 442 (Vorjahr: TEUR 414) und sonstige Kosten mit TEUR 813 (Vj.: TEUR 930). Für das Geschäftsjahr 2010 ergibt sich nach Steuern ein Konzernjahresergebnis in Höhe von TEUR -927 (Vj.: -2,3 Mio. EUR). Das Ergebnis je Aktie beträgt EUR -0,13 (Vj.: EUR -0,35).

b. Vermögenslage

Die Bilanzsumme beträgt im abgelaufenen Geschäftsjahr rund 19,9 Mio. EUR (Vj.: 18,9 Mio. EUR); sie entfällt aktivseitig vor allem auf Sachanlagen unter anderem auch wegen des Neubaus in Lüneburg (13,1 Mio. EUR (Vj.: 12,4 Mio. EUR)) sowie auf Vorräte in Höhe von 2,4 Mio. EUR (Vj.: 2,5 Mio. EUR). Der Forderungsbestand aus Lieferungen und Leistungen lag zum Bilanzstichtag bei 2,1 Mio. EUR (Vj.: 1,5 Mio. EUR).

Die Passivseite der Bilanz ist geprägt von den Pensionsrückstellungen 3,5 Mio. EUR (Vj.: 3,6 Mio. EUR) und den langfristigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 6,2 Mio. EUR (Vj.: 6,6 Mio. EUR). Die Eigenkapitalquote beträgt rund 1,7% (Vj.: 0,6 %).

c. Finanzlage

Die grundsätzlichen Ziele des Finanzmanagements liegen in der Stabilisierung sowie der weiteren Optimierung der Liquidität. Dabei gilt es vor allem, entsprechende Liquiditätszuflüsse zu erzielen, um die in der Bauphase entstandenen Finanzierungslücken und Verteuerungen des Objektes in einigen Bereichen aufzufangen. Dies konnte in den Folgejahren kontinuierlich realisiert werden und dadurch die Unternehmensrisiken in dem Bereich deutlich reduziert werden. Auch im Geschäftsjahr 2012 wurden weitere liquiditätsfördernde Maßnahmen erarbeitet werden, die sich vor allem im operativen Bereich (Preiserhöhungen / Vorteile beim Einkauf / Kostenreduzierungen) ab der zweiten Jahreshälfte auswirken werden.

Die NYH AG hat bei der Norddeutschen Landesbank Girozentrale ein Zinssatz-Swapgeschäft mit einem Basisbetrag in Höhe von TEUR 3.000 mit einer Laufzeit vom 30. Oktober 2007 bis zum 30. Oktober 2022 abgeschlossen. Der Marktwert des Swaps zum Bilanzstichtag 31.12.2009 setzt sich zusammen aus der Bewertung der aktuellen Zinscoupons mit den Marktpreisen sowie der bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Stückzinsen. Alle Werte sind vom Zeitpunkt ihrer Fälligkeit auf den Bilanzstichtag zu Barwerten diskontiert. Der Zeitwert beträgt zum 31. Dezember 2010 TEUR 364 (Vj.: TEUR 355). Von der Risikobetrachtung her sind für die Geschäftsleitung keine Preisänderungs-, Ausfall und Liquiditätsrisiken erkennbar. Der Swap sichert die vertraglich vereinbarten Darlehenskonditionen nach oben ab und ermöglicht somit eine detaillierte Planung ohne Zinsrisiken.

Für das Geschäftsjahr 2010 wird ein Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit von -1,5 Mio. EUR (Vj.: - 2,0 Mio. EUR) ausgewiesen. Ausgehend vom Konzernjahresfehlbetrag vor Minderheitsanteilen von TEUR 927 (Vj.: TEUR 2.339) und unter Berücksichtigung der Abschreibungen in Höhe von TEUR 626 (Vj.: TEUR 437), Zinsen in Höhe von TEUR -623 (Vj.: TEUR --179) und der Zunahme der Rückstellungen in Höhe von TEUR 158 (Vj.: Abnahme TEUR 723), der Erhöhung des kurzfristigen Vermögens in Höhe von TEUR 157 (Vj.: TEUR 249) sowie die Abnahme der Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR -323 (Vj.: Abnahme 1.170 TEUR) erzielte der Konzern einen Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR -1.442 (Vj.: TEUR -2.047). Der Mittelabfluss ist im Wesentlichen durch den starken Rückgang bzw. Abbau von Verbindlichkeiten bedingt.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit in Höhe von TEUR 853 (Vj.: TEUR 1.539) wird im Wesentlichen getragen von auszahlungswirksamen Investitionen in immaterielle und materiellen Vermögenswerte in Höhe von TEUR 1.224 (Vj.: TEUR 1.658) und der Einzahlung von Investitionszuschüssen TEUR 233 (Vj.: TEUR 152).

Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von TEUR 2.256 (Vj.: TEUR 3.153) resultiert aus der Ausgabe von Aktien in Höhe von TEUR 1.098 (Vj.: TEUR 695), sowie den Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.382 (Vj.: TEUR 2.500).

Bei einem Bestand an liquiden Mitteln von rund 0,3 Mio. EUR (Vj.: 0,4 Mio. EUR) zum 31. Dezember 2010 und einem in Zukunft wieder zu erwarteten positiven Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit kann der Konzern seine fälligen Zahlungsverpflichtungen aller Voraussicht nach jederzeit erfüllen.

4. Geschäftsentwicklung und Rahmenbedingungen

Die heutigen und zukünftigen Geschäftsfelder der NYH AG haben sich im Vergleich zum Vorjahr bis auf den Wegfall der Laminatplatten und der Aufteilung in Hartgummi und Weichgummi nicht verändert und bleiben strategische Geschäftsfelder des NYH Konzerns. Die Geschäftsfelder sind wie folgt:

- Haarpflegeprodukte (Anteil ca. 43%; Vorjahr ca. 44%)
- Hartgummiprodukte (Anteil ca. 12%; Vorjahr mit Weichgummi zusammen 27%)
- Weichgummi (Anteil ca. 21%)
- Thermoplaste (Anteil ca. 23%; Vorjahr auch ca. 23%)
- Lamine (kein Anteil; im Vorjahr ca. 4%)
- Sonstige (Anteil ca. 1% ; im Vorjahr ca. 2%)

Diese stellen sich nach notwendigen Sortimentsbereinigungen bzw. Straffungen bei einem durchschnittlichen Exportanteil aller Produktbereiche in Höhe von ca. 36 % (Vorjahr: ca. 45 %) wie folgt dar:

a. Werkzeuge für die Haarpflege

Herstellung und Vertrieb von Kämmen aus Naturkautschuk sowie der Verkauf von Kunststoffkämmen, Bürsten und Scheren als Handelsware. Abnehmer ist im Wesentlichen das Friseurhandwerk im In- und Ausland. Die physikalischen und chemischen Eigenschaften des Hartgummikamms sind, insbesondere was spezifische Steifigkeit, Zahnteilung sowie Säure- und Laugebeständigkeit angeht, zurzeit noch unerreicht. Neue Entwicklungen, wie zum Beispiel aus dem Material Carbon hergestellte Käämme, realisiert der NYH Konzern gemeinsam mit Partnerfirmen.

Unter den Marken Hercules Sägemann und Matador ist der NYH Konzern Marktführer in dem Bereich Handwerk. Erste Erfolge konnten im Einzelhandel erzielt werden. Hier existiert ein deutliches Wachstumspotenzial, das durch Ausweitung von Markenbekanntheit und Breite der Distribution erschlossen werden soll. Insbesondere die Kundenakquisition des deutschen Marktführers im Parfümeriebereich aber auch intensiviertere Zusammenarbeit mit der chemischen Industrie aus diesem Bereich sind Grundlagen für ein deutliches Wachstum in der Zukunft.

b. Formteile

Intensive, langfristige Zusammenarbeit mit den Kunden bei der Kundenakquisition sowie bei der Produkt- und Produktionsverfahrensentwicklung ist schon im Vorfeld der Konstruktion notwendige Voraussetzung und wesentlicher Erfolgsfaktor. Die Weiterentwicklung des Know-How und der Beginn der Entwicklung der folgenden Generation mit Serienreife eines Produktes hat hohe Priorität. Wesentliche neue Kunden wurden im Thermoplastformteilbereich akquiriert und Entwicklungsaufträge für Produktionen insbesondere auch wieder im Bereich Automobilzulieferung abgeschlossen.

c. Ebonite (Hartgummi)

Herstellung von Halbzeugen für die hochwertige Musikindustrie, insbesondere Mundstücke für Holz- und Blechblasinstrumente. Der einzigartige Mix aus Materialbeschaffenheit, Optik und Haptik sowie Tonerzeugung machen die Ebonitprodukte einmalig und unverzichtbar für professionelle Musiker. Aber auch neue Entwicklungen auf Basis von speziellen Thermoplasten werden zusammen mit Kunden entwickelt, so dass der NYH Konzern auch diesen Kompetenzbereich zukünftig besetzen wird.

d. Weichgummi

Formprodukte, die im Injection-Moulding-Verfahren hergestellt werden und die als hochwertige Bauteile im Maschinenbau, der Automobilindustrie und der Kleinmotorenindustrie eingesetzt werden, wie zum Beispiel Kraftstoff führende Leitungen, die aus speziellen Weich-

gummimischungen hergestellt und aufwändig hinsichtlich Qualitätssicherung und Kontrolle vom Rohstoff über die eingesetzten Werkzeuge, bis hin zum Fertigungsprozess und der Ausgangskontrolle und Logistik sind, bilden einen Schwerpunkt im Bereich der Elastomere. Solche mit Kunden entwickelte Produkte der jüngsten Generation, die ohne zusätzliche Halterungen, Klemmen oder Schellen und damit wesentlich kostengünstiger verbaut werden können, überdauern die Lebenszeit der Maschinen, in denen sie eingesetzt werden in der Regel um ein Vielfaches.

Bei unseren wesentlichen Kunden im Weichgummi-Formartikelbereich ist die Nachfrage wieder auf Vorkrisenniveau.

e. Thermoplaste

Hier handelt es sich insbesondere um Sicherheitsbauteile, die in aufwändigen, spezialisierten Spritzgießverfahren hergestellt werden.

Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von Modulen und Systemen aus Kunststoff, insbesondere die in hochspezialisierten Spritzgießverfahren hergestellten Ummantelungen von Metallen bilden einen Geschäftsbereich mit deutlich wachsenden Umsatzerlösen und Erträge sowie einem Know-How-Schwerpunkt der NYH Konzerns.

Der NYH Konzern hat mit einem Kunden und einem Maschinenbaulieferanten erfolgreich ein Verfahren entwickelt, bei dem Lenksäulen im Mikrobereich mit speziellen Thermoplasten umspritzt, geprüft und gleichzeitig dokumentiert werden. Die Komfort- und Qualitätsverbesserung des Kundenprodukts dieser sicherheitsrelevanten Baugruppen wird im Premiumbereich der Automobilindustrie eingesetzt.

f. Produktentwicklungen

In den Industriebereichen Elastomere und Thermoplaste, ist fortwährende Entwicklungsarbeit, sowohl eigene sowie in Kooperation mit den Kunden unabdingbar und stellt für den NYH Konzern mittel- und langfristig einen wesentlichen Erfolgsfaktor dar. Der NYH Konzern wird die notwendige Weiterentwicklung von Know-How, intern sowie mit der Unterstützung externer Spezialisten, weiter vorantreiben.

Auf Grund der allgemeinen Lage der Gesellschaft bedingt durch die geschilderten Ereignisse gibt es derzeit keine eigene F&E Abteilung mit einem entsprechenden Budget. Somit werden neue Produktideen respektive Verbesserungen der vorhandenen Produktpalette in Workshops unter Hinzuziehung der produktspezifischen Mitarbeiter in einzelne Projekte überführt und dann gemeinsam entwickelt. Ein separater Ausweis der damit verbundenen Human Resources und notwendigen Materialien (Werkzeuge / Rohstoffe / etc.) erfolgt derzeit nicht.

5. Konzernverhältnisse

Für die NYH AG als oberstes Mutterunternehmen besteht die Verpflichtung einen Konzernabschluss zu erstellen.

In den Konzern werden folgende Tochterunternehmen mit einbezogen:

Gesellschaft	Anteil	Konsolidierung
Tacitus Capital AG	77,33%	Vollkonsolidierung
Hercules Sägemann GmbH	77,33%	Vollkonsolidierung
Evert-Druck medienservice GmbH	50,00%	At Equity

6. Risikobericht

a. Risikomanagement

Ständig verbesserte tägliche, wöchentliche und monatliche operative und Finanzdaten betreffende Berichte und Auswertungen, sowie ständiger Austausch und Informationsveranstaltungen für Führungskräfte haben zu deutlich höherer Transparenz auf allen Ebenen geführt. Für alle Erfolgsfaktoren und kritischen Bereiche wurden Verantwortungen, Berichte oder Projektteams gebildet, um auch in Zukunft die Entwicklung von Risiken zu Problemen zu unterbinden.

Das Risikomanagement wird auch weiterhin in den Geschäftsprozessen durch dezentrale organisatorische Verfahren in den einzelnen Unternehmensbereichen implementiert sowie durch ein zentrales Risikomanagement unterstützt. Zudem überwacht das zentrale Risikomanagement die Wirksamkeit der dezentral eingesetzten Risikosteuerungsinstrumente und stellt deren fortlaufende Optimierung sicher. Gleichzeitig beobachtet und analysiert das zentrale Risikomanagement die Entwicklung des Unternehmensumfelds hinsichtlich sich verändernder bzw. neuer Risikoindikatoren und soll so sicherstellen, dass präventive Maßnahmen frühzeitig durch die Risikoverantwortlichen unter Führung und Kontrolle des zentralen Risikomanagements implementiert werden.

Die zeitnahe Verarbeitung aller Geschäftsvorfälle stellt sicher, dass die Kontenführung vollständig und abgestimmt ist. Wesentlich ist, dass das Hauptbuch als zentrale Komponente den Nachweis aller Geschäftsvorfälle beinhaltet. Die Dokumentation der einzelnen Vorgänge ist über Belege, Einzelposten und Verkehrszahlen auf unterschiedlichen Ebenen verfügbar.

Die einzelnen Instrumentarien des IKS (Internen Kontrollsystems) als zentrales Instrument des Risikomanagements unterliegen einer ständigen Kontrolle und Optimierung mit der Zielsetzung, tägliche Steuerungskennziffern zu erreichen.

b. Wesentliche Einzelrisiken

Die markttypisch begrenzte Zahl von Vorlieferanten im Bereich der Rohstoffbeschaffung birgt das Risiko von Lieferengpässen, dem –

soweit möglich – durch Ausweitung des Lieferantenbestandes bzw. permanentes Sourcing entgegengewirkt wird.

Bezugspreise, insbesondere für Gummimischungen, schwanken deutlich. In den vergangenen Jahren sind wesentliche Preissteigerungen erfolgt.

i. Finanzwirtschaftliche Risiken

Liquiditätsbedingte Verzögerungen im Verlauf der Investitionen für den neuen Betriebsstandort Lüneburg haben zu einer erheblichen Veränderung der Umzugsplanung geführt. Hierdurch konnten Akquisitionen nicht in der geplanten Form durchgeführt werden und weitere Kostenpotentiale konnten noch nicht gehoben werden. Mit beiden Maßnahmen (verstärkte Akquisition / Kostensenkungsmaßnahmen / neue Produkte) konnte erstmalig in 2012 nachhaltig begonnen werden.

Einige der in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen können, sofern sie zeitnah in Anspruch genommen werden müssen, zu Liquiditätsabflüssen und damit verbunden zu Liquiditätsengpässen führen. Weitere Verzögerungen der Investitionstätigkeit für den Standort Lüneburg sind bei nicht ausreichender Eigenkapitalzuführung möglich.

Die Finanzrisiken haben sich in den letzten Jahren durch entsprechende Maßnahmen ständig reduziert.

ii. Fremdwährungsrisiko

Währungsrisiken bestehen insbesondere dort, wo Forderungen, Verbindlichkeiten, Schulden, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie geplante Transaktionen in einer anderen als in der lokalen Währung der Gesellschaft bestehen bzw. entstehen werden. Davon ist verstärkt die Rohstoffbeschaffung im Ausland betroffen.

Die Rohstoffbeschaffung findet zum größten Teil in Fremdwährung statt (hier USD). Es wird hier sorgsam darauf geachtet, dass die Verbindlichkeiten Tag genau umgerechnet und bei geleisteten Vorkassen ordnungsgemäß verrechnet werden.

c. Wesentliche bestandsgefährdende Risiken

Die unter Ziffer 6. b. i. (finanzwirtschaftlichen Risiken) abgebildeten Risiken sind im Übrigen auch als bestandsgefährdende Risiken zu beurteilen.

Die Gefahr der Nichterreichung der Umsatzplanung durch infrastrukturelle Einflüsse am derzeitigen Betriebsstandort sowie die Verzögerung oder Verteuerung der Kostensenkungsmaßnahmen bestehen weiterhin.

Zeitnahe Rationalisierungsmaßnahmen und die Ausnutzung betriebswirtschaftlich technischer Skaleneffekten sowie die Automatisierung technischer Prozesse tragen wesentlich zur Erlangung der Wettbewerbsfähigkeit bei.

Die oben genannten Risiken werden stetig überwacht, so dass sich im Verlauf der Jahre 2010, 2011 und in den ersten Monaten 2012 das Gefährdungspotential deutlich reduziert hat. Durch die entsprechenden Kostensenkungsmaßnahmen, Preissteigerungen, neuen Produkte sowie Verstärkung der Vertriebstätigkeiten ist das Going Concern gewährleistet. Die positive Fortbestandsprognose für die künftigen Geschäftsjahre hängt von der Erreichung der geplanten positiven Ergebnisse ab. Bei Nichterreichung der Planansätze bedarf es einer erneuten Liquiditätszufuhr.

7. Nachtragsbericht

Die Ecocity KG ist wegen Nichterfüllung seitens der NYH AG mit Schreiben vom 20. Oktober 2010 und sofortiger Wirkung von den beiden Nachträgen zum Kaufvertrag vom 22. Februar 2006 des Grundstücks Nartenstraße, Hamburg-Harburg zurückgetreten. Diese Kündigung der Nachträge hat die NYH AG, gleichwohl kein Rücktrittsrecht bestanden hatte, angenommen. Die sich aus der Kündigung des Vertrags ergebenden Auswirkungen werden derzeit noch abschließend analysiert, zunächst wird von einem positiven Effekt für die NYH AG ausgegangen, da Verpflichtungen für Sonderzahlungen entfallen. Gleichzeitig sollte sich rückwirkend die Miete für den alten Standort Nartenstraße, Hamburg-Harburg verringern. Die sich hieraus ergebenden Risiken betreffend die Dekontamination sind nach unseren Einschätzungen und Erhebungen zutreffend und in ausreichender Höhe beurteilt und finden im Konzernabschluss 2010 ausreichende Berücksichtigung. Der Aufsichtsrat hat sich zusammen mit dem Vorstand sowie dem Rechtsberater ausgetauscht und sehen seitens der Ecocity KG keine Anspruchsgrundlage bzw. für die NYH AG keine weiteren Risiken.

Nach Verhandlungen mit der Sparkasse Lüneburg wurden die Tilgungen der beiden Darlehen bis zum 30.09.2011 gestundet. Die gestundeten Tilgungsbeiträge haben die Laufzeit des Darlehens nicht verlängert, sondern die vierteljährlichen Tilgungsleistungen erhöht.

Betreffend der Ereignisse nach dem Bilanzstichtag in Bezug auf die Unternehmenserwerbe, wird auf die ausführliche Darstellung unter den entsprechenden Abschnitten im Konzernanhang verwiesen.

8. Prognosebericht

Der NYH Konzern plante für das Geschäftsjahr 2011 wieder ein moderates Umsatzwachstum, das zu einem Teil auf Preisanpassungen und zum anderen Teil jedoch auf qualitativen Produktverbesserungen und höhere Lieferfähigkeit beruht. Die Auftragsbestände im Industriebereich haben diese Prognose übertroffen. Neben weiterhin notwendiger, ständiger Verbesserung der Prozesse und Abläufe zur Kostensenkung und Qualitätssicherung wurde das Jahr 2011 zunächst konservativ geplant mit einem Umsatz in Höhe von EUR 16,5 Mio.

Die Umsatzplanung 2011 wurde mit einem Umsatz von EUR 17,0 Mio leicht überschritten. Insbesondere in den Bereichen Haarpflege konnte eine erhebliche Verbesserung der Deckungsbeiträge erreicht werden. Notwendige Preisanpassungen wurden hier im Wesentlichen durchgesetzt. Der Verlust des Vorjahres konnte deutlich reduziert werden.

In der Umsatzplanung für die Jahre 2012 bis 2016 wird weiter mit einem Umsatzanstieg gerechnet. Ab dem Jahr 2012 wird mit einem positiven Betriebsergebnis gerechnet. Die Zahlen der ersten Monate 2012 sowie der Projektstand zur Einführung eines neuen Produktes in der zweiten Jahreshälfte 2012 bestätigen im wesentlichen den Trend der Planung für 2012, die von einem Umsatz in Höhe von 18,3 Mio EUR und einem leicht positiven Jahresüberschuss ausgeht.

Mit dem Komplettbezug (Verlagerung Produktion) des neuen Standortes in Lüneburg im Jahr 2010 sind die Belastungen durch den zweiten Standort entfallen. Ebenso konnten die Energiekosten durch neuere Produktionstechnologien und effizienteren Energiebezug gesenkt werden können.

Die Belastung für die Zinsen inkl. Bürgschaftsgebühren belaufen sich auf TEUR 623 zuzüglich vereinbarter Tilgungsrate. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in 2010 TEUR 218 als Bauzeitzinsen aktiviert wurden und ergebnisneutral sind. Der Zinsaufwand zur Gänze fällt somit erstmalig in 2011 an.

Durch die zwingend erforderlichen Investitionen in Gebäude, Produktionsmittel und Umwelttechnik sind die Zinsen, Abschreibungen und Mietkaufaufwendungen stark gestiegen und haben das Ergebnis durch Anwachsen der Fixkosten beeinflusst. Das Ergebnis wird somit weiterhin im Wesentlichen durch das realisierbare Wachstum sowie Preisanpassungen in allen Produktbereichen bestimmt. Zu berücksichtigen ist weiterhin, dass sich die Finanzaufwendungen ab dem IV. Quartal 2011 mit Beginn der Tilgungen kontinuierlich ergebniswirksam reduzieren.

In den Folgejahren sind bedingt durch die neuen Produkte, die in der zweiten Jahreshälfte 2012 auf den Markt kommen sowie den kontinuierlichen Ausbau und Stärkung der Vertriebsressourcen weitere Umsatz- und Ertragssteigerungen geplant. So wird von einem steigenden Umsatz in Höhe von 20,3 Mio EUR in 2013 und 21,9 Mio EUR in 2014 nach 18,3 Mio EUR in 2012 ausgegangen. Dabei wird mit einer gleichzeitigen Steigerung der Jahresüberschüsse gerechnet. Durch den dadurch weiter steigenden Cash Flow wird die operative Liquidität weiter gestärkt und auch die ordnungsgemäße Rückführung der Verbindlichkeiten sicher gestellt.

Weitere Produkte sind in der Überlegung. Darüber hinaus konnten in den letzten Wochen zahlreiche neue Adressen kontaktiert werden, die potentielle Abnehmer für Produkte unseres Hauses sein können und sich Folgegespräche abzeichnen. Erfahrungsgemäß ist bis zur Erteilung eines Erstauftrages ein Zeitfenster von ca. sechs bis acht Monaten anzusetzen, da eine grundsätzliche Anpassung an die jeweils spezifischen Anforderungen der zur Disposition stehenden Produkte notwendig ist. Nach erfolgreicher Abwicklung eines Erstauftrages kann dann über eine dauerhafte Geschäftsverbindung insbesondere aber auch eine Serienfertigung gesprochen werden.

Die stille Beteiligung bei der Hercules Sägemann GmbH über 2,5 Mio EUR läuft vertraglich bis zum 31. Dezember 2012 und ist dann zur Zahlung fällig. Vor dem Hintergrund der mit den stillen Gesellschaftern bereits geführten Gespräche ist festzuhalten, dass seitens der Hercules Sägemann GmbH versucht wird, eine Prolongation der zum 31. Dezember 2012 nach dem Vertrag fälligen Rückzahlung in einem solchen Maße zu erreichen, dass durch die Rückzahlung eine zusätzliche Liquiditätsbelastung vermieden, respektive eine Rückzahlung unter Einbezug der Liquiditätsmöglichkeiten der Gesellschaft erreicht werden kann. Auch wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine vertragliche Grundlage für die Prolongation der stillen Beteiligung erreicht werden konnte, geht die Gesellschaft davon aus, dass im Rahmen der noch zu führenden Gesprächen zeitnah eine Prolongation der stillen Beteiligung bzw. eine die Liquiditätssituation der Gesellschaft berücksichtigende Rückführung der stillen Beteiligung erreicht werden kann.

Mit Zustimmung der Aufsichtsrates wurden die Aktivitäten im Rahmen neuer Technologien eingestellt um sich im wesentlichen auf das Kerngeschäft der NYH AG zu konzentrieren. Im Rahmen dieses Beschlusses wurden Bemühungen unternommen, die für diese Sparte als Holdinggesellschaft vorgesehene, börsennotierte NYH Environment AG zu verkaufen. Derzeit werden mit mehreren Interessenten Gespräche geführt. Die Situation stellt sich so dar, dass ein Interessent bereits ein Kaufangebot über 220.000 Aktien zu einem Kaufpreis von Euro 2,00 unterschrieben hat. Das Kaufangebot beinhaltet als Annahmefrist den Zeitrahmen bis zum 11. Juni 2012, als Eingang des Kaufpreises wurde der 30. Juni 2012 fixiert.

9. Organe

Herr Bernd Menzel vertritt die NYH AG als Vorstand und führt den Restrukturierungskurs des Konzerns weiter fort.

Herr Bernd Menzel ist zudem Alleinvorstand der Tacitus Capital AG sowie Alleingeschäftsführer der Hercules Sägemann GmbH.

Herr Jörn Evert vertritt die evert druck medien Service GmbH als Alleingeschäftsführer.

10. Vergütungen Organe

Die Vorstandsbezüge beliefen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 42. Für die zum Konzern gehörenden Tochtergesellschaften erhält Herr Menzel keine separate Vergütung.

Die Gesamtvergütung des Vorstands umfasste lediglich fixe Bestandteile.

Die Aufsichtsratsbezüge beliefen sich auf TEUR 22,5.

Die Gesamtvergütung der Aufsichtsratsmitglieder umfasst ebenfalls nur fixe Bestandteile. Sie orientiert sich an den Aufgaben und der Verantwortung des jeweiligen Aufsichtsratsmitglieds der NYH AG.

11. Angaben gemäß § 289 Abs. 4 HGB

Die Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals der NYH AG belief sich zum 31. Dezember 2010 auf EUR 8.555.687,46. Es war eingeteilt in 7.997.914 nennwertlose, auf den Inhaber lautende Stückaktie. Die Aktien sind voll eingezahlt. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Stückaktie hat eine Stimme. Für mehrere Aktien eines Aktionärs kann eine Urkunde ausgestellt werden. Ein Anspruch auf Einzelverbriefung der Aktien eines Aktionärs, auch in einer Urkunde, besteht nach § 4 Abs. 3 der Satzung der NYH AG nicht.

a. Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen

Die Satzung der Gesellschaft beschränkt weder die Stimmrechte noch die Übertragung von Aktien. Beschränkungen der Stimmrechte oder der Übertragbarkeit von Aktien, die sich aus Vereinbarungen zwischen den Aktionären ergeben können, sind dem Vorstand nicht bekannt.

b. Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG müssen Aktionäre wesentliche Beteiligungen an börsennotierten Unternehmen melden. Herr Bernd Menzel hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der NYH AG am 9. Mai 2012 15,78 % beträgt. 12,35 % der Stimmrechte sind Herrn Bernd Menzel gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die Patrio Plus AG hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der NYH AG am 9. Mai 2012 12,06 % beträgt.

Weitere Aktionäre welche 10 % oder mehr vertreten sind der Gesellschaft nicht bekannt.

c. Stimmrechtskontrolle mit Arbeitnehmerbeteiligung

Arbeitnehmer der Gesellschaft sind nach Kenntnis des Vorstands nicht in einer Weise am Grundkapital beteiligt, dass eine nicht unmittelbare Ausübung von Kontrollrechten durch die Arbeitnehmer stattfände.

d. Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands und über Satzungsänderungen

Der Vorstand der NYH AG kann aus einer oder mehreren Personen bestehen. Gemäß § 6 Abs. 1 der Satzung wird die Zahl der Mitglieder des Vorstands durch den Aufsichtsrat nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen festgelegt.

Die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft werden vom Aufsichtsrat nach den Bestimmungen der §§ 84, 85 AktG sowie § 6 der Satzung bestellt und abberufen. Vorstandsmitglieder werden vom Aufsichtsrat für einen Zeitraum von höchstens fünf Jahren bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Die Bestellung und die Verlängerung der Amtszeit bedürfen eines erneuten Beschlusses des Aufsichtsrats, der frühestens ein Jahr vor Ablauf der Amtszeit gefasst werden darf. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung eines Vorstandsmitglieds vor Ablauf der Amtszeit widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt, etwa bei grober Pflichtverletzung oder bei einem Vertrauensentzug durch die Hauptversammlung, es sei denn, dass das Vertrauen aus offenbar unsachlichen Gründen entzogen worden ist.

Die Änderung der Satzung erfolgt nach den Vorschriften gem. §§ 179 ff. AktG i. V. m. 133 AktG sowie § 8 Abs. 10 der Satzung der NYH AG. Jede Satzungsänderung bedarf gemäß § 179 AktG grundsätzlich eines Beschlusses der Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, nur die Fassung betreffende Satzungsänderungen vorzunehmen. Für die für satzungsändernde Beschlüsse erforderliche Mehrheit gelten die §§ 133 Abs. 1 AktG und 179 Abs. 2 AktG. Der Beschluss über die Änderung der Satzung bedarf hiernach grundsätzlich der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen (einfache Stimmenmehrheit) und darüber hinaus einer Mehrheit, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst (qualifizierte Kapitalmehrheit). Davon abweichend lässt § 8 Abs. 10 der Satzung neben der einfachen Stimmenmehrheit auch die einfache Kapitalmehrheit ausreichen, soweit nicht zwingendes Gesetz oder die Satzung eine größere Mehrheit oder weitere Erfordernisse bestimmt. Für Satzungsänderungen sieht die Satzung der NYH AG keine weiteren Bestimmungen vor.

e. Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Der Vorstand hat die folgenden Befugnisse zur Ausgabe von Aktien: er ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 27. November 2008 ermächtigt worden, das Grundkapital bis zum 26. November 2013 innerhalb von fünf Jahren seit dem Tag der Eintragung am 11. März 2009 um einen Betrag bis zu EUR 3.392.555,07 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender nennwertloser Stückaktien gegen Bar und/ oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2008/I) Ausgegeben werden dürfen nur Stammaktien. Ferner ist er ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses, insbesondere bei der Ausnutzung der Ermächtigung zur Kapitalerhöhung durch runde Beträge, ergeben, vom Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Der Vorstand wird weiterhin ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihre Durchführung mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzulegen.

Die Hauptversammlung vom 17. März 2011 hat die bedingte Erhöhung des Grundkapitals um einen Betrag bis zu 845.094,50 EUR zur

Gewährung von Bezugsrechten an Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft und an Arbeitnehmer der Gesellschaft oder eines verbundenen Unternehmens beschlossen (Bedingtes Kapital 2011/I).

f. Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung des Kontrollwechsels stehen; Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern und Arbeitnehmern getroffen sind

Es bestehen keine wesentlichen Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels in Folge eines Übernahmeangebots stehen. Im Übrigen gibt es keine Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder den Arbeitnehmern getroffen wurden.

12. Internes Kontrollsystem

Eingebettet in das Risikomanagement-System ist das interne Kontrollsystem. Das interne Kontrollsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist zunächst abhängig von der Qualität der zugrunde liegenden Einzelabschlüsse. Hier wird durch Funktionstrennungen und die Festlegung von Zuständigkeiten bezüglich Erstellungs- und Überwachungsprozessen die geforderte Qualität sichergestellt. Durch den Einsatz von fachkundigen Mitarbeitern und eines adäquaten Finanzbuchhaltungssystems wird die erforderliche Datensicherheit geschaffen. Darauf aufbauend erfolgt die Erstellung des Einzelabschlusses in einem revisionssicheren Buchhaltungssystem. Hier werden die handelsrechtlichen Einzelabschlüsse auf HGB erstellt.

Durch die zeitnahen Verbuchungen aller auftretenden Geschäftsvorfälle werden fortlaufend Informationen an die Verantwortlichen übermittelt. Somit können im Rahmen des betriebsinternen Controllings insbesondere durch regelmäßige Soll/Ist-Vergleiche Abweichungen umgehend festgestellt und eventuell daraus resultierende Risiken frühzeitig erkannt und die erforderlichen Gegenmaßnahmen ergriffen werden. Die Planungssysteme werden stetig an die Lage des Unternehmens angepasst und befinden sich somit in einem fortlaufenden Optimierungsprozess. Dadurch ist die Zuverlässigkeit des Planungssystems auf einem hohen Standard gewährleistet.

Das vom Vorstand eingeführte Vier-Augen-Prinzip stellt zudem eine Vorabkontrolle sicher. Es wird weiterhin durch den Vorstand dafür Sorge getragen, dass in einzelne Prozesse involvierte Mitarbeiter entsprechende Fortbildungsmöglichkeiten wahrnehmen.

Vermutete und erkannte Risiken werden umgehend durch eine Taskforce überprüft, Lösungsansätze erarbeitet und diese unter Integration eventuell externer Dritter umgesetzt. Insbesondere juristische, steuerrechtliche und bilanzrechtliche Fragen und Probleme werden unter Hinzuziehung der entsprechenden Berufsträger (Rechtsanwälte/ Wirtschaftsprüfer/ Steuerberater) in Ergänzung der jeweiligen Fachabteilung einer Lösung zugeführt.

13. Versicherung des gesetzlichen Vertreters

Nach bestem Wissen versichere ich, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Lüneburg, den 11. Mai 2012

New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie Aktiengesellschaft

Bernd Menzel
Vorstand

KONZERNBILANZ DER NYH GRUPPE ZUM 31. DEZEMBER 2010

AKTIVA	Erläuterungen (2.2.), (3.)	EUR	EUR 13.12.2010	TEUR 31.12.2009
A. LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE				
I. Immaterielle Vermögenswerte	(2.3.), (3.1.)			
1. Geschäfts- oder Firmenwert		202.850,90		203
2. Sonstige immaterielle Vermögenswerte		<u>779.749,00</u>		<u>881</u>
			982.599,90	1.084
II. Sachanlagen	(2.3.), (3.2.)			
1. Grundstücke, Gebäude		9.780.437,28		719
2. Technische Anlagen und Maschinen		3.193.418,44		1.450
3. Sonstige Sachanlagen		121.741,91		160
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		<u>0,00</u>		<u>10.080</u>
			13.095.597,63	12.408
III. Anteile gem. Equity-Methode bewerteten Beteiligungen	(3.3)		43.212,79	48
IV. Finanzanlagen	(2.2.), (3.3.)			
sonstige Finanzanlagen			26.064,60	26
V. Langfristige Forderungen			96.986,88	115
VI. Aktive Latente Steuern	(2.4.), (3.4.)		<u>584.524,15</u>	<u>481</u>
LANGFRISTIGES VERMÖGEN			14.828.985,95	14.161
B. KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE				
I. Vorräte	(2.3.), (3.5.)		2.481.267,91	2.549
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(2.2.), (3.6.)		2.108.283,31	1.538
III. Steuerforderungen	(2.4.), (3.7.)		110.853,79	268
IV. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(3.8.), (6.)		<u>348.464,25</u>	<u>387</u>
KURZFRISTIGES VERMÖGEN			5.048.869,26	4.742
SUMME VERMÖGEN			19.877.855,21	18.903

PASSIVA	Erläuterungen	EUR	EUR	TEUR
	(2.2.), (4.)		31.12.2010	31.12.2009
A. EIGENKAPITAL	(4.)			
I. Gezeichnetes Kapital	(4.1.)		8.555.687,46	7.458
II. Kapitalrücklage	(4.2.)		1.443.308,39	1.399
III. Gewinnrücklagen	(4.3.)		306.775,13	307
IV. Ergebnisvortrag	(4.3.)		-8.701.819,30	-6.390
V. Ergebnis Mehrheitsgesellschafter	(4.3.)		-904.580,22	-2.311
VI. Kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen gem. IAS 39	(4.4.)		-363.905,28	-356
VII. Nicht beherrschende Anteile	(4.4.)		5.128,87	12
EIGENKAPITAL			340.595,05	118
B. SCHULDEN	(2.2.), (4.)			
I. Langfristige Schulden	(2.3.), (4.5.)			
1. Rückstellungen, langfristig		3.460.704,00		3.664
2. Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		6.230.461,52		6.615
3. Derivate		363.905,28		356
4. Abgegrenzte öffentliche Investitionszuwendungen		1.141.553,12		992
			11.196.623,92	11.627
II. Kurzfristige Schulden	(2.3.), (4.6.)			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		2.573.684,28		2.896
2. Verzinsliche Verbindlichkeiten		1.987.901,86		385
3. Sonstige Rückstellungen		697.500,00		336
4. Sonstige Verbindlichkeiten		2.941.664,96		3.494
5. Sonstige Steuerverbindlichkeiten		72.826,92		46
6. Steuerrückstellungen	(2.3.), (4.6.)	0,00		0
7. Abgegrenzte öffentliche Investitionszuwendungen		67.058,22		0
			8.340.636,24	7.158
SCHULDEN			19.537.260,16	18.785
SUMME EIGENKAPITAL UND SCHULDEN			19.877.855,21	18.903

GUV DER NYH GRUPPE FÜR DEN ZEITRAUM 1. JANUAR BIS 31.DEZEMBER 2010

	Erläuterungen	EUR	2010 EUR	2009 TEUR
I. Umsatzerlöse	(5.1.)		15.455.597,33	13.107
II. Bestandsveränderung Erzeugnisse	(2.3.), (5.2.)		3.889,54	-779
III. spezielle betriebliche Aufwendungen				
1. Materialaufwand	(5.3.)	-6.617.670,61		-5.155
2. Personalaufwand	(5.4.)	-6.277.199,17		-5.911
3. Abschreibungen	(3.1.), (3.2.), (7.1.)	-626.210,46		-437
			-13.521.080,24	-11.503
IV. sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen				
1. sonstige betriebliche Erträge	(5.5.)	792.082,83		457
2. sonstige betriebliche Aufwendungen	(5.6.)	-3.134.364,31		-3.498
			-2.342.281,48	-3.041
V. Betriebsergebnis			-403.874,85	-2.216
VI. Ergebnis At Equity bewerteter Beteiligungen	(5.7.)		-4.354,85	-2
VII. Finanzergebnis	(5.8.)			
1. sonstige Finanzerträge		9.581,28		16
2. Finanzaufwand		-632.376,53		-179
			-622.795,25	-163
VIII. Ergebnis vor Steuern	(5.9.)		-1.031.024,95	-2.382
IX. Ertragssteuern	(5.9.)		104.000,00	42
X. Ergebnis nach Steuern	(5.10.)		-927.024,95	-2.339
XI. Verlustanteil Minderheitsgesellschafter	(5.10.)		22.444,73	28
XII. Verlustanteil Eigenkapitalgeber der Muttergesellschaft (4.3.)			-904.580,22	-2.311
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in EUR	(5.10.)		-0,13	-0,35
Ergebnis je Aktie (verwässert) in EUR	(5.10.)		-0,13	-0,35
- im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert) in Stück	(4.1.), (5.10.)		7.032.808	6.555.752
- im Umlauf befindliche Aktien (verwässert) in Stück	(4.1.), (5.10.)		7.032.808	6.555.752
Ergebnis nach Steuern	(5.)		-927.024,95	-2.339
Cash-flow-Hedges				
im Eigenkapital erfasste Fair-Value-Änderungen	(4.5.)		-8.203,21	-25
Latente Steuern			0,00	0
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen			-8.203,21	-25
Gesamtergebnis			-935.228,16	-2.364
davon entfallen				
auf Aktionäre der NYH AG			-912.783,43	-2.336
auf Minderheiten			22.444,73	-28

KAPITALFLUSSRECHNUNG

	Erläuterung	2010 TEUR	2009 TEUR
Ergebnis vor Zinsen und Ertragssteuern (EBIT)	(5.)	-408	-2.218
+/- Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen		11	4
+/- Abschreibungen /Zuschreibungen auf langfristige Vermögenswerte		626	437
+/- Zunahme/Abnahme aus Währungsdifferenzen		0	0
+/- Zunahme/Abnahme der Vorräte		68	779
+/- Zunahme/Abnahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-571	746
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen		158	-723
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen		-12	2
+/- Zunahme/Abnahme anderer kurzfristiger Aktiva ohne Finanzschulden		157	249
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-323	-1.170
+/- Zunahme/Abnahme anderer kurzfristiger Passiva ohne Finanzschulden		-526	9
- Auszahlungssaldo aus Ertragssteuern		0	0
- Gezahlte Zinsen		-632	-179
+ Erhaltene Zinsen		10	16
- Anpassungen aufgrund von Unternehmenskäufen/ -verkäufen		0	0
= Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	(6.1.)	-1.442	-2.047
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-1.224	-1.658
+ Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		0	1
+ Einzahlungen aus Investitionszuschüssen		233	152
- Auszahlungen für Investitionen in finanzielle Vermögenswerte und at Equity bewerteten Anteilen		0	-51
+ Einzahlungen aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten		0	0
+ Einzahlungen aus dem Abgang von anderen langfristigen Vermögenswerten		18	18
- Auszahlungen für den Erwerb von Gesellschaften und Anteilen konsolidierter Gesellschaften unter Abzug erworbener Zahlungsmittel		0	-179
+ Einzahlungen für den Verkauf von Gesellschaften und Anteilen an konsolidierten Unternehmen		120	177
= Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	(6.2.)	-853	-1.539
+ Einzahlungen aus der Ausgabe von Aktien		1.098	695
- Auszahlungen für Aufwendungen aus der Ausgabe von Aktien		-60	-42
- Veränderung Minderheiten		0	0
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten		1.382	2.500
- Auszahlungen für die Aufwendungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten		-163	0
- Dividendenausschüttung		0	0
- Gezahlte Zinsen aus Darlehen		0	0
= Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	(6.3.)	2.256	3.153
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds		-39	-434
+/- Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds		0	0
+/- wechsellkursbedingte Änderungen		0	0
+/- konsolidierungskreisbedingte Änderungen		0	0
+/- Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		387	821
= Finanzmittelbestand am Ende der Periode	(6.4.)	348	387

1. Angaben zum Unternehmen und Bewertungsgrundsätze

1.1. Geschäftstätigkeit und rechtliche Verhältnisse

Die New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG, Otto-Brenner-Straße 17, 21337 Lüneburg (im Folgenden „NYH“, „Konzern“ oder „Gesellschaft“ genannt) wurde im Jahre 1871 gegründet.

Als Konzernobergesellschaft erstellt die NYH einen Konzernabschluss. Die Geschäftstätigkeit der NYH gliedert sich in die vier Hauptberichtssegmente „Haarpflegeprodukte“, „Hart- und Weichgummi“, „Thermoplaste“ und „Lamine“. Das Segment „Lamine“ wurde im Jahre 2009 komplett eingestellt. Aufgrund der Umsatzanteile in 2010 im Bereich Hart- und Weichgummi sind für die Segmentberichterstattung die Bereiche getrennt worden. Der Sitz der Konzernmutter NYH ist in Lüneburg. Die NYH AG ist mit der Verwaltung und den Auslieferungslägern zum Jahreswechsel 2008/2009 in die neuen Gebäude in Lüneburg umgezogen. Die Produktionsbereiche sind im Laufe des ersten Halbjahres 2010 nach Lüneburg umgezogen. Der gesamte Neubau Lüneburg ist Ende September 2010 abgeschlossen worden. Lüneburg ist zugleich Firmensitz der zum Börsenhandel im Freiverkehr der Baden Württembergischen Wertpapierbörse notierten Tacitus Capital AG (vorher München) und auch der Hercules Sägemann GmbH. Die Tacitus Capital AG dient der NYH AG als Holdinggesellschaft. Die Hercules Sägemann GmbH dient der NYH AG als Vertriebsgesellschaft für Haarpflegeprodukte.

1.2. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss einbezogen sind neben der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG, Lüneburg, Deutschland alle Tochterunternehmen, die die New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG unmittelbar oder mittelbar beherrscht. Wesentliche assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Soweit Anteile an Tochterunternehmen, an Gemeinschaftsunternehmen oder an assoziierten Unternehmen aus Konzernsicht von untergeordneter Bedeutung sind, werden sie gemäß IAS 39 bilanziert. Tochterunternehmen ohne Geschäftsbetrieb bzw. mit geringem Geschäftsvolumen werden dabei grundsätzlich nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Zum 31. Dezember 2010 wurden die folgenden Gesellschaften konsolidiert:

Gesellschaft	Anteil	Art der Beteiligung	Konsolidierung
Tacitus Capital AG	77,33%	unmittelbar	Vollkonsolidierung
Hercules Sägemann GmbH	77,33%	mittelbar	Vollkonsolidierung
Evert Druck medienservice GmbH	50,00%	unmittelbar	At Equity

Für den Kreis der konsolidierten Tochterunternehmen werden einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze angewandt. Anteilsbesitz und Stimmrechtsquote der Tochterunternehmen sind identisch.

Die Anforderungen nach IAS/IFRS betreffend der Einbeziehungspflicht für alle inländischen Tochterunternehmen, sofern die Muttergesellschaft sie beherrscht, d. h. an denen sie mittelbar oder unmittelbar mehr als 50% der Stimmrechte hält (vgl. IAS 27.12 und IAS 27.13), werden beachtet.

1.3. Unternehmensveräußerungen

Die Tacitus Capital AG hält an der Hercules Sägemann GmbH 100,00% der Anteile. Die NYH hält zum 31. Dezember 2010 an der Tacitus Capital AG 77,33% der Anteile. Von den zum 31. Dezember 2009 gehaltenen 81,33% der Anteile an der Tacitus Capital AG wurden in 2010 4,00% veräußert. Damit stieg der Minderheitenanteil in 2010 von 18,67% auf 22,67%. Auch nach dieser Anteilsveräußerung liegt weiterhin eine Beherrschung vor.

Der Nettoertrag (TEUR 104) aus dieser Veräußerung von Anteilen an konsolidierten (Konsolidierungskreisbedingte Veränderung der nicht beherrschten Anteile) wurde direkt erfolgsneutral in der Kapitalrücklage erfasst (vgl. IFRS-Konzern-Eigenkapitalentwicklung zum 31. Dezember 2010). Die Minderheitenanteile wurden dementsprechend angepasst. Der gesamte Verkaufspreis (TEUR 120) aus dieser Transaktion wurde in der Kapitalflussrechnung im Cashflow aus Investitionstätigkeit in 2010 gesondert ausgewiesen.

1.4. Erläuterungen zu Unternehmenszusammenschlüssen

Flavus Beteiligungen AG

Zum 1. Juli 2011 (Erwerbszeitpunkt) wurden von der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG 95,00% des Stammkapitals bzw. 237.500 auf den Inhaber lautende Stückaktien an der zum Börsenhandel im Freiverkehr der Frankfurter Börse notierten (ISIN DE000A0Z25J5) Flavus Beteiligungen AG, München (nunmehr Lüneburg) erworben (Beurkundung 9. Juni 2011). Mit Handelsregister- eintrag im Januar 2012 wurde die Flavus Beteiligungen AG in die NYH Environment AG umbenannt und der Sitz nach Lüneburg verlegt.

Dieser Unternehmenszusammenschluss im Sinne von IFRS 3 erfolgte außerhalb des Berichtszeitraumes 2010 (zum 1. Juli 2011). Zu diesem Zeitpunkt erlangte die New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG die Beherrschung im Sinne des IFRS 3, da ab diesem Zeitpunkt das Management und die wesentlichen Entscheidungen durch die Käuferin bestimmt werden konnten. Die Flavus Beteiligungen AG (bzw. NYH Environment AG) wird deshalb erstmals im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG vollkonsolidiert werden.

Die Flavus Beteiligungen AG wurde am 29. Juni 2009 in der Rechtsform der Aktiengesellschaft nach deutschem Recht gegründet und am 29. Juli 2009 in das Handelsregister (HR B 180 518) des Amtsgerichts München eingetragen.

Die Flavus Beteiligungen AG ist eine Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mit einem Schwerpunkt auf innovative Business-Konzepte und Technologien. Die Gesellschaft plant Beteiligungen unter anderem im Rahmen von Kapitalerhöhungen bei Unternehmen einzugehen, um so für diese Unternehmen die Wachstumsmöglichkeiten durch Zugang zu neuem Kapital zu erschließen. Die Gesellschaft kann sich dabei sowohl an börsennotierten Gesellschaften, als auch an nicht börsennotierten Gesellschaften beteiligen. Die Flavus Beteiligungen AG unterstützt dabei mit Managementleistung und Kapital ihre Portfoliounternehmen bei der Erschließung ihrer Wachstumspotenziale, um so diese Unternehmen mittelfristig an die Kapitalmärkte heranzuführen.

Die Flavus Beteiligungen AG hat bis zum Erwerbszeitpunkt noch keine Beteiligung erworben. Die Gesellschaft will mittelfristig weltweit eine wichtige Marktposition im Geschäftsfeld der „grünen Technologien“ - „Made in Germany“ - einnehmen. Sie wird Beteiligungen eingehen und Tochterfirmen gründen, die aus den Bereichen erneuerbare Energien, Solar/Photovoltaik, Wasser, Wasseraufbereitung, Filtrierung, Abwasserbehandlung sowie Fischfarming (landbasierte marine Fischzucht) und nachhaltiger Abfallverwertung, sowie aus angrenzenden Geschäftszweigen stammen.

Aktueller Gegenstand des Unternehmens ist

- a) der Erwerb von Beteiligungen an anderen Unternehmen und Gesellschaften,
- b) die Geschäftsführung und Vertretung solcher Unternehmungen und Gesellschaften zu a),
- c) die Übernahme von Verwaltung, Managementaufgaben und Beratung (Organisation, Finanzierung, Kapitalmarkt usw.) an anderen Unternehmungen und Gesellschaften mit Ausnahme von Rechts- und Steuerberatung, sowie
- d) der Handel, die Produktion und die Entwicklungen von Waren und Dienstleistungen, die aus den Bereichen der nachhaltigen Technologien stammen, insbesondere Wassertechnologien, erneuerbare Energien, Ernährung und angrenzenden Bereichen.

Mit Handelsregistereintrag vom Januar 2012 wurde der ursprüngliche Gegenstand des Unternehmens um Ziffer d) erweitert.

Die Anschaffungskosten zum Erwerbszeitpunkt dieses Unternehmenszusammenschlusses betragen TEUR 450 und betreffen den in 2011 gezahlten Kaufpreis. Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten wurden nicht vereinbart.

Der Unternehmenszusammenschluss wird in 2011 gemäß den Vorschriften des IFRS 3 bilanziert werden.

Da die beizulegenden Zeitwerte der identifizierten Vermögenswerte, Schulden, Eventualschulden und Anschaffungskosten auf IFRS-Basis noch keiner prüferischen Durchsicht unterzogen worden sind, können Bewertungsänderungen der übernommenen Vermögenswerte noch nötig sein. Diese Bilanzierung ist somit noch nicht als abschließend anzusehen.

Den Anschaffungskosten in Höhe TEUR 450 stehen vorläufig im Wesentlichen die folgenden Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbszeitpunkt (1. Juli 2011) gegenüber:

TEUR	Buchwert zur Akquisition	Anpassung	Beizulegender Zeitwert
Geschäfts- oder Firmenwert	0	241	241
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	0	0	0
Latente Steueransprüche	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	0	0	0
Zahlungsmittel	224	0	224
Latente Steuerschulden	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0
Kurzfristige Schulden	4	0	4
Summe der Vermögenswerte und Schulden			461
Davon Mehrheitsanteile			11
Kaufpreis			450
Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten			0
Mittelabfluss (in 2011)			450

Der im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses entstandene anteilige Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe TEUR 241 spiegelt im Wesentlichen künftige Synergien wider. Entsprechend den Auswirkungen dieser Synergien auf das zukünftige Ergebnis der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG soll der Geschäfts- oder Firmenwert in 2011 in voller Höhe dem Segment Nachhaltige Technologien zugeordnet werden.

Im Berichtszeitraum 2010 ist in der (Konzern-) Gewinn- und Verlustrechnung der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG kein Beitrag aus diesem Unternehmenserwerb erfolgswirksam erfasst worden.

Der (vorläufige) Jahresfehlbetrag (IFRS) der Flavus Beteiligungen AG betrug in 2010 TEUR 6,7. Für das Geschäftsjahr 2011 wird mit einem anteiligen Beitrag zum operativen Gewinn vor Zinsen und Steuern (EBITDA) im Konzern in Höhe von 254 EUR gerechnet.

Unter der Annahme, dass der Unternehmenszusammenschluss bereits zum 1. Januar 2010 durchgeführt worden wäre, hätte sich der Konzernumsatz 2010 um TEUR 0 erhöht dargestellt. Das operative Konzernergebnis 2010 wäre mit einem Betrag von TEUR -6,7 belastet worden. Diese Pro-forma-Angaben dienen nur zu Vergleichszwecken und stellen weder zwangsläufig das Ergebnis dar, das sich ergeben hätte, wenn der Unternehmenszusammenschluss tatsächlich zum 1. Januar 2010 erfolgt wäre, noch sind die Angaben ein Indikator für die künftigen Ergebnisse.

Von den ursprünglichen 95,00% der Anteile an der Flavus Beteiligungen AG wurden seit dem Erwerb (1. Juli 2011) nochmals 0,76% (1.900 Aktien in 3. Tranchen über die Frankfurter Börse) im Juli 2011 für insgesamt TEUR 29 hinzu erworben. Damit sank der Minderheitenanteil in 2011 von 5,00% auf 4,24%. Es liegt weiterhin eine Beherrschung (95,76%) vor.

Der Nettoaufwand (TEUR 27) aus diesem (Zu-) Kauf von Anteilen wird in 2011 direkt mit der Kapitalrücklage verrechnet werden (Mehrheitswahrende Aufstockung). Der gesamte Kaufpreis (TEUR 29) aus dieser Transaktion wird in der Kapitalflussrechnung 2011 im Cash-flow aus Investitionstätigkeit gesondert ausgewiesen.

Voigtländer Unternehmungsgesellschaft

Zum 11. August 2011 (Erwerbszeitpunkt) wurden seitens der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG 20,00% der Geschäftsanteile bzw. des Stammkapitals an der Voigtländer Unternehmungsgesellschaft, Griesheim im Wege der (Bar-) Kapitalerhöhung erworben (Handelsregistereintrag 11. August 2011). Im September 2011 wurde der Sitz der Voigtländer UG nach Pfungstadt verlegt (Handelsregistereintrag 21. September 2011). Die Voigtländer Unternehmungsgesellschaft wird im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG erstmals at Equity konsolidiert.

Die Voigtländer UG wurde am 14. Oktober 2010 in der Rechtsform der Unternehmungsgesellschaft (UG) nach deutschem Recht gegründet und am 19. November 2010 in das Handelsregister (HRB 89408) des Amtsgerichts Darmstadt eingetragen.

Gegenstand der Voigtländer UG ist die Herstellung und der Vertrieb von Anlagen zur Wasseraufbereitung und das Halten, der Erwerb, die Veräußerung und das Verwalten von Beteiligungen an Kapitalgesellschaften im eigenen Namen und auf fremde Rechnung.

Die Gesellschaft will mittelfristig weltweit eine wichtige Marktposition im Geschäftsfeld der Rückgewinnung und Säuberung von Wasser einnehmen. Die Gesellschaft reinigt mit Hilfe von Cell Membran Electrolyse das Wasser. Anwendungsbereiche sind z.B. Trinkwasseraufbereitung in Kliniken, Hotels oder Pflegeheimen, sowie auch die Trinkwasserversorgung in Flugzeugen.

Dieser Unternehmenszusammenschluss wird in 2011 gemäß den Vorschriften des IAS 28 (IAS 28.13 ff.) bilanziert (at equity).

Eine genaue Ermittlung der Unterschiedsbeträge (stille Reserven und Lasten) und des Goodwills zum Erwerbszeitpunkt für die Nebenrechnung und die zukünftige Fortschreibung entsprechend IAS 28.23 f. war aufgrund des noch nicht fertiggestellten Abschlusses (11. August 2011) nicht möglich.

Für die Ermittlung der Unterschiedsbeträge (stille Reserven und Lasten) und des Goodwills zum Erwerbszeitpunkt wird für die Nebenrechnung und die zukünftige Fortschreibung entsprechend IAS 28.23 f. deshalb zur Zeit die Zwölfelungsmethode ausgehend von dem Abschluss der Voigtländer UG zum 31. Dezember 2011 gewählt werden. Aufgrund der Plan- bzw. vorläufigen Zahlen und einer Rückrechnung ergäbe sich zum 11. August 2011 ein anteiliges buchmäßiges Eigenkapital von rd. TEUR 67. Unter Berücksichtigung eines in 2011 bezahlten Kaufpreises in Höhe von TEUR 500 ergäbe sich zum 11. August 2011 (Erwerbszeitpunkt) ein (anteiliger) Goodwill in Höhe von TEUR 433. Andere anteilige stille Reserven sind zur Zeit nicht identifizierbar.

Da die beizulegenden Zeitwerte zum 11. August 2011 der identifizierten Vermögenswerte, Schulden, Eventualschulden und Anschaffungskosten auf IFRS-Basis noch nicht bzw. noch nicht final identifizierbar sind, können Bewertungsänderungen der übernommenen Vermögenswerte, insbesondere des Goodwills, noch nötig sein. Diese Bilanzierung ist somit noch nicht als abschließend anzusehen.

Für das Jahr 2011 wird mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 194 gerechnet.

Im Berichtszeitraum 2010 ist in der (Konzern-) Gewinn- und Verlustrechnung der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG kein Beitrag aus diesem Unternehmenserwerb erfolgswirksam erfasst worden.

Unter der Annahme, dass der Unternehmenszusammenschluss bereits zum 1. Januar 2010 (bzw. zum Gründungsdatum 14. Oktober 2010 Voigtländer UG) durchgeführt worden wäre, wäre das Konzernergebnis mit einem Betrag von TEUR 0 (20% des Jahresfehlbetrages 2010 in Höhe von TEUR 1) belastet worden. Diese Pro-forma-Angaben dienen nur zu Vergleichszwecken und stellen weder zwangsläufig das Ergebnis dar, das sich ergeben hätte, wenn der Unternehmenszusammenschluss tatsächlich zum 1. Januar 2010 erfolgt wäre, noch sind die Angaben ein Indikator für die künftigen Ergebnisse.

DCH Deckert Anlagenbau GmbH

Zum 1. Januar 2012 (Erwerbszeitpunkt) wurden seitens der NYH Environment AG, Lüneburg (vormals Flavus Beteiligungen AG, München) 100,00% des Stammkapitals bzw. 100,00% der Geschäftsanteile (EUR 400.000,00) der DCH Deckert Anlagenbau GmbH, Lüneburg erworben (Beurkundung 21. Dezember 2011).

Die Käuferin, NYH Environment AG, Lüneburg ist zum Erwerbzeitpunkt eine 95,76%-ige Tochter der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG.

Dieser Unternehmenszusammenschluss im Sinne von IFRS 3 erfolgte außerhalb des Berichtszeitraumes 2010 (zum 1. Januar 2012). Zu diesem Zeitpunkt erlangte die New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG die Beherrschung im Sinne des IFRS 3, da erst ab diesem Zeitpunkt der Verkauf und die Abtretung wirksam wurden. Die DCH Deckert Anlagenbau GmbH wird deshalb erstmals im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG vollkonsolidiert werden.

Die DCH Deckert Anlagenbau GmbH wurde am 16. August 2001 in der Rechtsform der GmbH nach deutschem Recht gegründet und am 30. Oktober 2001 in das Handelsregister (HRB 2287) des Amtsgerichts Lüneburg eingetragen.

Der Unternehmensgegenstand der DCH Deckert Anlagenbau GmbH, Lüneburg ist die Konstruktion und Herstellung von Sondermaschinen des allgemeinen Maschinenbaues, die Weiterentwicklung und Herstellung von Beschichtungsanlagen, die Durchführung von Spezialarbeiten im Blech- und Leichtprofilbau und der Lackiertechnik sowie die Durchführung von Montagearbeiten und Lohnfertigungen.

Die Gesellschaft will auch weiterhin diesen Unternehmensgegenstand fortführen und ausbauen.

Die Anschaffungskosten zum Erwerbszeitpunkt dieses Unternehmenszusammenschlusses betragen TEUR 120 und betreffen den in 2012 zu zahlenden Kaufpreis. Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten wurden nicht vereinbart.

Der Unternehmenszusammenschluss wird in 2012 gemäß den Vorschriften des IFRS 3 bilanziert werden.

Die Buchwerte zur Akquisition und die beizulegenden Zeitwerte der zu identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden auf IFRS-Basis waren aufgrund des noch nicht final fertiggestellten Abschlusses zum 31. Dezember 2011 nicht möglich. Die Anschaffungskosten betreffen mit EUR 120.000,00 den Kaufpreis für 100,00% der Geschäftsanteile. Diese Bilanzierung ist somit als noch offen anzusehen.

Der im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses entstandene anteilige Geschäfts- oder Firmenwert spiegelt im Wesentlichen künftige Synergien wider. Entsprechend den Auswirkungen dieser Synergien auf das zukünftige Ergebnis der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG soll der Geschäfts- oder Firmenwert in 2012 in voller Höhe dem Segment Anlagenbau zugeordnet werden.

Im Berichtszeitraum 2010 ist in der (Konzern-) Gewinn- und Verlustrechnung der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG kein Beitrag aus diesem Unternehmenserwerb erfolgswirksam erfasst worden.

Das Jahresergebnis der DCH Deckert Anlagenbau GmbH betrug in 2010 TEUR 200 (2009: TEUR -485) und in 2011 TEUR 17 (vorläufig). Für das Geschäftsjahr 2012 wird mit einem anteiligen Beitrag zum operativen Gewinn vor Zinsen und Steuern (EBITDA) im Konzern in Höhe von 0 EUR gerechnet.

Unter der Annahme, dass der Unternehmenszusammenschluss bereits zum 1. Januar 2010 durchgeführt worden wäre, hätte sich der Konzernumsatz 2010, vorläufig (2011, vorläufig) um TEUR 644 (TEUR 916) erhöht dargestellt. Das operative Konzernergebnis 2010 (2011) wäre mit einem Betrag von TEUR + 200 (TEUR -321) verbessert bzw. im Vorjahr belastet worden. Diese Pro-forma-Angaben dienen nur zu Vergleichszwecken und stellen weder zwangsläufig das Ergebnis dar, das sich ergeben hätte, wenn der Unternehmenszusammenschluss tatsächlich zum 1. Januar 2010 (1. Januar 2011) erfolgt wäre, noch sind die Angaben ein Indikator für die künftigen Ergebnisse.

2. Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

2.1. Grundsätze und Annahmen bei der Erstellung des Abschlusses

Geschäftliches Umfeld und Fortbestandsannahme

Der vorliegende Konzernabschluss der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going-Concern-Prämisse) aufgestellt, wonach die Realisierbarkeit des im Unternehmen gebundenen Vermögens und die Rückzahlung von ausstehenden Verbindlichkeiten im Rahmen des normalen Geschäftsverlaufs unterstellt werden.

Rechnungslegung nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

Die Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts erfolgt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) bzw. International Accounting Standards (IAS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften.

Alle für das Geschäftsjahr 2010 geltenden Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und die früheren Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) wurden berücksichtigt. Die Vorjahreszahlen wurden nach denselben Grundsätzen ermittelt.

Währungsumrechnungen

Die Berichtswährung ist der Euro.

Differenzen aus der Umrechnung von Fremdwährungen zwischen dem Nennwert einer Transaktion und dem Kurs zum Zeitpunkt der

Zahlung oder Konsolidierung werden erfolgswirksam erfasst und unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen/Erträgen ausgewiesen. Die Auswirkungen aus der Umrechnung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten beliefen sich im Geschäftsjahr 2010 auf einen Aufwand in Höhe von TEUR 2 (Vorjahr: Aufwand TEUR 2).

Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe der zum Ende der Berichtsperiode ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden sowie die Angabe von Eventualverbindlichkeiten auswirken. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit könnten jedoch Ergebnisse entstehen, die in zukünftigen Perioden zu erheblichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen. Bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden des Konzerns hat das Management Ermessensentscheidungen getroffen, die die Beträge im Konzernabschluss wesentlich beeinflussen. Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen, Ermessensentscheidungen sowie sonstige am Abschlussstichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden innerhalb der einzelnen Positionen erläutert.

Gliederung

In der Bilanz wird zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden unterschieden. Als kurzfristig werden Vermögenswerte und Schulden angesehen, wenn sie innerhalb eines Jahres fällig sind oder veräußert werden sollen. Entsprechend werden die Vermögenswerte und Schulden als langfristig klassifiziert, wenn sie länger als ein Jahr im Unternehmen verbleiben. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG und ihrer zwei beherrschten Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2010. Die nicht beherrschte evert-druck medianservice GmbH wurde mit der Equity-Methode konsolidiert. Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Umsätze, Aufwendungen und Erträge, Forderungen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften wurden eliminiert.

Für Unternehmensneuzugänge wird entsprechend IFRS 3 (Business Combinations) die Kapitalkonsolidierung nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Anteil am Eigenkapital zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Eine Differenz zwischen Anschaffungskosten und anteiligem Eigenkapital wird unabhängig von der Beteiligungsquote den Vermögenswerten und Schulden des Tochterunternehmens bis zur Höhe der Zeitwerte zugeordnet. Die Full Goodwill Methode kam bei allen Unternehmenserwerben bisher nicht zur Anwendung.

Bei der Vollkonsolidierung werden die Vermögenswerte und Schulden sowie Aufwendungen und Erträge der zu konsolidierenden Unternehmen voll angesetzt.

Die Anteile des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei welchem der Konzern über maßgeblichen Einfluss verfügt. Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich der nach dem Erwerb eingetretenen Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens erfasst. Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 wurde wie bereits im Vorjahr ein assoziiertes Unternehmen at Equity bilanziert.

Nach Anwendung der Equity-Methode ermittelt der Konzern, ob es erforderlich ist, einen zusätzlichen Wertminderungsaufwand für die Anteile des Konzerns an assoziierten Unternehmen zu erfassen. Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob objektive Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Anteil an einem assoziierten Unternehmen wertgemindert sein könnte. Ist dies der Fall, so wird die Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag des Anteils am assoziierten Unternehmen und dem Buchwert des Anteils als Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst.

Vergleichbarkeit

Änderungen zum Vorjahresabschluss in der Erstellung waren in 2010 bzw. zum 31. Dezember 2010 nicht veranlasst. Die Vergleichbarkeit ist somit betreffend die Erstellungsgrundsätze nicht eingeschränkt.

2.2. Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden

Die Bilanzierung (Ansatz) und Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und Schulden erfolgt nach IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement). Demnach werden finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Konzern-Bilanz angesetzt, wenn für den Konzern ein vertragliches Recht besteht, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte von einer anderen Partei zu erhalten, bzw. Verbindlichkeiten an eine andere Partei abzuführen.

Finanzinstrumente werden nach IAS 39 in die folgenden Kategorien unterteilt:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten,
- Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen,
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, - Kredite und Forderungen.

Finanzielle Vermögenswerte

Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest. Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von Finanzinvestitionen, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet und klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb der Vermögenswerte zuzurechnen sind.

Käufe oder Verkäufe finanzieller Vermögenswerte, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines Zeitraums vorsehen, der durch Vorschriften oder Konventionen des jeweiligen Marktes festgelegt wird (marktübliche Käufe), werden am Handelstag erfasst, d. h. am Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswerts eingegangen ist.

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns umfassen Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus ausgereichten Darlehen und sonstige Forderungen, nicht notierte Finanzinstrumente sowie derivative Finanzinstrumente.

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten hängt folgendermaßen von deren Klassifizierung ab:

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte und finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft werden. Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Diese Kategorie umfasst vom Konzern abgeschlossene derivative Finanzinstrumente, die die Bilanzierungskriterien für Sicherungsgeschäfte gemäß IAS 39 nicht erfüllen. Derivate, einschließlich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, mit Ausnahme von Derivaten, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasste finanzielle Vermögenswerte werden in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wobei Gewinne und Verluste erfolgswirksam erfasst werden.

In Basisverträge eingebettete Derivate werden separat bilanziert, wenn ihre Risiken und Merkmale nicht eng mit denen der Basisverträge verbunden sind und die Basisverträge nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Diese eingebetteten Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts resultierende Gewinne oder Verluste erfolgswirksam erfasst werden. Eine Neu Beurteilung erfolgt nur bei einer Änderung von Vertragsbedingungen, wenn es dadurch zu einer signifikanten Änderung der Zahlungsströme kommt, die sich sonst aus dem Vertrag ergeben hätten.

Der Konzern hatte während der Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2010 und zum 31. Dezember 2009 keine erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte.

Kredite und Forderungen (Loans and receivable – LaR)

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Solche finanziellen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen (held to maturity – HTM)

Nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder ermittelbaren Zahlungsbeträgen und festen Fälligkeitsterminen werden als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestition klassifiziert, wenn der Konzern die Absicht hat und in der Lage ist, diese bis zur Fälligkeit zu halten. Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Diese Methode nutzt einen Kalkulationszinssatz, mit dem geschätzte künftige Zahlungsmittelzuflüsse über die erwartete Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts exakt auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden. Gewinne und Verluste werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn die Finanzinvestitionen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen. Der Konzern hatte während der Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2010 und zum 31. Dezember 2009 keine bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinvestitionen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for sale – afs)

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind und solche, die nicht in eine der drei vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn ein solcher Vermögenswert ausgebucht wird, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst. Wenn ein solcher Vermögenswert wertgemindert ist, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Verlust erfolgswirksam erfasst. Der Konzern hatte zum 31. Dezember 2010 und zum 31. Dezember 2009 keine zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte.

Ausbuchung

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert sind erloschen.
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert an Dritte übertragen oder eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer

Vereinbarung, die die Bedingungen in IAS 39.19 erfüllt (sog. Durchleitungsvereinbarung), übernommen und dabei entweder (a) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) zwar im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht an dem Vermögenswert übertragen.

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem Vermögenswert überträgt oder eine Durchleitungsvereinbarung eingeht und dabei im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, weder überträgt noch zurückbehält, jedoch die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert behält, erfasst der Konzern einen Vermögenswert im Umfang seines anhaltenden Engagements.

In diesem Fall erfasst der Konzern auch eine damit verbundene Verbindlichkeit. Der übertragene Vermögenswert und die damit verbundene Verbindlichkeit werden so bewertet, dass den Rechten und Verpflichtungen, die der Konzern behalten hat, Rechnung getragen wird. Wenn das anhaltende Engagement der Form nach den übertragenen Vermögenswert garantiert, so entspricht der Umfang des anhaltenden Engagements dem niedrigeren Betrag aus dem ursprünglichen Buchwert des Vermögenswerts und dem Höchstbetrag der erhaltenen Gegenleistung, den der Konzern eventuell zurückzahlen müsste.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Berichtsstichtag, ob objektive Hinweise bestehen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt. Ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe von finanziellen Vermögenswerten gilt nur dann als wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswerts eintraten (wenn bei einem eingetretenen „Schadensfall“ objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen und dieser Schadensfall eine Auswirkung auf die erwarteten künftigen Cashflows des finanziellen Vermögenswerts oder der Gruppe der finanziellen Vermögenswerte hat, die sich verlässlich schätzen lässt). Hinweise auf eine Wertminderung können dann gegeben sein, wenn Anzeichen dafür vorliegen, dass der Schuldner oder eine Gruppe von Schuldnern erhebliche finanzielle Schwierigkeiten hat, bei Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen, der Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder eines sonstigen Sanierungsverfahrens und wenn beobachtbare Daten auf eine messbare Verringerung der erwarteten künftigen Cashflows hinweisen, wie Änderungen der Rückstände oder wirtschaftlichen Bedingungen, die mit Ausfällen korrelieren.

Zum 31. Dezember 2010 und zum 31. Dezember 2009 waren Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten nicht veranlasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Verbindlichkeiten mit dem erstmaligen Ansatz fest. Die finanziellen Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet, im Fall von Darlehen zuzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten, Kontokorrentkredite, Darlehen, Finanzgarantien und derivative Finanzinstrumente.

Die Folgebewertung von finanziellen Verbindlichkeiten hängt folgendermaßen von deren Klassifizierung ab:

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie andere finanzielle Verbindlichkeiten, die bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert werden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Diese Kategorie umfasst vom Konzern abgeschlossene derivative Finanzinstrumente, die die Bilanzierungskriterien für Sicherungsgeschäfte gemäß IAS 39 nicht erfüllen. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst. Der Konzern hat keine finanziellen Verbindlichkeiten als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert.

Darlehen

Nach der erstmaligen Erfassung werden verzinsliche Darlehen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen.

Finanzgarantien

Vom Konzern ausgereichte Finanzgarantien sind Verträge, die zur Leistung von Zahlungen verpflichten, die den Garantienehmer für einen Verlust entschädigen, der entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den Bedingungen eines Schuldinstruments nicht fristgemäß nachkommt. Die Finanzgarantien werden bei erstmaliger Erfassung als Verbindlichkeit zum beizulegenden Zeitwert angesetzt, abzüglich der mit der Ausreichung der Garantie direkt verbundenen Transaktionskosten. Anschließend erfolgt die Bewertung der Verbindlichkeit mit der bestmöglichen Schätzung der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlichen Aufwendungen oder dem höheren angesetzten Betrag abzüglich der kumulierten Amortisationen.

Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden dann und nur dann saldiert und der Nettobetrag in der Konzern-Bilanz ausgewiesen, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswerts die

dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

Ausbuchung

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substanziell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf organisierten Finanzmärkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis (Geldkurs) bestimmt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen Sachverständigen, Vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Verwendung von Discounted-Cashflow-Methoden und anderer Bewertungsmodelle.

Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen im Zusammenhang von Finanzinstrumenten

Sofern der beizulegende Zeitwert von in der Bilanz erfassten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nicht mithilfe von Daten eines aktiven Markts bestimmt werden kann, wird er unter Verwendung von Bewertungsverfahren einschließlich der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Die in das Modell eingehenden Input-Parameter stützen sich soweit möglich auf beobachtbare Marktdaten. Ist dies nicht möglich, stellt die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte in gewissem Maße eine Ermessensentscheidung dar. Die Ermessensentscheidungen betreffen Input-Parameter wie Liquiditätsrisiko, Kreditrisiko und Volatilität. Änderungen der Annahmen bezüglich dieser Faktoren könnten sich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert der Finanzinstrumente auswirken.

2.3. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bilanzierung von Geschäftswerten

Der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei dem Erwerb eines Tochterunternehmens entsteht, entspricht dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Konzernanteil an dem beizulegenden Nettozeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird im Zugangszeitpunkt mit seinen Anschaffungskosten bilanziert und in den Folgeperioden mit seinen Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Für Zwecke der Prüfung auf Wertminderung ist der Geschäfts- oder Firmenwert auf alle zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns aufzuteilen, von denen erwartet wird, dass sie einen Nutzen aus den Synergien des Zusammenschlusses ziehen können. Zahlungsmittelgenerierende Einheiten, denen ein Teil des Geschäfts- oder Firmenwertes zugeteilt wurde, sind jährlich auf Wertminderung zu prüfen. Liegen Hinweise für eine Wertminderung einer Einheit vor, wird diese häufiger evaluiert. Wenn der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit kleiner ist als der Buchwert der Einheit, ist der Wertminderungsaufwand zunächst dem Buchwert eines jeglichen der Einheit zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwertes und dann anteilig den anderen Vermögenswerten auf Basis der Buchwerte eines jeden Vermögenswertes innerhalb der Einheit zuzuordnen. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf in künftigen Perioden nicht aufgeholt werden. Bei der Veräußerung eines Tochterunternehmens wird der darauf entfallende Betrag des Geschäfts- oder Firmenwertes im Rahmen der Ermittlung des Abgangserfolges berücksichtigt.

Der Konzern überprüft den Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) mindestens einmal jährlich auf mögliche Wertminderung in Übereinstimmung mit den Konzern-Bilanzierungsvorschriften. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags eines Geschäftssegments, dem der Goodwill zugeordnet wurde, ist mit Schätzungen des Managements verbunden. Diese erfolgen auf Basis der verschiedenen Produkte, Vertriebsbereiche und Regionen. Die Cashflow-Prognosen berücksichtigen Erfahrungen der Vergangenheit und basieren auf der besten, vom Management vorgenommenen Einschätzung über künftige Entwicklungen, die mit den Einschätzungen externer Marktforschungsunternehmen abgeglichen werden.

Die wichtigsten Annahmen, auf denen die Ermittlung des Nutzungswerts basiert, stellen sich wie folgt dar:

- Risikoloser Zins: 3,00 Prozent
- Marktrisikoprämie: 6,5 Prozent
- Beta-Faktor: 1,10
- Kapitalisierungszinssatz: 10,15 Prozent

Als risikoloser Zinssatz wurde der Mittelwert der Renditen von Staatsanleihen in Euro mit einer Laufzeit von einem bis 30 Jahren herangezogen. Diese werden von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht. Die Marktrisikoprämie und der Beta-Faktor werden von externen Einschätzungen abgeleitet. Diese Prämissen sowie die zugrunde liegende Methodik können einen erheblichen Einfluss auf die jeweiligen Werte und letztlich auf die Höhe einer möglichen Wertminderung des Goodwills haben.

Die Gesellschaft bestimmt diese Werte mit Bewertungsmethoden, die auf diskontierten Zahlungsströmen (Cashflows) basieren. Diesen diskontierten Cashflows liegen Prognosen in Form einer Detailplanung über ein Jahr und einer Grobplanung über vier Jahre zugrunde, die auf vom Management genehmigten Finanzplänen aufbauen. Cashflows jenseits der Planungsperiode werden ohne Wachstumsraten extrapoliert.

Zur Zusammensetzung, Entwicklung und Aufteilung der einzelnen Geschäftswerte wird auf Ziffer 3.1. Immaterielle Vermögenswerte – Geschäftswerte verwiesen.

Bilanzierung von immateriellen Vermögenswerten

Erworbene Markenrechte werden linear über die erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben, die fünfzehn Jahre beträgt.

Erworbene Software wird zu Anschaffungskosten bilanziert und lineare Finanzierungskosten, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugerechnet werden können, werden entsprechend IAS 23 aktiviert. Im Geschäftsjahr 2010 wurden keine Finanzierungskosten angesetzt.

Die Nutzungsdauer und Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft. Ändert sich die erwartete Nutzungsdauer oder der erwartete Abschreibungsverlauf des immateriellen Vermögenswertes, wird ein anderer Abschreibungszeitraum oder eine andere Abschreibungsmethode gewählt. Derartige Änderungen werden als Änderungen einer Schätzung behandelt.

Bilanzierung von Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und, sofern erforderlich, außerplanmäßige Abschreibungen bewertet. Investitionszuschüsse werden grundsätzlich passiv abgegrenzt. Der Ansatz der Herstellungskosten erfolgt auf Basis der direkt zurechenbaren Einzel- und Gemeinkosten. Finanzierungskosten, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugerechnet werden können, werden entsprechend IAS 23 aktiviert. Im Geschäftsjahr 2010 wurden an Finanzierungskosten TEUR 217 für den Bau des neuen Verwaltungs- und Produktionsgebäudes in Lüneburg angesetzt. Das Sachanlagevermögen wird linear pro rata temporis über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Nutzungsdauern der Sachanlagen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Den planmäßigen Abschreibungen liegen hauptsächlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Nutzungsdauer
Gebäude	25 bis 50 Jahre
Technische Anlagen	5 bis 15 Jahre
Sonstige Sachanlagen	3 bis 10 Jahre

Gewinne bzw. Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst. Instandhaltungen und kleinere Reparaturen werden erfolgswirksam erfasst, wenn sie anfallen.

Wertminderungen und -aufholungen immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen

Die Nutzungsdauer und Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft. Eine Abschreibung wegen Wertminderung wird vorgenommen, wenn infolge veränderter Umstände eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung vorliegt. An jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor, nimmt die Gesellschaft eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswertes vor. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Betrag aus dem Nutzungswert des Vermögenswertes und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Zur Ermittlung des Nutzungswertes werden die geschätzten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffektes und der spezifischen Risiken des Vermögenswertes widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Für den Fall, dass der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann, entspricht der Nutzungswert des Vermögenswertes dem erzielbaren Betrag. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert als wertgemindert betrachtet und auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Die Wertminderungsaufwendungen werden ggf. in einer separaten Aufwandsposition erfasst.

Die Notwendigkeit der teilweisen oder vollständigen Wertaufholung wird überprüft, sobald Hinweise vorliegen, dass die Gründe für die in vorangegangenen Geschäftsjahren vorgenommenen Abschreibungen wegen Wertminderung nicht mehr bestehen. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand ist dann aufzuheben, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Wenn dies der Fall ist, ist der Buchwert des Vermögenswertes auf seinen erzielbaren Betrag zu erhöhen. Dieser erhöhte Buchwert darf nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung der Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Eine solche Wertaufholung wird sofort im Ergebnis des Geschäftsjahres erfasst. Nachdem eine Wertaufholung vorgenommen wurde, erfolgt eine Anpassung des Abschreibungsaufwands in künftigen Berichtsperioden, um den berichtigten Buchwert des Vermögenswertes, abzüglich eines etwaigen Restbuchwertes, systematisch auf seine Restnutzungsdauer zu verteilen.

Im Berichtsjahr ergaben sich keine Wertminderungen und keine Wertaufholungen.

Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Die Herstellungskosten umfassen die direkt zurechenbaren Produktionskosten und anteilige fixe und variable Produktionsgemeinkosten. Die zugerechneten Gemeinkosten sind überwiegend auf Basis der üblichen Kapazitätsauslastung ermittelt. Vertriebskosten und Kosten der allgemeinen Verwaltung werden nicht aktiviert. Rohstoffe und Handelswaren werden zu durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet. Soweit die Anschaffungskosten der Vorräte den Wert übersteigen, der sich, ausgehend von den realisierbaren Verkaufspreisen, abzüglich bis zum Verkauf noch anfallender Kosten ergibt, wird der niedrigere beizulegende Wert angesetzt.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Als Zahlungsmittel werden Barmittel und Sichteinlagen klassifiziert, während Zahlungsmitteläquivalente als kurzfristige, äußerst liquide Finanzinvestitionen bezeichnet werden, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen.

Rückstellungen

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten und sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in angemessener Höhe gebildet. Sämtliche erkennbare Risiken wurden berücksichtigt. Die Rückstellungen sind unter den Schulden ausgewiesen.

Sämtliche Rückstellungen sind mit Ausnahme der Rückstellungen für Pensionen und für Jubiläen kurzfristig. Ausweistechnisch betreffen die kurzfristigen Rückstellungen die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen.

Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Leasingverhältnisse Konzern als Leasingnehmer

Bei Leasingverhältnissen wird das wirtschaftliche Eigentum an den Leasinggegenständen gemäß IAS 17 demjenigen zugerechnet, bei dem die wesentlichen mit dem Leasinggegenstand verbundenen Risiken und Chancen liegen. Wird bei dem Leasinggeber bilanziert (Operating Leasing), so wird der Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst. Wird das wirtschaftliche Eigentum dem Konzern zugerechnet (Finance Leasing), erfolgt die Aktivierung zum Zeitpunkt des Nutzungsbegins entweder zum beizulegenden Zeitwert oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist.

Leasingverhältnisse Konzern als Leasinggeber

Leasingverhältnisse, bei denen nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken vom Konzern auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert. Anfängliche direkte Kosten, die bei den Verhandlungen und dem Abschluss eines Operating-Leasingvertrags entstehen, werden dem Buchwert des Leasinggegenstands hinzugerechnet und über die Laufzeit des Leasingverhältnisses korrespondierend zu den Mieterträgen als Aufwand erfasst. Bedingte Mietzahlungen werden in der Periode als Ertrag erfasst, in der sie erwirtschaftet werden.

Eventualverbindlichkeiten und -forderungen

Eventualschulden werden nicht angesetzt. Sie werden im Anhang angegeben, es sei denn, die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen ist sehr unwahrscheinlich. Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist. Es wird auch auf den Risikobericht im Lagebericht unter 5. verwiesen.

Ertragsrealisierung

Umsätze werden erfasst, wenn ein hinreichender Nachweis des Vertragsabschlusses existiert, die Leistung erbracht wurde, der Preis für die Leistung bestimmt und die Zahlung des Kaufpreises wahrscheinlich ist. Zinsen werden zeitproportional unter Berücksichtigung der Periodenabgrenzung erfasst. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Bewertungsunsicherheiten

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind Ermessensentscheidungen zu treffen. Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachfolgend erläutert:

- Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte für Vermögenswerte und Schulden sowie der Nutzungsdauer der Vermögenswerte basiert auf Beurteilungen des Managements. Dies gilt ebenso für die Ermittlung von Wertminderungen von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und von immateriellen Vermögenswerten sowie von finanziellen Vermögenswerten. Es werden Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen gebildet, um geschätzten Verlusten aus der Zahlungsunfähigkeit oder -unwilligkeit von Kunden Rechnung zu tragen.
- Bei der Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen stellen die erwarteten Verpflichtungen die wesentlichen Schätzgrößen dar.
- Die Kosten aus der Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten an Mitarbeiter werden im Konzern mit dem beizulegenden Zeitwert dieser Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bewertet. Zur Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anteilsbasierter Vergütungen muss das am besten geeignete Bewertungsverfahren bestimmt werden; dieses ist abhängig von den Bedingungen der Gewährung. Für diese Schätzung ist weiterhin die Bestimmung geeigneter in dieses Bewertungsverfahren einfließender Input-Parameter, darunter insbesondere die voraussichtliche Optionslaufzeit, Volatilität und Dividendenrendite, sowie entsprechender Annahmen, erforderlich. Der Konzern hatte während der Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2010 und zum 31. Dezember 2009 keine Eigenkapitalinstrumente an Mitarbeiter ausgegeben.

Bei Bewertungsunsicherheiten werden die bestmöglichen Erkenntnisse bezogen auf die Verhältnisse am Bilanzstichtag herangezogen. Die tatsächlichen Beträge können jedoch von den Schätzungen abweichen. Die im Abschluss erfassten und mit diesen Unsicherheiten belegten Buchwerte sind aus der Bilanz bzw. den zugehörigen Erläuterungen im Anhang zu entnehmen.

Zum Aufstellungszeitpunkt des Konzernabschlusses ist nicht von wesentlichen Änderungen der der Bilanzierung und Bewertung zugrunde gelegten Annahmen auszugehen. Insofern sind aus gegenwärtiger Sicht keine nennenswerten Anpassungen der Annahmen und Schätzungen oder der Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden auch im Geschäftsjahr 2011 zu erwarten.

2.4. Bilanzierung und Bewertungen von Steuerpositionen

Tatsächliche Ertragsteuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufenden und früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

Tatsächliche Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Eigenkapital erfasst.

Latente Steuerschulden und -ansprüche

Latente Steuerschulden und -ansprüche werden entsprechend IAS 12 (Income Taxes) für sämtliche temporäre Differenzen zwischen den steuerbilanziellen Werten von Aktiva und Passiva und den Werten der Konzernbilanz sowie zwischen dem im Konzernabschluss erfassten Vermögen eines Tochterunternehmens und dem steuerbilanziellen Wert der vom Mutterunternehmen am Tochterunternehmen gehaltenen Anteile gebildet. Ausgenommen hiervon sind Differenzen, die gemäß IAS 12.15 aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäftswertes oder dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes bzw. einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, welcher kein Unternehmenszusammenschluss ist und zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis (vor Ertragsteuern) noch das zu versteuernde Ergebnis (den steuerlichen Verlust) beeinflusst, erwachsen. Latente Steueransprüche werden in dem Umfang erfasst, in dem wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die abzugsfähige temporäre Differenz verwendet werden kann. Die Beurteilung und Bewertung der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag unter Berücksichtigung aktueller Einschätzungen gemäß IAS 12.37 und IAS 12.56 erneut überprüft.

Latente Steueransprüche auf Vorteile aus noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen werden in dem Umfang aktiviert, in dem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass das jeweilige Unternehmen zukünftig ausreichend zu versteuerndes Einkommen erzielen kann. Die latenten Steuern werden in Übereinstimmung mit IAS 12.47 auf der Basis der Steuersätze ermittelt, die zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. zukünftig anzuwenden sind. Latente Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn sie betreffen erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten; in diesem Fall werden die latenten Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die Ermittlung der latenten Steuern beruhte auf einem deutschen Körperschaftsteuersatz von 15,0% (Vorjahr: 15,0%) zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5% (Vorjahr: 5,5%) auf die Körperschaftsteuer und einem deutschen Gewerbesteuerersatz (Lüneburg) von 12,6% (Vorjahr: 12,6%).

Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst. Eine Ausnahme bildet die beim Kauf von Vermögenswerten oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer, die nicht von der Steuerbehörde eingefordert werden kann. Diese wird als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst. Ebenfalls werden Forderungen und Verbindlichkeiten mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet oder an diese abgeführt wird, wird in der Konzernbilanz unter den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten saldiert erfasst. Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, soweit sie Steuern betreffen, die von der gleichen Steuerbehörde für das gleiche Unternehmen erhoben werden, und der Konzern beabsichtigt, den Ausgleich seiner laufenden Steueransprüche und Steuerschulden auf Nettobasis vorzunehmen.

Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen im Zusammenhang mit Steuern

Unsicherheiten bestehen hinsichtlich der Auslegung komplexer steuerrechtlicher Vorschriften sowie der Höhe und des Entstehungszeitpunkts künftig zu versteuernder Ergebnisse. Angesichts der Bandbreite nationaler und internationaler Geschäftsbeziehungen und des langfristigen Charakters und der Komplexität bestehender vertraglicher Vereinbarungen ist es möglich, dass Abweichungen zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und den getroffenen Annahmen bzw. künftige Änderungen solcher Annahmen in Zukunft Anpassungen des bereits erfassten Steuerertrags und Steueraufwands erfordern.

Latente Steueransprüche werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der latenten Steueransprüche, die aktiviert werden können, ist eine wesentliche Ermessensausübung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

2.5. Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - Änderung zu Methoden des Vorjahrs

Die angewandten Rechnungslegungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit nachfolgend aufgelisteten Ausnahmen. Der Konzern hat zum 31. Dezember 2010 die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten IFRS angewandt:

- IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung: Konzerninterne anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich: trat am 1. Januar in Kraft
- IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse (überarbeitet) und IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse (überarbeitet), einschließlich der Folgeänderungen in IFRS 2, IFRS 5, IFRS 7, IAS 7, IAS 21, IAS 28, IAS 31 und IAS 39: traten am 1. Juli 2009 in Kraft
- IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung: Geeignete Grundgeschäfte: trat am 1. Juli 2009 in Kraft
- IFRIC 17 Sachdividenden an Eigentümer: trat am 1. Juli 2009 in Kraft
- Verbesserungen zu IFRS 2008 (Mai 2008)
- Verbesserungen zu IFRS 2009 (April 2009)

Die Anwendung dieser Standards und Interpretationen wird nachfolgend näher erläutert:

IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung

Der IASB hat im Juni 2009 eine Änderung von IFRS 2 zum Anwendungsbereich und zur Bilanzierung von anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich im Konzern veröffentlicht. Der Konzern hat diese Änderung zum 1. Januar 2010 angewandt. Daraus ergeben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse (überarbeitet) und IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse (überarbeitet)

IFRS 3 (überarbeitet) führt wesentliche Änderungen bezüglich der Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen ein. Es ergeben sich Auswirkungen auf die Bewertung von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss, die Bilanzierung von Transaktionskosten, die erstmalige Erfassung und die Folgebewertung einer bedingten Gegenleistung sowie sukzessive Unternehmenserwerbe. Diese Änderung der Rechnungslegungsmethoden hat keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, da in 2010 kein derartiger Geschäftsvorfall zu berücksichtigen war. Bei zukünftigen Unternehmenszusammenschlüssen kann sich diese Neuregelung aber auf die Ergebnisse auswirken.

IAS 27 (überarbeitet) schreibt vor, dass eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen, die nicht zum Verlust der Beherrschung führt, als Transaktion mit Eigentümern in ihrer Eigenschaft als Eigentümer bilanziert wird. Aus einer solchen Transaktion kann daher weder ein Geschäfts- oder Firmenwert noch ein Gewinn oder Verlust resultieren. Außerdem werden Vorschriften zur Verteilung von Verlusten auf die Eigentümer des Mutterunternehmens und die Anteile ohne beherrschenden Einfluss und die Bilanzierungsregeln für Transaktionen, die zu einem Beherrschungsverlust führen, geändert. Die Neuregelungen aus IAS 27 wirken sich auf den Verlust der Beherrschung an Tochterunternehmen und auf die Transaktion mit Anteilen ohne beherrschenden Einfluss am oder nach dem 1. Januar 2010 aus. Diese Änderung der Rechnungslegungsmethoden hat keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, da kein derartiger Geschäftsvorfall zu berücksichtigen war.

IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung: Geeignete Grundgeschäfte

Es wird klargestellt, dass es zulässig ist, lediglich einen Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflow-Schwankungen eines Finanzinstruments als Grundgeschäft zu designieren. Dies umfasst auch die Designation von Inflationsrisiken als gesichertes Risiko bzw. Teile davon in bestimmten Fällen. Der Konzern hat festgestellt, dass diese Änderung sich nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken wird, weil der Konzern keine derartigen Geschäfte eingegangen ist.

IFRIC 17 Sachdividenden an Eigentümer

Diese Interpretation enthält Leitlinien zur Bilanzierung von Vereinbarungen, bei denen ein Unternehmen Sachausschüttungen an Eigentümer als Ausschüttung aus den Rücklagen oder als Dividenden vornimmt. Diese Interpretation hat keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, weil im Konzern derartigen Ausschüttungen nicht erfolgt sind.

Verbesserungen zu IFRS 2008 und 2009

Der IASB veröffentlichte im Mai 2008 und April 2009 zwei Sammelstandards zur Änderung verschiedener IFRS mit dem primären Ziel, Inkonsistenzen zu beseitigen und Formulierungen klarzustellen. Die Sammelstandards sehen für jeden geänderten IFRS eine eigene Übergangsregelung vor. Die Anwendung folgender Neuregelungen führte zwar zu einer Änderung von Rechnungslegungsmethoden, ergab jedoch keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Veröffentlicht im Mai 2008

IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche: Es wird klargestellt, dass bei der Klassifizierung eines Tochterunternehmens als zur Veräußerung gehalten sämtliche Vermögenswerte und Schulden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden. Dies gilt selbst dann, wenn dem Unternehmen nach dem Veräußerungsgeschäft weiterhin Anteile ohne beherrschenden Einfluss am ehemaligen Tochterunternehmen verbleiben. Diese Änderung der Rechnungslegungsmethoden hat keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, da kein derartiger Geschäftsvorfall zu berücksichtigen war.

Veröffentlicht im April 2009

IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche: Es wird klargestellt, dass für langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind, und aufgegebene Geschäftsbereiche allein die Angabepflichten des IFRS 5 einschlägig sind. Die in anderen IFRS vorgesehenen Angabepflichten sind nur dann zu beachten, wenn die jeweiligen Standards oder Interpretationen diese Angaben ausdrücklich für Vermögenswerte nach IFRS 5 und aufgegebene Geschäftsbereiche fordern. Diese Klarstellung führte zu keiner Änderung, da der IFRS 5 nicht angewendet wird.

IFRS 8 Geschäftssegmente: Es wird klargestellt, dass Segmentvermögenswerte und Segmentschulden nur dann ausgewiesen werden müssen, wenn diese Vermögenswerte und Schulden der verantwortlichen Unternehmensinstanz regelmäßig gemeldet werden. Da die verantwortliche Unternehmensinstanz des Konzerns die Entwicklung der Vermögenswerte und Schulden weiterhin im Detail überwacht,

weist der Konzern diese Information weiterhin aus.

IAS 7 Kapitalflussrechnung: Es wird festgestellt, dass lediglich solche Ausgaben, die zum Ansatz eines Vermögenswerts führen, als Cashflows aus der Investitionstätigkeit eingestuft werden können. Diese Änderung hatte keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten: Die Änderung stellt klar, dass eine zahlungsmittelgenerierende Einheit, zu der ein im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbener Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wird, nicht größer sein darf, als ein Geschäftssegment i.S.v. IFRS 8 vor der Aggregation nach den dort genannten Kriterien. Die Änderung hat keine Auswirkung auf den Konzern, weil keine Aggregation durchgeführt wird.

Aus den anderen nachfolgend aufgelisteten Neuregelungen in Verbesserungen zu IFRS ergaben sich keine Auswirkungen auf die Rechnungslegungsmethoden und die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Veröffentlicht im April 2009

- IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung
- IAS 1 Darstellung des Abschlusses
- IAS 17 Leasingverhältnisse
- IAS 34 Zwischenberichterstattung
- IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte
- IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung
- IFRIC 9 Neubeurteilung eingebetteter Derivate
- IFRIC 16 Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb

2.6. Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - Neue Rechnungslegungsvorschriften mit erfolgtem EU-Endorsement

Der IASB und das IFRIC haben nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die bereits im Rahmen des Komitologieverfahrens in das EU-Recht übernommen, aber im Geschäftsjahr 2010 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Der Konzern wendet diese Standards und Interpretationen nicht vorzeitig an.

IAS 24 Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen (geändert)

Der geänderte Standard ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen, anzuwenden. Durch die Änderung wird die Definition von nahestehenden Unternehmen und Personen verdeutlicht, um die Feststellung solcher Beziehungen zu vereinfachen und Inkonsistenzen bei der Anwendung zu beseitigen. Der geänderte Standard führt eine teilweise Befreiung von den Angabepflichten für einer öffentlichen Stelle nahestehende Unternehmen ein. Der Konzern erwartet keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Eine vorzeitige Anwendung ist sowohl für die Befreiungsvorschriften für einer öffentlichen Stelle nahestehende Unternehmen als auch für den gesamten Standard zulässig. Aus der Erweiterung der Definition werden künftig voraussichtlich keine weiteren Angaben über den Kreis der nahestehenden Unternehmen des Konzerns resultieren. Die Änderung wird keine Auswirkungen auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss und die Ergebnisse in künftigen Geschäftsjahren haben.

IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung: Klassifizierung von Bezugsrechten (geändert)

Der geänderte IAS 32 ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Februar 2010 beginnen, anzuwenden. Dabei wird die Definition einer finanziellen Verbindlichkeit insofern geändert, als Bezugsrechte (und bestimmte Optionen oder Optionsscheine) dann als Eigenkapitalinstrumente zu klassifizieren sind, wenn solche Rechte zum Erwerb einer festen Anzahl von Eigenkapitalinstrumenten des Unternehmens zu einem festen Betrag in beliebiger Währung berechtigen und das Unternehmen sie anteilig allen gegenwärtigen Eigentümern derselben Klasse seiner Nichtderivaten Eigenkapitalinstrumente anbietet. Da der Konzern über keine derartigen Bezugsrechte verfügt, wird aus dieser Neuregelung keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entstehen.

IFRS 19 Ablösung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten

IFRIC 19 ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen, anzuwenden. Die Interpretation stellt klar, dass die zur Tilgung einer finanziellen Verbindlichkeit an einen Gläubiger ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente als gezahltes Entgelt eingestuft werden. Die ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Falls dieser nicht verlässlich ermittelt werden kann, ist der Bewertung der beizulegende Zeitwert der getilgten Verbindlichkeit zugrunde zu legen. Gewinne und Verluste werden sofort erfolgswirksam erfasst. In Ermangelung entsprechender Transaktionen werden aus der Anwendung dieser Interpretation keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erwartet.

Verbesserungen zu IFRS 2010

Bei den Verbesserungen zu IFRS 2010 handelt es sich um einen Sammelstandard, der im Mai 2010 veröffentlicht wurde und Änderungen in verschiedenen IFRS beinhaltet. Die Anwendungszeitpunkte und Übergangsregelungen werden pro Standard vorgegeben. Sofern nachfolgend nicht anderes angegeben ist, finden einzelne Regelungen erstmals für das Geschäftsjahr Anwendung, das am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnt. Der Konzern hat folgende Änderungen noch nicht angewandt:

IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse

Übergangsvorschriften für bedingte Gegenleistung aus einem Unternehmenszusammenschluss, der vor dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des überarbeiteten IFRS stattfand: Die Änderung stellt klar, dass die Änderungen von IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben, IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung und IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung, welche den Ausschluss der bedingten Gegenleistung

aus dem Anwendungsbereich dieser Standards aufheben, nicht für bedingte Gegenleistungen gelten, die sich aus Unternehmenszusammenschlüssen ergeben, deren Erwerbszeitpunkt vor der Anwendung von IFRS 3 (überarbeitet 2008) liegt. Diese Änderung ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen. Der Konzern hat keine bedingten Gegenleistungen aus dem Jahr vor der Überarbeitung des Standards, weswegen keine Änderungen zu erwarten sind.

Bewertung von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss: Die Änderung beschränkt den Anwendungsbereich des Bewertungswahlrechts insoweit, als ausschließlich die Bestandteile der Anteile ohne beherrschenden Einfluss, die ein gegenwärtiges Eigentumsrecht und im Falle einer Liquidation für den Inhaber einen anteiligen Anspruch am Nettovermögen des Unternehmens begründen, entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum proportionalen Anteil des gegenwärtigen Eigentumsrechts am identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Unternehmens bewertet werden dürfen. Andere Bestandteile der Anteile ohne beherrschenden Einfluss werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet, sofern nicht ein anderer IFRS (z.B. IFRS 2) einen anderen Bewertungsmaßstab vorschreibt. Die Änderung ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen. Der Konzern hatte im Berichtszeitraum keine Anteile ohne beherrschenden Einfluss. Daher gibt es keinen Einfluss auf diesen Abschluss.

Nicht ersetzte und freiwillig ersetzte anteilsbasierte Vergütung:

Gemäß dieser Änderung ist ein Unternehmen (im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses) zur Erfassung des Ersatzes der anteilsbasierten Vergütung (ob obligatorisch oder freiwillig) verpflichtet, das heißt zur Aufteilung zwischen der Gegenleistung und dem aus dem Unternehmenszusammenschluss entstandenen Aufwand. Ersetzt das Unternehmen die aktienbasierten Vergütungszusagen des erworbenen Unternehmens, die aufgrund des Unternehmenszusammenschlusses verfallen, erfasst es diese als den nach dem Unternehmenszusammenschluss entstandenen Aufwand. Die Änderung verdeutlicht außerdem die Bilanzierung anteilsbasierter Vergütungstransaktionen, die das erwerbende Unternehmen nicht durch eigene anteilsbasierte Vergütungszusagen ersetzt: Sofern diese ausübbar sind, stellen sie Anteile ohne beherrschenden Einfluss dar und werden mit dem marktbasieren Wert angesetzt. Sofern diese noch nicht ausübbar sind, sind sie mit dem marktbasieren Wert zu bewerten, als ob sie zum Erwerbszeitpunkt gewährt wurden, und zwischen den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss und dem nach dem Unternehmenszusammenschluss entstandenen Aufwand aufzuteilen. Diese Änderung ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen. Der Standard schreibt prospektive Anwendung ab dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung des IFRS 3 (2008) vor. Bei künftigen Unternehmenszusammenschlüssen wird sich diese Änderung auf die Ansatzhöhe des Geschäfts- oder Firmenwerts und auf die künftigen Ergebnisse auswirken.

IFRS 7 Finanzinstrumente (Angaben)

Die Änderung verdeutlicht die Wechselwirkung zwischen den quantitativen und den qualitativen Angaben sowie die Art und den Umfang von Risiken aus Finanzinstrumenten und beinhaltet insbesondere Änderungen, die quantitative Angaben über das Ausfallrisiko betreffen. Diese Änderung ist rückwirkend anzuwenden. Diese Änderung wird voraussichtlich zu einer geringfügigen Reduzierung von Angabe über die Finanzinstrumente führen. Sie wird keine Auswirkung auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss und das Konzernergebnis haben.

IAS 1 Darstellung des Abschlusses

Die Änderung stellt klar, dass die Analyse des sonstigen Ergebnisses für einzelne Eigenkapitalbestandteile entweder in der Eigenkapitalveränderungsrechnung oder im Anhang zu erfolgen hat. Diese Änderung ist rückwirkend anzuwenden. Der Konzern wird diese Analyse unverändert in der Eigenkapitalveränderungsrechnung darstellen. Diese Änderung wird daher keine Auswirkungen auf die Darstellung im Konzernabschluss haben.

IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse

Die Änderung stellt klar, dass die aus IAS 27 resultierenden Folgeänderungen in IAS 21 Auswirkungen von Wechselkursänderungen, IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen sowie IAS 31 Anteile an Gemeinschaftsunternehmen prospektiv für Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, oder zu einem früheren Zeitpunkt, sofern eine vorzeitige Anwendung von IAS 27 beschlossen wird. Die Änderung ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen. Der Standard schreibt rückwirkende Anwendung vor. In Ermangelung entsprechender Transaktionen im betreffenden Referenzzeitraum erwartet der Konzern aus dieser Änderung keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IAS 34 Zwischenberichterstattung

Die Änderung enthält Leilinen zur Anwendung von Angabegrundsätzen in IAS 34 und erweitert die Liste von angabepflichtigen Ereignissen und Geschäftsvorfällen insbesondere um folgende Beispiele: Umstände, die voraussichtlich die beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten und deren Klassifizierung beeinflussen werden, Überleitung von Finanzinstrumenten zwischen den verschiedenen Hierarchiestufen der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts, Änderungen der Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten, Änderungen bei Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen. Diese Änderung ist rückwirkend anzuwenden. Diese Änderung kann zu einer Ausweitung der Berichterstattung im Zwischenabschluss führen. Sie wird jedoch keine Auswirkungen auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss und das Konzernergebnis haben.

IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme

Die Änderung stellt klar, dass dann, wenn der beizulegende Zeitwert einer Prämiegutschrift anhand des beizulegenden Zeitwerts der Prämien bewertet wird, gegen die sie eingelöst werden kann, sonstige den Kunden, die keine Prämiegutschriften aus einem ursprünglichen Verkauf erworben haben, gewährte Skonti und Anreize mit zu berücksichtigen sind. Diese Änderung ist rückwirkend anzuwenden. Der Konzern hat keine Kundenbindungsprogramme, weswegen es keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage gibt.

2.7. Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - neue Rechnungslegungsvorschriften mit ausstehendem EU-Endorsement

Der IASB und das IFRIC haben nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die im Geschäftsjahr 2010 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Diese Standards und Interpretationen wurden von der EU bislang nicht anerkannt und werden vom Konzern nicht angewandt.

Änderung von IFRS 7: Angaben über die Übertragung von finanziellen Vermögenswerten

Die Änderung von IFRS 7 wurde im Oktober 2010 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnt. Die Änderung bestimmt umfangreiche neue qualitative und quantitative Angaben über übertragene finanzielle Vermögenswerte, die nicht ausgebucht wurden, und über das zum Berichtsstichtag bestehende anhaltende Engagement bei übertragenen finanziellen Vermögenswerten. Diese Änderung wird den Umfang der Angaben zu Finanzinstrumenten voraussichtlich weiter ausdehnen. Sie wird jedoch keine Auswirkungen auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss und die Ergebnisse in künftigen Geschäftsjahren haben.

IFRS 9 Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung

IFRS 9 in seiner veröffentlichten Fassung spiegelt die erste Phase des IASB-Projekts zum Ersatz von IAS 39 wider und behandelt die Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Der Standard ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. In weiteren Phasen wird der IASB Sicherungsbeziehungen und Wertminderungen behandeln. Der Abschluss dieses Projekts wird für Mitte 2011 erwartet. Die Anwendung der ersten Phase von IFRS 9 wird insbesondere Auswirkungen auf die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten des Konzerns haben. Um ein umfassendes Bild potentieller Auswirkungen darzustellen, wird der Konzern die Auswirkungen erst in Verbindung mit den anderen Phasen, sobald diese verabschiedet sind, quantifizieren.

Änderung von IAS 12: Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte

Die Änderung von IAS 12 wurde im Dezember 2010 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2012 beginnt. Die Änderung sieht vor, dass aktive und passive latente Steuern für bestimmte Vermögenswerte basierend auf der Annahme bewertet werden, dass der Buchwert dieser Vermögenswerte in voller Höhe durch Veräußerung realisiert wird. Im deutschen Rechtskreis werden aus der Anwendung dieser Änderung erwartungsgemäß keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns resultieren.

Nachfolgend aufgelistete Neuregelungen sind auf den Konzern nicht anwendbar und werden daher keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben:

- Änderung von IFRS 1: Begrenzte Befreiung erstmaliger Anwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7
- Änderung von IFRS 1: Drastische Hyperinflation und Streichung der festen Daten für erstmalige Anwender
- Änderung von IFRIC 14: Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen

3. Erläuterungen zur Konzern-Bilanz Aktiva

Zur Zusammensetzung der langfristigen Vermögenswerte betreffend immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und finanzielle Vermögenswerte (historische Anschaffungskosten, Zugänge aus Erstkonsolidierung, Zugänge, Abgänge, kumulierte Abschreibungen, Abschreibungen des Berichtsjahres und Buchwerte) wird auf die beigefügte Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010 (mit Vorperiode 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009) verwiesen.

3.1. Immaterielle Vermögenswerte

Die Immateriellen Vermögenswerte setzen sich aus den Geschäftswerten und den sonstigen immateriellen Vermögenswerten zusammen.

Geschäftswerte

Der Konzern überprüft den Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) mindestens einmal jährlich (letztmalig zum 31. Dezember 2010) oder bei Anlass auf mögliche Wertminderung in Übereinstimmung mit den Konzern-Bilanzierungsvorschriften. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags eines Geschäftssegments (Cash-generierende Einheit), dem der Goodwill zugeordnet wurde, ist mit Schätzungen des Managements verbunden. Diese berücksichtigten die momentanen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Die Gesellschaft bestimmt diese Werte mit Bewertungsmethoden, die auf diskontierten Zahlungsströmen (Cashflows) basieren.

Der **Goodwill** wird in Höhe von TEUR 203 (31. Dezember 2009: TEUR 203) in folgenden Cashgenerierenden Einheiten ausgewiesen:

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Tacitus Capital AG	196	196
Hercules Sägemann GmbH	7	7
Total	203	203

Zu der Entwicklung der Geschäftswerte wird auf die Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte verwiesen.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen die Markenrechte an diversen Marken, welche beim Deutschen Patent- und Markenamt, beim Harmonisierungsamt für den Binnenmarkt, bzw. bei der World Intellectual Property Organisation eingetragen sind. Sie werden über 15 Jahre linear abgeschrieben.

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Markenrechte	751	844
Software und Lizenzen	29	37
Total	780	881

Zu der Entwicklung der Sonstigen immateriellen Vermögenswerte wird auf die Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte verwiesen.

3.2. Sachanlagen

Im Einzelnen gliedern sich die Sachanlagen wie folgt:

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Grundstücke, Gebäude	9.780	719
Technische Anlagen	3.193	1.450
Sonstige Sachanlagen	122	160
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	10.079
Total	13.095	12.408

Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen erfasst. Instandhaltungen und andere kleinere Reparaturen werden erfolgswirksam erfasst.

Grundstücke und Gebäude

Hier ist das neue Lüneburger Verwaltungs- und Produktionsgebäude, welches mit den Anschaffungskosten bilanziert wird und mit einer Nutzungsdauer von 33 Jahren abgeschrieben wird und das dazugehörige Grundstück aktiviert.

Technische Anlagen

Unter Technischen Anlagen werden alle Maschinen und technische Anlagen zu Anschaffungskosten bilanziert und über die erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer beträgt zwischen drei und zehn Jahren.

Sonstige Sachanlagen

Unter den Sachanlagen wird die Büro- und Geschäftsausstattung ausgewiesen. Sie wird mit Anschaffungskosten bilanziert und über die erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Diese beträgt für Computer-Hardware drei bis fünf Jahre und für Büroausstattung in der Regel bis zehn Jahre.

Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

Unter geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau werden alle Anzahlungen für den Neubau in Lüneburg bilanziert. Bei Fertigstellung der einzelnen Anlagen wurden diese in die jeweilige Anlagenklasse umgegliedert.

3.3. Anteile an at Equity bewerteten Beteiligungen sowie finanzielle und andere Vermögenswerte

Anteile an at Equity bewerteten Beteiligungen

Die Buchwerte der at Equity bewerteten Beteiligungen des Konzerns an assoziierten Gesellschaften veränderten sich folgendermaßen:

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Buchwerte 1.1.	48	0
Akquisition	0	50
Sonstige Zugänge	0	0
Desinvestitionen	0	0
Sonstige Abgänge	0	0
Anteiliges Ergebnis nach Steuern	-5	-2
Währungsveränderungen	0	0
Buchwerte 31.12.	43	48

Die Beteiligung betrifft ausschließlich die zum 29. Oktober 2009 für TEUR 50 erworbene evert-druck medianservice GmbH (Druckerei, in Neumünster, Anteile 50%).

Die folgenden Tabellen zeigen eine Zusammenfassung der aggregierten Gewinn- und Verlustrechnungen sowie der Bilanzen der at Equity bewertete Beteiligung im Konzernabschluss der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG.

Aggregierte Bilanzdaten at Equity bewerteten Beteiligung

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Langfristige Vermögenswerte	249	265
Kurzfristige Vermögenswerte	190	139
Langfristige Schulden	200	210
Kurzfristige Schulden	208	154
Eigenkapital	31	40
Anteiliges Eigenkapital	15	20
Sonstige	28	28
Buchwert aus at Equity bewerteten Beteiligung	43	48

Unter „Sonstige“ werden überwiegend Anpassungen an die einheitlichen Bilanzierungsgrundsätze von der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG, Unterschiedsbeträge im Rahmen einer Kaufpreisaufteilung und deren Fortschreibungen ausgewiesen.

Finanzielle und andere Vermögenswerte

Die finanziellen und anderen Vermögenswerte 2010 (sonstige Finanzanlagen) in Höhe von TEUR 26 (Vorjahr: TEUR 26) betreffen in Höhe von TEUR 25 (31. Dezember 2009: TEUR 25) 100% der Anteile an der nicht konsolidierten HEBEG HERCULES Vertriebs-GmbH, Lüneburg, sowie einen in 2009 erworbenen Anteil an der Kommanditgesellschaft PP Beteiligungen AG & Co. KG in Höhe von TEUR 1 (31. Dezember 2010: TEUR 1; 31. Dezember 2009 TEUR 1).

3.4. Steuerguthaben

Latente Steueransprüche

Die Steuerguthaben/Latente Steueransprüche betreffen grundsätzlich Verlustvorträge und deren Realisierbarkeit sowie zeitlich begrenzte Unterschiede zwischen dem Steuerbilanzergebnis und dem Konzernergebnis nach IFRS. Der Ansatz der latenten Steueransprüche erfolgt entsprechend IAS 12.15-45. Die Gesellschaft wendet für die Berücksichtigung latenter Steueransprüche die bilanzorientierte Verbindlichkeitenmethode gemäß IAS 12 an. Nach der Verbindlichkeitenmethode werden latente Steuern auf Basis zeitlich begrenzter Unterschiede zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der Konzernbilanz und in den Steuerbilanzen sowie unter Berücksichtigung der geltenden Steuersätze zum Zeitpunkt der Umkehr dieser Unterschiede berechnet. Latente Steueransprüche werden wertberichtigt, sofern die Wahrscheinlichkeit ihrer Realisierung unter 50% liegt (IAS 12.24).

Aufgrund der Steuerveranlagungen bis 31. Dezember 2010, den bis zum Veranlagungsjahr 2010 ergangenen Steuerbescheiden und der steuerlichen Konzernergebnisse 2010 betragen die latenten Steueransprüche zum 31. Dezember 2010 nach Wertberichtigung TEUR 585 (31. Dezember 2009: TEUR 481).

Bezüglich näherer Details, der steuerlichen Überleitungsrechnung und der Entwicklung der latenten Steuern wird auf die Ausführungen unter 5.9. Ertragsteueraufwand und latente Steuern verwiesen.

3.5. Vorräte

Im Geschäftsjahr 2010 betrafen die ausgewiesenen Vorräte (TEUR 2.481; Vorjahr TEUR 2.549) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Erzeugnisse sowie fertige Erzeugnisse und Waren. Die Bewertung erfolgte gemäß IAS 2.

Im Einzelnen gliedern sich die Vorräte wie folgt:

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	711	783
unfertige Erzeugnisse	689	718
fertige Erzeugnisse	1.081	1.048
Total	2.481	2.549

Die Vorräte sind mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert bewertet. Im Berichtsjahr sowie in der Vorperiode wurden keine Abwertungen vorgenommen. Es sind keine Wertaufholungen angefallen.

3.6. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind unverzinslich und werden mit dem Nennbetrag oder dem zum Stichtag niedrigeren Wert angesetzt. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden erkennbare Ausfallrisiken und Kreditrisiken durch Wert-

berichtigungen berücksichtigt.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** setzten sich wie folgt zusammen:

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Forderungen vor Wertberichtigungen	1.254	920
Wertberichtigungen	2	12
Buchwerte der Forderungen	1.252	908

Der Konzern hat einen Warenkreditversicherungsvertrag abgeschlossen, in welchem die Forderungen in Höhe von 85% des Rechnungsbetrages abgesichert sind. Vor Aufnahme eines neuen Geschäftskunden nutzt der Konzern eine externe Bonitätsprüfung, um die Verlässlichkeit potenzieller Kunden zu beurteilen. Die Kundenbeurteilungen werden jährlich überprüft.

Der Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Buchwert. Zuführungen des Geschäftsjahres werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen, Auflösungen unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Beteiligungen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 163 (VJ TEUR 11) werden unter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen ausgewiesen. Sie betrafen zum 31. Dezember 2010 Forderungen gegen die nicht konsolidierte Gesellschaft HEBEG HERCULES Vertriebs-GmbH, Lüneburg.

Die **sonstigen Forderungen** setzten sich wie folgt zusammen:

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Forderungen vor Wertberichtigungen	828	630
Wertberichtigungen	0	0
Buchwerte der Forderungen	828	630

3.7. Steuerguthaben

Die Steuerforderungen zum 31. Dezember 2010 (TEUR 111; 31. Dezember 2009: TEUR 268) beinhalten Ertragsteuererstattungsansprüche in Höhe von TEUR 0 (31. Dezember 2009: TEUR 0) und Umsatzsteuererstattungsansprüche in Höhe von TEUR 111 (31. Dezember 2009: TEUR 268).

3.8. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

In der Position Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (31. Dezember 2010: TEUR 348; 31. Dezember 2009: TEUR 387) sind Kassenbestände und Bankguthaben (Kontokorrentguthaben) aufgeführt.

4. Erläuterungen zur Konzern-Bilanz Passiva

Bezüglich der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals für das Geschäftsjahr 2010 sowie des Vorjahres 2009 wird ergänzend zu den folgenden Ausführungen auf die Tabelle „Konzern-Eigenkapitalentwicklung“ verwiesen.

4.1. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital zum 31. Dezember 2010 betrug TEUR 8.556 (31. Dezember 2009: TEUR 7.458) und ist zum 31. Dezember 2010 in 7.997.914 (31. Dezember 2009: 7.000.000) nennwertlose lautende Stückaktien eingeteilt.

Zum 1. Januar 2010 betrug das Grundkapital der Gesellschaft TEUR 7.458. Aufgrund der durch Satzungsänderung vom 27. November 2008 erteilten Ermächtigung wurde das Grundkapital der Gesellschaft um nominal TEUR 1.098 auf TEUR 8.556 aufgestockt.

Die Kapitalerhöhung wurde mit Eintragung ins Handelsregister vom 20. Dezember 2010 mit einem Betrag in Höhe von TEUR 1.098 durch Ausgabe von 997.914 neuen Aktien zu einem Ausgabekurs in Höhe von EUR 1,10 durchgeführt. Die Ausgabebeträge für die neuen Aktien wurden jeweils in Bar in die Gesellschaft eingebracht.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 27. November 2008 ermächtigt worden, das Grundkapital bis zum 26. November 2013 innerhalb von fünf Jahren seit dem Tag der Eintragung am 11. März 2009 um einen Betrag bis zu EUR 3.392.555,07 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender nennwertloser Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2008/I). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die Bedingungen der Aktienausgabe (u. a. Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre) sowie die Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung festzulegen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die Bedingungen der Aktienausgabe (u. a. Ausschluss des Bezugsrechts der

Aktionäre) sowie die Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung festzulegen.

Unter Berücksichtigung der Kapitalerhöhung in 2010 (Ausgabe von 997.914 neuen Aktien zu einem Ausgabekurs in Höhe von EUR 1,10 mit einem Betrag in Höhe von EUR 1.097.705,40, Eintragung Handelsregister 20. Dezember 2010) beträgt das genehmigte Kapital 2008/I zum 31. Dezember 2010 noch EUR 1.621.977,75.

Bedingtes Kapital

Die Hauptversammlung vom 17. März 2011 hat die Einfügung eines neuen § 4 Abs. 6 in die Satzung beschlossen (Bedingtes Kapital 2011/I).

Die Hauptversammlung vom 17. März 2011 hat die bedingte Erhöhung des Grundkapitals bis zu EUR 845.094,50 zur Gewährung von Bezugsrechten an die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft und an die Arbeitnehmer der Gesellschaft oder eines verbundenen Unternehmens beschlossen (Bedingtes Kapital 2011/I).

Die Eintragung dieser Beschlüsse erfolgte am 4. Mai 2011 im Handelsregister. Bezugsrechte aus dem bedingten Kapital 2011/I wurde bis heute nicht ausgereicht.

4.2. Kapitalrücklage

Die Veränderung der Kapitalrücklage von 2009 TEUR 1.400 um TEUR 43 auf 2010 TEUR 1.443 resultiert aus der konsolidierungskreisbedingten Veränderung der Anteile der Minderheiten (TEUR 103) sowie den erfolgsneutral erfassten Veränderungen nach Steuern (TEUR -60: Eigenkapitalbeschaffungskosten).

4.3. Gewinnrücklagen und Ergebnisvortrag

Gewinnrücklagen

Unter Gewinnrücklagen ist ausschließlich die gesetzliche Rücklage ausgewiesen. Die gesetzliche Rücklage zum 31. Dezember 2010 in Höhe von TEUR 307 blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Ergebnisvortrag

Im Konzernabschluss besteht zum 31. Dezember 2010 ein Verlustvortrag von TEUR 8.702 (31. Dezember 2009 TEUR 6.390).

4.4. Kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen gemäß IAS 39 und nicht beherrschende Anteile

Kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen gemäß IAS 39

Die kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen gemäß IAS 39 veränderten sich im Geschäftsjahr 2010 von TEUR -356 im Vorjahr um TEUR -8 auf TEUR -364 aufgrund der Folgebewertung von Derivaten (Zins-swaps).

Nicht beherrschende Anteile

Die Tacitus Capital AG hält an der Hercules Sägemann GmbH 100,00% der Anteile. Die nicht beherrschenden Anteile betreffen die Tacitus Capital AG und somit indirekt auch die Hercules Sägemann GmbH, an denen zum 31. Dezember 2010 Minderheitengesellschafter zu je 22,67% beteiligt sind.

Der Minderheitenanteil stieg in 2010 von 18,67% um 4,00% auf 22,67%.

Zum 31. Dezember 2010 betragen die nicht beherrschenden Anteile TEUR 5 (31. Dezember 2009: TEUR 12).

4.5. Langfristige Schulden

Die langfristigen Schulden sind in langfristige Rückstellungen, langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten, Derivate und abgegrenzte öffentliche Zuschüsse untergliedert.

Langfristige Rückstellungen

Die Höhe der Versorgungsverpflichtungen wurde in Übereinstimmung mit IAS 19 nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelt, wobei versicherungsmathematische Gewinne und Verluste in der Periode, in der sie anfallen, sofort ergebniswirksam im Periodenergebnis erfasst werden.

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Pensionsrückstellungen	3.374	3.571
Jubiläumrückstellungen	87	93
Total	3.461	3.664

Pensionsrückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnigte aktive und ehemalige Mitarbeiter des NYH Konzerns, welche ausschließlich bei der Muttergesellschaft angestellt sind, gebildet. Die zugesagten Leistungen aus den Pensionsplänen hängen insbesondere von der Dienstzugehörigkeit der berechtigten Mitarbeiter ab. Bei der betrieblichen Altersvorsorge wird generell zwischen zwei Arten von Versorgungssystemen unterschieden, dem beitrags- und dem leistungsorientier-

ten Versorgungsplan. Im NYH Konzern handelt es sich im Wesentlichen um leistungsorientierte Pensionspläne. Darüber hinaus bietet der NYH Konzern Vorstand und Führungskräften die Möglichkeit an, durch Gehaltsumwandlungen zusätzliche Versorgungsbezüge zu erwerben („Deferred-Compensation-Vereinbarungen“).

Bei der Berechnung der Pensionsaufwendungen wird der geplante Dienstzeitaufwand zugrunde gelegt. Unter Berücksichtigung der Berechnungsgrundlagen nach IAS 19 resultiert folgender Finanzierungsstatus der Pensionszusagen im Geschäftsjahr 2010:

Entwicklung der „defined benefit liability“ (DBL)	TEUR
1. Rückstellungen zum Beginn der Periode	3.571
2. Pensionsaufwand der Periode	0
a) Current service cost	11
b) Interest cost	166
c) Past service cost	0
3. Pensionszahlungen der Periode	(346)
4. 'Transfer in'	0
5. 'Transfer out'	0
6. Actuarial (gains) / losses for time period	(28)
7. Rückstellung zum Ende der Periode	3.374

Die Pensionsaufwendungen bestehen aus dem Dienstzeitaufwand der Periode, dem Zinsaufwand, aus den versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten, dem Ergebnis infolge des Asset Ceiling gemäß IAS 19.58 sowie sonstigen Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts und des Fondsvermögens.

Im Geschäftsjahr 2010 wurde die Darstellung der Beiträge der Arbeitnehmer in das Fondsvermögen aus Entgeltumwandlung geändert. Für Zusagen aus einer Entgeltumwandlung fällt nur im Jahr der Umwandlung laufender Dienstzeitaufwand an. Eine weitere Arbeitsleistung führt nicht mehr zu einer Erhöhung der zugesagten Leistungen. Für in Vorjahren zugesagte Leistungen werden die Beiträge der Arbeitnehmer mit dem Dienstzeitaufwand sowie den darauf entfallenden versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste saldiert ausgewiesen. Die Überleitung des Anwartschaftsbarwerts, des Fondsvermögens sowie die Pensionsaufwendungen der Vergleichsperiode wurden entsprechend angepasst.

Seit Beginn des Geschäftsjahres 2009 werden die Zinsaufwendungen im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen.

Für die Ermittlung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligation) wurden neben dem geplanten Dienstzeitaufwand auch relevante Einflussgrößen in die versicherungsmathematischen Berechnung mit einbezogen.

Rückstellungen für Dienstjubiläen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter des NYH Konzerns, welche ausschließlich bei der Muttergesellschaft angestellt sind, gebildet.

Entwicklung der „defined benefit liability“ (DBL)	TEUR
a) DBL zum 01.01.2010	93
b) 'net pension expense' 2010	7
c) gezahlte Versorgungsleistungen 2010	13
d) DBL zum 31.12.2010 (a+b-c)	87

Die Aufwendungen für Dienstjubiläen bestehen aus dem Dienstzeitaufwand der Periode, dem Zinsaufwand, aus den versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten, dem Ergebnis infolge des Asset Ceiling gemäß IAS 19.58 sowie sonstigen Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts und des Fondsvermögens.

Im Geschäftsjahr 2010 wurde die Darstellung der Beiträge der Arbeitnehmer in das Fondsvermögen aus Entgeltumwandlung geändert. Für Zusagen aus einer Entgeltumwandlung fällt nur im Jahr der Umwandlung laufender Dienstzeitaufwand an. Eine weitere Arbeitsleistung führt nicht mehr zu einer Erhöhung der zugesagten Leistungen. Für in Vorjahren zugesagte Leistungen werden die Beiträge der Arbeitnehmer mit dem Dienstzeitaufwand sowie den darauf entfallenden versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten saldiert ausgewiesen. Die Überleitung des Anwartschaftsbarwerts, des Fondsvermögens sowie die Pensionsaufwendungen der Vergleichsperiode wurde entsprechend angepasst.

Seit Beginn des Geschäftsjahres 2009 werden die Zinsaufwendungen im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen.

‘net pension expense‘ für die Periode vom 1.1.2010 - 31.12.2010	TEUR
a) current service cost	5
b) interest cost	4
c) expected return on assets	0
c) Einmalaufwand actuarial gains (+) and losses (-), past service cost, effect of any curtailments or settlements	-2
d) ‘net pension expense‘ 2010 (a+b-c+d)	7

Für die Ermittlung des Barwertes der Jubiläumsverpflichtungen (Defined Benefit Obligation) wurden neben dem geplanten Dienstzeitaufwand auch relevante Einflussgrößen in die versicherungsmathematischen Berechnung mit einbezogen.

Sowohl für die Pensionsrückstellungen wie auch für die Rückstellung für Dienstjubiläen wurden neben der Annahme der Lebenserwartung unter Berücksichtigung von landesspezifischen Gegebenheiten die folgenden Prämissen zugrunde gelegt:

Parameter	2010
Rechnungszins	4,90% p.a.
Rechnungsgrundlagen	„Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck
Fluktuationswahrscheinlichkeit	1%-Pauschalabschlag auf die DBO der aktiven Berechtigten
Pensionsalter	Alter zum Zeitpunkt der frühestmöglichen Inanspruchnahmen der vorzeitigen Altersrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung nach dem RV-Altersgrenzenanpassungsgesetz vom 20.4.2007
Gehaltstrend	2,00% p.a. + 0,5% p.a. Karriere (lediglich bei den Jubiläumsrückstellungen berücksichtigt)
Rententrend p.a.	1,50% p.a.
Erwartete Vermögenserträge	n/a

Die Pensionszusagen, wie auch die Zusagen für Jubiläumsverpflichtungen, werden unter Berücksichtigung der biometrischen Rechnungsgrundlagen gemäß den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Des Weiteren unterliegen die zugrunde gelegten Annahmen zur Berechnung der Pensionsrückstellungen sowie der für Jubiläumsverpflichtungen wirtschaftlichen Schwankungen, wie zum Beispiel der Änderung von Zinssätzen. Abweichungen in den entsprechenden Parametern können einen Einfluss auf den in zukünftigen Berichtsperioden bilanzierten Anwartschaftsbarwert haben.

Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten

Bei den langfristigen verzinslichen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 6.230 (31. Dezember 2009: TEUR 6.615) handelt es sich um insgesamt vier Darlehen (TEUR 7.000) der Sparkasse Lüneburg, die bis 30. März 2010 bzw. bis 30. August 2017 tilgungsfrei sind.

Die innerhalb eines Jahres fälligen Tilgungsbeträge (TEUR 1.362) wurden in 2010 in die kurzfristigen verzinslichen Verbindlichkeiten umgegliedert.

Die Darlehen sind mit einer erstrangigen Grundschuld in Höhe von insgesamt TEUR 9.000 auf den Grundstücken in Lüneburg (Flurstück Nr. 38/14 und 38/16 der Flur 47, Gemarkung Lüneburg) sowie in Höhe von TEUR 5.000 durch Sicherungsübereignung aller zu finanzierenden Maschinen besichert.

Derivate

Die NYH hat bei der Norddeutschen Landesbank Girozentrale ein Zinssatz-Swapgeschäft mit einem Basisbetrag in Höhe von TEUR 3.000 mit einer Laufzeit vom 30. Oktober 2007 bis zum 30. Oktober 2022 abgeschlossen. Der Marktwert des Swaps zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 setzt sich zusammen aus der Bewertung der aktuellen Zinscoupons mit den Marktpreisen sowie der bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Stückzinsen. Alle Werte sind vom Zeitpunkt ihrer Fälligkeit auf den Bilanzstichtag zu Barwerten diskontiert. Der Zeitwert beträgt zum 31. Dezember 2009 TEUR 364 (31. Dezember 2009: TEUR 356).

Abgegrenzte öffentliche Zuschüsse

Investitionszuschüsse und –zulagen werden als passiver Rechnungsabgrenzungsposten (defferd income) erfasst (IAS 20.24-20.28) Die Auflösung erfolgt entsprechend der angenommenen Nutzungsdauer des betreffenden Vermögenswerts zu Gunsten der „sonstigen betrieblichen Erträge“.

Die NYH hat mit Zuwendungsbescheid vom 17. Dezember 2007 die Zusage für einen Investitionszuschuss aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) – Ziel „Konvergenz“ für die Förderperiode 2007-2013 zur Errichtung einer Betriebstätte in Lüneburg bis zur Höhe von TEUR 2.185 erhalten. Es handelt sich um eine Anteilfinanzierung im Rahmen der Projektförderung. Zum 31. Dezember 2009 wurden TEUR 992 und zum 31. Dezember 2010 wurden TEUR 1.142 unter den langfristigen Schulden passivisch abgegrenzt (Position: Abgegrenzte öffentliche Investitionszuwendungen). In 2009 sind TEUR 152 und in 2010 sind TEUR 233 Investitionszuschüsse zu-

geflossen. Diese Zuflüsse wurden in der Kapitalflussrechnung in 2009 und in 2010 im cashflow aus der Investitionstätigkeit ausgewiesen. Die passivierten abgegrenzten öffentlichen Zuschüsse werden analog der Nutzungsdauer der geförderten Anlagegüter erfolgswirksam aufgelöst. Der Neubau in Lüneburg wurde zum 30.9.2010 fertiggestellt wurde, insofern ist der aufzulösende Betrag in Höhe von 1/3 des Jahresbetrages aufgelöst worden. In 2010 beträgt die Auflösung T€ 17.

Der Zuschuss ist mit einer Reihe von Auflagen verbunden. Diese können nach jetzigem Kenntnisstand erfüllt werden. Sollte dies nicht gelingen, müsste mit einer Rückzahlungsverpflichtung von ca. TEUR 1.677 gerechnet werden. Dieses Obligo wurde nicht passiviert.

Latente Steuerschulden

Zum 31. Dezember 2010 und zum 31. Dezember 2009 wurden keine latenten Steuern für zeitlich begrenzte Unterschiede zwischen dem Steuerbilanzergebnis und dem Konzernergebnis nach IFRS unter den langfristigen Schulden ausgewiesen. Bezüglich näherer Details, der steuerlichen Verrechnung von aktiven mit passiven latenten Steuern, der steuerlichen Überleitungsrechnung und der Entwicklung der latenten Steuern wird auf die Ausführungen unter 5.9. Ertragsteueraufwand und latente Steuern verwiesen.

4.6. Kurzfristige Schulden

Die kurzfristigen Schulden sind in Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, verzinsliche Verbindlichkeiten, Sonstige Rückstellungen, Sonstige Verbindlichkeiten, Sonstige Steuerverbindlichkeiten, Steuerrückstellungen sowie abgegrenzte öffentliche Zuschüsse untergliedert.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen zum 31. Dezember 2010 2.574 TEUR (31. Dezember 2009: TEUR 2.896).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen hauptsächlich gegenüber Rohstofflieferanten.

Verzinsliche Verbindlichkeiten

Die verzinslichen Verbindlichkeiten betragen zum 31. Dezember 2010 TEUR 1.988 (31. Dezember 2009: TEUR 385). Zum 31. Dezember 2010 betreffen sie die in 2011 fälligen Tilgungsbeträge von zwei Darlehen der Sparkasse Lüneburg (TEUR 1.362), Kontokorrentverbindlichkeiten bei der Otto M. Schröder Bank Hamburg (TEUR 469) sowie ein verzinsliches Darlehen des Vorstandes der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG, das zum 31. Dezember 2010 noch mit TEUR 157 valutiert, ursprünglich in Höhe von TEUR 320 ausgereicht worden ist und TEUR 163 in 2010 bereits teilzurückgezahlt worden ist. Im Oktober 2011 wurde dieses Darlehen vollständig getilgt.

Sonstige Rückstellungen

Sämtliche Rückstellungen sind kurzfristig.

Die einzelnen Rückstellungen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

Rückstellungsspiegel

	01.01.2010	Zuführung Erstkosolidierung	Verbrauch	Umgliederung aus Verbindlichkeiten	Auflösung	Zuführung	31.12.2010
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Rechtsstreitigkeiten	267	0	0	520	267	30	550
Abschluss- und Prüfungskosten	70	0	45	0	5	128	148
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	337	0	45	520	272	158	698
Ausstehende Rechnungen	174	0	99	0	5	190	260
Abfindungen Lohn und Gehalt	74	0	74	0	0	0	0
Überstunden Lohn und Gehalt	0	0	0	0	0	5	5
Ausstehender Urlaub Lohn und Gehalt	36	0	36	0	0	11	11
Aufsichtsratsvergütungen	16	0	0	0	0	23	39
Abgegrenzte Schulden	300	0	209	0	0	229	315
Steuerrückstellungen	0	0	0	0	0	0	0
Total	637	0	254	520	277	387	1.013

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 3.099 (31. Dezember 2009: TEUR 3.494) enthalten (kurzfristige) Verbindlichkeiten aus der Einlage einer stillen Gesellschaft in die Hercules Sägemann GmbH in Höhe von TEUR 2.500. Die stille Gesellschaft wurde mit Vertrag vom 01. August 2009 errichtet.

Sonstige Steuerverbindlichkeiten

Die sonstigen Steuerverbindlichkeiten betragen zum 31.12.2010 TEUR 73 (31. Dezember 2009: TEUR 46). Sie betreffen Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer sowie Umsatzsteuer.

Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen betragen zum 31. Dezember 2010 TEUR 0 (31. Dezember 2009: TEUR 0).

Abgegrenzte öffentliche Zuschüsse

Investitionszuschüsse und –zulagen werden als passiver Rechnungsabgrenzungsposten (defferd income) erfasst (IAS 20.24-20.28) Die Auflösung erfolgt entsprechend der angenommenen Nutzungsdauer des betreffenden Vermögensgegenstandes zu Gunsten der „sonstigen betrieblichen Erträge“.

Der innerhalb eines Jahres aufzulösende Anteil in Höhe von TEUR 67 wird unter den kurzfristigen Schulden passivisch abgegrenzt (Position: Abgegrenzte öffentliche Investitionszuwendungen).

Fristigkeit

Die Fälligkeit der kurz- sowie langfristigen Schulden (ohne latente Steuerschulden) stellt sich wie folgt dar:

	langfristig	kurzfristig	Davon bis 1 Jahr	Davon 1 bis 5 Jahre	Davon über 5 Jahre
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Rückstellungen	3.461	697	697	0	3.461
verzinsliche Verbindlichkeiten	6.230	1.988	1.988	2.128	4.102
Derivate	364	0	0	0	364
Abgegrenzte öffentliche Investitionszuwendungen	1.142	67	67	472	670
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	2.574	2.574	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	0	2.942	2.942	0	0
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	0	73	73	0	0
	11.197	8.341	8.341	2.600	8.597

5. Erläuterungen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

5.1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Konzerns der Hauptprodukte setzten sich wie folgt zusammen:

Umsätze nach operativen Bereichen

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Haarpflegeprodukte	9.680	5.918
Weichgummi	4.728	3.632
Hartgummi (im Vorjahr zusammen mit Weichgummi)	2.701	0
Thermoplaste	5.177	3.094
Laminate	0	538
Sonstige	225	270
Erlösschmälerungen	-160	-292
Zwischensumme	22.351	13.160
Konsolidierungen	-6.895	-53
	15.456	13.107

5.2. Bestandsveränderung Erzeugnisse

Die Bestandsveränderungen Erzeugnisse (2010: TEUR 4; 2009: TEUR -779) betrifft die Bestandveränderung der unfertigen Erzeugnisse (2010 Bestandsminderung: TEUR -29; 2009 Bestandsminderung: TEUR -667) und die Bestandveränderung der fertigen Erzeugnisse (2010 Bestandserhöhung: TEUR 33; 2009 Bestandsminderung: TEUR -112).

5.3. Materialaufwand

Der Materialaufwand beinhaltet im Wesentlichen die Aufwendungen für den Einkauf der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wie zum Beispiel

Gummimischungen, Harze, Rohpapier und Spritzgussmassen, sowie Handelswaren.

Materialaufwand

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen für bezogene Waren	4.575	3.470
Energieaufwendungen	943	936
Aufwendungen für bezogene Waren	1.099	749
	6.617	5.155

5.4. Personalaufwand

Der Personalaufwand im Geschäftsjahr 2010 belief sich auf TEUR 6.277 (Vorjahr: TEUR 5.911) und setzte sich zusammen aus Löhnen und Gehältern in Höhe von TEUR 5.186 (Vorjahr TEUR 4.623) und sozialen Aufwendungen (incl. Aufwendungen für Altersversorgung) in Höhe von TEUR 1.147 (Vorjahr TEUR 1.288).

In den sozialen Aufwendungen sind Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von TEUR 353 (Vorjahr: TEUR 361) enthalten.

Mitarbeiter

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Gewerbliche Arbeitnehmer	119	114
Angestellte	32	32
Auszubildende	7	8
	158	154

Der Konzern beschäftigte zum 31. Dezember 2010 (ohne Vorstand/Geschäftsführer und Auszubildende) 155 Mitarbeiter (Vorjahr: 156), wovon 7 (Vorjahr: 7) auf Teilzeitbasis angestellt waren. Auszubildende beschäftigte der Konzern zum 31. Dezember 2010 sieben, zum 31. Dezember 2009 waren es acht. Im Jahresdurchschnitt 2010 beschäftigte die New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie Aktiengesellschaft 151 Mitarbeiter (ohne Vorstand und Auszubildende).

	1.1.2010	1.1.2009
	-31.12.2010	-31.12.2009
Vertrieb	14	13
Verwaltung	13	10
Produktion	124	125
Gesamt	151	148
davon Teilzeit	7	5

5.5. Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen 2010 (TEUR 792) sind im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von kurzfristigen Schulden (TEUR 402), periodenfremde Erträge (TEUR 35), Erträge aus der Auflösung von kurzfristigen Rückstellungen (TEUR 266) und Erträge aus geldwerten Vorteil Personal (TEUR 75) enthalten.

5.6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzten sich wie folgt zusammen:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Mieten und Leasing	959	1.314
Rechts- und Beratungskosten	491	551
Reparaturen und Instandhaltungen	429	289
Marketing und Vertrieb	442	414
Bürokosten	98	126
Versicherungen	119	166
Sonstiges	596	638
Total	3.134	3.498

5.7. Ergebnis aus at Equity bewerteten Beteiligungen

Das Ergebnis aus at Equity bewerteten Beteiligungen in Höhe von (aufgerundet) TEUR - 5 (Vorjahr TEUR - 2) betrifft das anteilige Ergebnis 2010 (2009 ab dem Erwerbsstichtag) an der evert-druck medienservice GmbH (Druckerei, in Neumünster, Anteile 50%).

5.8. Finanzergebnis

Das Finanzergebnis betrug TEUR -623 (Vorjahr: TEUR -163). Die Aufwendungen in Höhe von TEUR 632 (Vorjahr TEUR 179) enthalten ausschließlich Zinsen. Die Sonstigen Finanzerträge in Höhe von TEUR 9 (Vorjahr TEUR 16) betreffen Zinserträge aus Kontokorrentkonten.

5.9. Ertragsteueraufwand und latente Steuern

Steuerliche Überleitungsrechnung

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Ergebnis vor Steuern	-1.031	-2.382
Erwarteter Aufwand aus Ertragsteuern auf das Konzernergebnis vor Ertragsteuern 28,425% (Vorjahr: 29,825%)	0	0
Nutzung steuerlicher Verlustvorräte New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG	0	209
Steuerlich nicht abzugsfähige Abschreibungen auf Vermögenswerte aufgrund von Unternehmenserwerben	0	0
Anpassung/Auflösung Wertberichtigungen auf latente Steueransprüche (Verlustvorräte)	0	0
Steuererhöhung/Steuerminderungen aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	0	0
Sonstige Steuereffekte	0	0
Zuführung latenter Steueransprüche (Verlustvorräte)	168	223
Auflösung latenter Steueransprüche (Verlustvorräte)	0	0
Auflösung latenter Steueransprüche (temporäre Differenzen)	64	6
Zuführung latenter Steueransprüche (temporäre Differenzen)	0	35
Zuführung latenter Steuerschulden (temporäre Differenzen)	0	0
Sonstige Steuern	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (Steuerertrag)	104	43
davon tatsächlicher Ertragsteueraufwand	0	0
Latenter Steuerertrag inkl. Anpassung Wertberichtigungen	104	43

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschieden bei den einzelnen Bilanzposten entfielen die folgenden bilanzierten latenten Steueransprüche und -schulden:

	Latente Steueransprüche		Latente Steuerschulden	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-225	0	0	0
Anteile an at Equity bewerteten Beteiligungen	1	0	0	0
Sonderposten mit Rücklageanteil	0	-27	0	0
Pensionsrückstellungen (Rückstellungen, langfristige/ Langfristige Schulden)	180	205	0	0
Abgegrenzte öffentliche Investitionszuwendungen (Langfristige Schulden)	343	298	0	0
Jubiläumsrückstellungen (Rückstellungen, langfristige/ Langfristige Schulden)	4	5	0	0
Sonstige Rückstellungen	0	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0	0
Zwischensumme vor Wertberichtigung	303	481	0	0
Wertberichtigung (52,64%, Vj.: 56,8%)	159	-273	0	0
	144	208	0	0
Verlustvorträge vor Wertberichtigung	931	631	0	0
Wertberichtigung (52,64%, Vj.: 56,8%)	-490	-358	0	0
Verlustvorträge	441	273	0	0
Outside basis differences	0	0	0	0
Bilanzierte latente Steuern	585	481	0	0

Die **latenten Steueransprüche** stellten sich wie folgt dar:

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Steuerliche Verlustvorträge		
Latente Steueransprüche (Vorjahr) vor Wertberichtigung	631	631
Anpassungen Berichtsjahr betreffend Vorjahr	0	0
Zurückgenommene Wertberichtigungen aus Vorjahren	0	-14
Zugänge aufgrund erstmaliger Berücksichtigung der Verlustvorträge	0	0
Verlustnutzung	0	-209
Zugänge	300	223
Steuerliche Verlustvorträge vor Wertberichtigungen	931	631
(kumulierte) Wertberichtigungen nach Anpassungen	-490	-358
Steuerliche Verlustvorträge	441	273
(davon Saldo Zuführung und Verlustnutzung)	-168	-14
Temporäre Differenzen		
Latente Steueransprüche (Vorjahr) vor Wertberichtigung	481	438
Kumulierte Wertberichtigung nach Anpassungen	273	-259
Latente Steueransprüche nach Wertberichtigungen (Vorjahr)	208	179
Zuführung/Auflösung	-64	29
Latente Steueransprüche	144	208
Latente Steueransprüche	585	481

Die latenten Steuerschulden stellten sich wie folgt dar:

Latente Steuerschulden – Temporäre Differenzen

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Latente Steuerschulden (Vorjahr)	0	0
Zuführung /Auflösung	0	0
Latente Steuerschulden	0	0

Zeitlich begrenzte Unterschiede zwischen dem Steuerbilanzergebnis und dem Konzernergebnis waren sowohl aktivisch als auch passivisch zu berücksichtigen. Die Berechnung der latenten Steuern zum 31. Dezember 2010 und des Vorjahres erfolgte auf Basis der gültigen Steuersätze.

Aktivisch betrafen die latenten Steuern Vermögenswerte, die in IAS/IFRS niedriger anzusetzen waren als in der Steuerbilanz bzw. nicht anzusetzen waren bzw. Schulden, die in IAS/IFRS höher anzusetzen waren als in der Steuerbilanz (z. B. Rückstellungen für Pensionen) und die sich im Zeitablauf wieder ausgleichen.

Passivisch betrafen sie Vermögenswerte, die in IAS/IFRS höher anzusetzen waren als in der Steuerbilanz bzw. Schulden, die in IAS/IFRS niedriger anzusetzen waren als in der Steuerbilanz (z. B. Sonderposten mit Rücklageanteil) und die sich im Zeitablauf wieder ausgleichen.

Aufgrund des Aufrechnungsgebotes entsprechend IAS 12.74 waren die aktiven und passiven latenten Steuern vollständig sowohl zum 31. Dezember 2010, als auch zum 31. Dezember 2009 zu saldieren. Saldiert liegen zum 31. Dezember 2010 aktive latenten Steuern aus temporären Differenzen vor Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 303 vor (31. Dezember 2009: TEUR 481). Nach Wertberichtigung betragen sie TEUR 144 (31. Dezember 2010: TEUR 208).

Grundlage der steuerlichen Überleitungsrechnung und der Darstellung und Berechnung der latenten Steueransprüche und -schulden war ein Steuersatz in Höhe von 29,825% (Vorjahr: 29,825%).

Am 31. Dezember 2010 wies der Konzern körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von rund TEUR 9.243 aus, die auf die New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG (TEUR 9.019), die Tacitus Capital AG (TEUR 38) und die Hercules Sägemann GmbH (TEUR 186) entfielen.

Die Verlustvorträge sind nach derzeitiger Steuerrechtslage zeitlich unbegrenzt nutzbar. Allerdings sieht das deutsche Steuerrecht vor, dass Verlustvorträge unter bestimmten Voraussetzungen verfallen. Die Gesellschaft sieht Risiken in der kurz- bzw. mittelfristigen Nutzung der Verlustvorträge und teilweise auch im Rahmen der steuerlichen Anerkennung von Verlustvorträgen. Die Gesellschaft hat deshalb die Nutzung aktiver latenter Steuern (beruhend auf temporären Differenzen und beruhend auf steuerlichen Verlustvorträgen) nur auf Basis eines 5-Jahres-Planungszeitraumes angesetzt. Wertberichtigungen wurden auf den Anteil der latenten Steueransprüche für bestehende Verlustvorträge dann in dem Umfang vorgenommen, soweit eine Realisierung des steuerlichen Vorteils weniger wahrscheinlich ist als dessen Verfall. Aus Vorsichtsgründen wurden zum 31. Dezember 2010 rd. 52,6% und zum 31. Dezember 2009 56,8% aller aktiven latenten Steuern wertberichtigt. Die Verlustvorträge der Töchter Tacitus Capital AG und Hercules Sägemann GmbH wurden nicht angesetzt. Im Ergebnis 2010 wurden TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 209) der latenten Steueransprüche für Verlustvorträge erfolgswirksam aufgelöst (Nutzung steuerlicher Verlustvorträge) und im Ertragsteueraufwand erfasst. Demgegenüber wurden in 2010 per Saldo TEUR 168 an latenten Steueransprüchen (Verlustvorträge inkl. Korrektur Wertberichtigungen) und TEUR 64 an latenten Steueransprüchen (temporäre Differenzen) wieder aufgelöst (Zuführungen 2009: TEUR 14 Steueransprüche aus Verlustvorträgen und TEUR 29 Steueransprüche aus temporären Differenzen). Die Gesellschaft wird auch zu den Folgestichtagen jeweils objektiv beurteilen, ob es bei den nicht bilanzierten latenten Steueransprüchen zwischenzeitlich wahrscheinlich geworden ist („more likely than not“), dass ein künftiges zu versteuerndes Ereignis die Realisierung des latenten Steueranspruches gestatten wird (IAS 12.37).

Bezüglich der latenten Steuern wird auch auf die Ausführung 3.4. Steuerguthaben - Latente Steueransprüche verwiesen.

5.10. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wurde gemäß IAS 33.10 als Quotient aus dem den Aktionären der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG zuzuordnenden Verlust nach Steuern und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktienzahl ermittelt. Verwässerungseffekte (IAS 33.30-60) waren weder im Berichtsjahr 2010, noch im Vorjahr 2009 zu berücksichtigen. Die Entwicklung der Anzahl der ausgegebenen Stückaktien ist in der Anlage Konzern-Eigenkapitalentwicklung für das Geschäftsjahr 2010 dargestellt.

Der in der Hauptversammlung am 27. November 2008 beschlossene (11 zusätzliche Stückaktien für 1 bisherige Stückaktie) und mit Wirkung vom 13. Oktober 2009 durchgeführte Aktiensplitt wurde in 2009 rückwirkend bei der Ermittlung der durchschnittlichen Anzahl von Stammaktien berücksichtigt.

Der den Aktionären der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG zuzuordnende Verlust nach Steuern in 2010 (TEUR -905; 2009: TEUR -2.311) ermittelt sich aus dem Ergebnis nach Steuern (TEUR -927; 2009: TEUR -2.339) abzüglich dem Verlustanteil der

Minderheitsgesellschafter (TEUR 22; 2009: TEUR 28).

	Einheit	2010	2009
Den Aktionären der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG zuzuordnende Verlust nach Steuern	EUR	904.580,22	2.311.405,68
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien (unverwässert)	Anzahl	7.032.808	6.555.752
Potenzielle Gratisaktien aus den Verwässerungseffekten	Anzahl	0	0
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien (verwässert)	Anzahl	7.032.808	6.555.752
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	EUR	-0,13	-0,35
Ergebnis je Aktie (verwässert)	EUR	-0,13	-0,35

6. Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns wird gemäß IAS 7 (Cash flow Statements) erstellt. Sie legt die Zahlungsströme offen, um Herkunft und Verwendung der liquiden Mittel aufzuzeigen. Sie unterscheidet dabei zwischen Mittelveränderungen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Methode zur Bestimmung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Für die Kapitalflussrechnung wird ein Zahlungsmittelfonds verwendet, der aus Zahlungsmitteln (cash) und Zahlungsmitteläquivalenten (cash equivalents) besteht. Zu den Zahlungsmitteln gehören die Barmittel und die Sichteinlagen bei Kreditinstituten.

Als Zahlungsmitteläquivalente gelten solche kurzfristigen, äußerst liquiden Finanzinvestitionen, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen.

Zum 31. Dezember 2010 lagen nur Zahlungsmittel und keine Zahlungsmitteläquivalente vor. Auch zum 31. Dezember 2009 lagen nur Zahlungsmittel und keine Zahlungsmitteläquivalente vor.

Überleitungsrechnung zum Finanzmittelbestand gemäß IAS 7.45

Der Finanzmittelbestand am Ende der Periode enthielt Kassenbestände und Bankguthaben, die in der Position Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (31. Dezember 2010: TEUR 348; 31. Dezember 2009: TEUR 387) ausgewiesen sind.

Kurzfristige (sofort fällige) Bankverbindlichkeiten (31. Dezember 2010: TEUR 1.062; 31. Dezember 2009: TEUR 0), die in der Position kurzfristige verzinsliche Schulden (31. Dezember 2010: TEUR 1.831; 31. Dezember 2009: TEUR 385) enthalten sind, werden im Finanzmittelbestand nicht berücksichtigt, weil sie nicht integraler Bestandteil der Zahlungsmitteldisposition des Unternehmens sind (IAS 7.8).

Effekte der Währungsumrechnung sowie Änderungen des Konsolidierungskreises wurden bei der Berechnung bereinigt.

Finanzmittelbestand

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	348	387
davon Zahlungsmittel (Kassenbestand und Bankguthaben)	348	387
davon Zahlungsmitteläquivalente	0	0
kurzfristige, verzinsliche Schulden	-1.988	-385
davon kurzfristige Bankverbindlichkeiten (gem. IAS 7.8)	0	0
Überleitung zum Finanzmittelbestand	348	387
Sonstige Korrekturen	0	0
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	348	387

Angabepflichten zur Kapitalflussrechnung gemäß IAS 7.40

Im Geschäftsjahr 2010 erfolgten keine Unternehmenszusammenschlüsse gem. IFRS 3.

6.1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird anhand der indirekten Methode ermittelt, indem zunächst das Konzernergebnis um nicht zahlungswirksame Geschäftsvorfälle, Abgrenzungen oder Rückstellungen von vergangenen oder künftigen Ein- oder Auszahlungen sowie um Ertrags- und Aufwandsposten, die dem Investitions- oder Finanzbereich zuzuordnen sind, bereinigt wird. Nach Berücksichtigung der Veränderungen des Nettoumlaufvermögens ergibt sich ein Mittelzufluss/-abfluss aus betrieblicher Geschäftstätigkeit. Durch Ergänzung der Zins- und Steuerzahlungen wird der Mittelzufluss/ -abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit ermittelt.

Die wesentlichen Gründe für die Veränderungen zum Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

Der negative Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit verminderte sich im Geschäftsjahr 2010 von TEUR -2.047 um TEUR 605 auf TEUR -1.442, was im Wesentlichen durch ein verbessertes Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (2009: TEUR -2.218; 2010: TEUR -408), den geringen Abbau der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (2009: TEUR -1.170; 2010: TEUR -333), trotz Zunahme der Forderungen (2009: TEUR +747; 2010: TEUR -571) und abgenommener anderer kurzfristiger Passiva (2009: TEUR +1; 2010: TEUR -525) geprägt ist.

Erhaltene sowie gezahlte Zinsen gemäß IAS 7.31

Die in 2010 erhaltenen Zinsen betragen TEUR 10 (Vorjahr: TEUR 16). Die in 2010 gezahlten Zinsen betragen TEUR 632 (Vorjahr: TEUR 179). Beide Zinsen wurden im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit erfasst. Die jeweiligen Cashflows aus diesen erhaltenen und gezahlten Zinsen wurden jeweils als betriebliche Tätigkeit klassifiziert.

Cashflows aus Ertragsteuern gemäß IAS 7.35 und 7.36

Der in 2010 cashwirksame Saldo aus Ertragsteuern (Cashflow aus Ertragsteuern) betrug TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0). Grundsätzlich würde dieser Saldo als betriebliche Tätigkeit klassifiziert werden.

6.2. Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit ergibt sich aus dem Mittelzufluss langfristiger Vermögenswerte (ohne latente Steuern), den erhaltenen Investitionszuschüssen und dem Mittelabfluss für Investitionen in langfristige Vermögenswerte (ohne latente Steuern). Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit betrug im Berichtsjahr TEUR 853 (Vorjahr: TEUR 1.539).

Hiervon betroffen sind im Wesentlichen:

Wesentliche Mittelabflüsse für Investitionen

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.224	1.658

Wesentliche Mittelzuflüsse für Desinvestitionen bzw. aus Investitionszuschüssen

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	233	152
Einzahlungen für den Verkauf von Gesellschaften und Anteilen aus konsolidierten Unternehmen	120	177
Andere langfristige Vermögenswerte	18	18

6.3. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Im vorliegenden Bericht werden die gezahlten und erhaltenen Zinsen gesondert ausgewiesen. Dabei werden auch die Zinsen, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der Finanzierung stehen, dem Cashflow laufender Geschäftstätigkeit zugeordnet.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit 2010 betrifft im Wesentlichen die Einzahlungen aus der Ausgabe von Aktien (TEUR 1.098; Vorjahr EUR 695), die in diesem Zusammenhang angefallenen Auszahlungen für Aufwendungen aus der Ausgabe von Aktien (TEUR -60; Vorjahr: TEUR -42) sowie Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten (TEUR 1.382; Vorjahr TEUR 2.500).

Im Berichtsjahr verringerte sich der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit um TEUR 897 (TEUR 2.256; Vorjahr: TEUR 3.153) im Wesentlichen durch die geringere Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten (2010: TEUR 1.382; 2009: TEUR 2.500) trotz höherer Einzahlungen aus der Ausgabe von Aktien (2010: TEUR 1.098; 2009: TEUR 695) und wegen der in 2010 durchgeführten Darlehenstilgungen (2010: TEUR -163; 2009: TEUR 0).

Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit betrug im Berichtsjahr TEUR 2.256 (Vorjahr: TEUR 3.153).

6.4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode

Unter Berücksichtigung dieser aufgezeigten Zu- und Abflüsse (2010: TEUR - 39; 2009: TEUR - 434) sowie des Finanzmittelfonds am Anfang der Periode (2010: TEUR 387; 2009: TEUR 821) ergibt sich ein Finanzmittelfonds am Ende der Periode in Höhe von TEUR 348 (2009: TEUR 387).

7. Sonstige Erläuterung

7.1. Segmentberichterstattung

Seit Anfang des Jahres 2009 ist der Rechnungslegungsstandard IFRS 8 (Operating Segments) anzuwenden. Berichtspflichtige Segmente werden nach dem internen Reporting bestimmt. Als interne Messgröße dient neben dem Umsatz auch der EBIT- und der EBITDA-Beitrag, weswegen auch das EBIT und EBITDA als Segmentergebnis berichtet werden.

Die Umsätze werden nach folgenden operativen Bereichen segmentiert:

Hier unterscheiden wir nach den einzelnen Produktionsbereichen wie Produktion Haarpflegeprodukte, Produktion aus Hart- und Weichgummi, Thermoplastproduktion. Die Laminatproduktion wurde Ende 2009 komplett eingestellt. In den Bereich „Sonstiges“ fallen sämtliche „Kleinproduktionen“.

Die Produktion Haarpflegeprodukte ist das größte Segment für den NYH Konzern. Hier werden hochqualitative Kämme aus Naturkautschuk für den Groß- und Einzelhandel produziert. Friseure und Fachhändler in 70 Ländern schwören deswegen auf die über 120 verschiedenen Kamm-Modelle aus Hamburg. Und natürlich auch deshalb, weil die konisch geschliffenen, allseitig polierten und anschließend fein gerundeten Kammzähne so sanft durch das Haar gleiten, dass sie weder ziepen noch die Haaroberfläche verletzen. Die Zähne werden auch heute noch in einem überwiegend manuellen Vorgang für optimale Ergebnisse mit Diamantfräsen gesägt. Komplettiert wird das Produktsortiment um Handelswaren rund um den Friseurbedarf.

Die Hart- und Weichgummiproduktion beinhaltet die Herstellung und Vertrieb von technischen Gummiartikeln u.a. für den Maschinenbau, die Automobilindustrie und die Musikindustrie. Die NYH entwickelt und produziert geometrisch aufwändige Formschläuche und -krümmer für Motorsägen. Für diese Anwendung kommen zunehmend Fluorpolymere zum Einsatz, die durch ihre temperatur- und medienresistenten Eigenschaften den stetig wachsenden Ansprüchen gerecht werden. Die Werkstoffentwicklung der NYH passt das Eigenschaftsprofil der Hartgummi (Ebonit) individuellen Kundenbelangen an. Ebonit ist ein Werkstoff für anspruchsvolle technische Anwendungen wie z.B. Präzisionsbauteile für Volumenmesssysteme, Pumpenauskleidungen, Kolben, Spinddüsen, Walzenbeschichtungen und Halbzeuge zur Herstellung von technischen Artikeln durch spanabhebende Verfahren.

Aufgrund der außerordentlich guten Beständigkeit von Ebonit gegenüber aggressiven Medien wie Säuren und Laugen finden Ebonitformteile Anwendung in Prozessen mit hohen chemischen Beanspruchungen.

Die Thermoplastproduktion beinhaltet die Entwicklung, die Herstellung und den Vertrieb von Modulen und Systemen aus Kunststoff u.a. für die Automobil-, Maschinen- und Luftfahrtindustrie. Hier handelt es sich insbesondere um Sicherheitsbauteile, die in aufwändigen, spezialisierten Spritzgießverfahren hergestellt werden. Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von Modulen und Systemen aus Kunststoff für die Maschinen-, Automobil und Luftfahrtindustrie, insbesondere die in hochspezialisierten Spritzgießverfahren hergestellten Ummantelungen von Metallen bilden einen neuen Geschäftsbereich mit deutlich wachsenden Umsätzen und Erträgen und einen Know-how-Schwerpunkt. Die NYH hat mit dem Kunden und Maschinenbaulieferanten erfolgreich ein Verfahren entwickelt, bei dem Lenksäulen im Mikrobereich mit speziellen Thermoplasten umspritzt, geprüft und dokumentiert werden. Die Komfort und Qualitätsverbesserung des Kundenproduktes dieser sicherheitsrelevanten Baugruppen wird im Premiumbereich der Automobilindustrie eingesetzt.

Zusätzlich werden Informationen über geografische Bereiche nach dem Ort der Lieferung angegeben.

Umsätze nach operativen Bereichen

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Haarpflegeprodukte	9.611	5.791
Weichgummi	4.694	3.553
Hartgummi (im Vorjahr mit Weichgummi zusammen)	2.682	0
Thermoplaste	5.141	3.027
Lamine	0	526
Sonstige	223	263
Zwischensumme	22.351	13.160
Konsolidierungen	-6.895	-53
Total	15.456	13.107

davon Umsätze mit wichtigen Kunden (mit mindestens 10% der Umsätze) gemäß IFRS 8.34

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Kunde A Hart- und Weichgummi	3.532	2.775
Kunde B Thermoplaste	2.867	1.992

EBITDA nach operativen Bereichen

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Haarpflegeprodukte	96	379
Weichgummi	47	232
Hartgummi (im Vorjahr mit Weichgummi zusammen)	26	0
Thermoplaste	51	198
Lamine	0	34
Sonstige	2	18
Zwischensumme	222	861
Konsolidierungen	0	-2.640
Total	222	-1.779

Investitionen nach operativen Bereichen ohne Langfristige Forderungen und ohne latente Steueransprüche

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Haarpflegeprodukte	526	841
Weichgummi	257	516
Hartgummi (im Vorjahr mit Weichgummi zusammen)	147	0
Thermoplaste	282	440
Lamine	0	76
Sonstige	12	38
Zwischensumme	1.224	1.911
Konsolidierungen	0	0
Total	1.224	1.911

Umsätze geografisch

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Deutschland	14.305	8.867
Europa	5.141	2.567
Sonstiges Ausland	2.905	1.726
Zwischensumme	22.351	13.160
Konsolidierungen	-6.895	-53
Total	15.456	13.107

EBIT nach operativen Bereichen

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Haarpflegeprodukte	-114	176
Weichgummi	-55	108
Hartgummi (im Vorjahr mit Weichgummi zusammen)	-32	0
Thermoplaste	-61	92
Lamine	0	16
Sonstige	-3	9
Zwischensumme	-265	401
Konsolidierungen	-139	-2.617
Total	-404	-2.216

Segmentsschulden nach operativen Bereichen

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Haarpflegeprodukte	8.769	8.753
Weichgummi	4.283	5.371
Hartgummi (im Vorjahr mit Weichgummi zusammen)	2.447	0
Thermoplaste	4.691	4.576
Lamine	0	796
Sonstige	204	398
Zwischensumme	20.394	19.894
Konsolidierungen	-857	-1.109
Total	19.537	18.785

Abschreibungen nach operativen Bereichen

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Haarpflegeprodukte	328	203
Weichgummi	161	124
Hartgummi (im Vorjahr mit Weichgummi zusammen)	92	0
Thermoplaste	176	106
Lamine	0	18
Sonstige	8	9
Zwischensumme	766	460
Konsolidierungen	-139	-23
Total	626	437

EBITDA Geografisch

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Deutschland	142	509
Europa	51	210
Sonstiges Ausland	29	142
Zwischensumme	222	861
Konsolidierungen	0	-2.640
Total	222	-1.779

Segmentvermögen Geografisch

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Deutschland	13.181	11.982
Europa	4.737	4.940
Sonstiges Ausland	2.677	3.317
Zwischensumme	20.595	20.239
Konsolidierungen	-717	-1.336
Total	19.878	18.903

Investitionen Geografisch ohne Langfristige Forderungen und ohne latente Steueransprüche

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Deutschland	783	1.131
Europa	282	467
Sonstiges Ausland	159	313
Zwischensumme	1.224	1.911
Konsolidierungen	0	0
Total	1.224	1.911

Segmentvermögen nach operativen Bereichen

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Haarpflegeprodukte	8.856	8.905
Weichgummi	4.325	5.465
Hartgummi (im Vorjahr mit Weichgummi zusammen)	2.471	0
Thermoplaste	4.737	4.655
Lamine	0	809
Sonstige	206	405
Zwischensumme	20.595	20.239
Konsolidierungen	-717	-1.336
Total	19.878	18.903

7.2. Risikoberichterstattung

Die New York Hamburger Gummi-Waren Compagnie AG ist im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Risiken ausgesetzt. Hierbei handelt es sich um die in der nachstehenden Tabelle angegebenen Risikofelder. Alle Risiken können dazu führen, dass einzelne oder mehrere Vermögenswerte abzuschreiben sind und die Ertragslage sich negativ entwickelt. Ausführlich werden im Lagebericht unter 5. Risikobericht (a. Risikomanagement, b. Wesentliche Einzelrisiken und c. Wesentliche bestandsgefährdende Risiken) diese Risiken thematisiert, weswegen auf diese Angaben verwiesen wird. Da die finanzwirtschaftlichen Risiken direkten Einfluss auf einzelne Positionen in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung haben, wird im Folgenden explizit auf diese Risiken eingegangen. Unternehmenspolitik ist es, diese Risiken zu begrenzen.

EBIT Geografisch

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Deutschland	-169	237
Europa	-61	98
Sonstiges Ausland	-35	66
Zwischensumme	-265	401
Konsolidierungen	-139	-2.617
Total	-404	-2.216

Abschreibungen Geografisch

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Deutschland	490	273
Europa	176	112
Sonstiges Ausland	99	75
Zwischensumme	765	460
Konsolidierungen	-139	-23
Total	626	437

Segmentschulden Geografisch

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Deutschland	13.052	11.777
Europa	4.691	4.856
Sonstiges Ausland	2.651	3.261
Zwischensumme	20.394	19.894
Konsolidierungen	-857	-1.109
Total	19.537	18.875

Darstellung des Gesamtrisikos

Risikofelder	Beispiele
Geschäftsrisiken	Konjunkturrisiken, Risiken aus der allgemeinen Wettbewerbssituation für die New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie Gruppe sowie deren Kunden
Operationelle Risiken	Personalrisiken, Risiken aus Produktinnovation
Informations- und IT-Risiken	Risiken aus dem Betrieb und der Gestaltung von IT-Systemen sowie Risiken im Zusammenhang mit der Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität von Daten
Finanzwirtschaftliche Risiken	Wechselkurs-, Zinsänderungsrisiken, Risiken aus dem Ausfall von Kreditinstituten
Debitorenrisiken	Risiken aus dem Ausfall von Zahlungsverpflichtungen der Kunden der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie Gruppe
Rechtliche und regulatorische Risiken	Risiken aus der Änderung des rechtlichen und regulatorischen Rahmens sowie Risiken aus Rechtsstreitigkeiten, lizenzrechtliche Risiken
Liquiditätsrisiken	durch die derzeitig bestehenden operativen Verlusten sowie durch evtl. Abflüsse aus der Inanspruchnahme von Rückstellungen
Investitionsrisiken	Verzögerungen im Verlauf der Investitionen für den neuen Betriebsstandort Lüneburg
Lieferantenrisiken	Risiko von Lieferengpässen
Bezugspreisrisiken	wesentliche Preissteigerungen
Sonstige Risiken	Umwelt- und Reputationsrisiken sowie Risiken aus Notfällen

Ständig verbesserte tägliche, wöchentliche und monatliche operative und Finanzdaten betreffende Berichte und Auswertungen, sowie ständiger Austausch und Informationsveranstaltungen für Führungskräfte haben zu deutlich höherer Transparenz auf allen Ebenen geführt. Für alle Erfolgsfaktoren und kritischen Bereiche wurden Verantwortungen, Berichte oder Projektteams gebildet, um auch in Zukunft die Entwicklung von Risiken zu Problemen zu unterbinden (Risikomanagement).

Durch den Bau des neuen Betriebs- und Verwaltungsgebäudes ist die Liquidität zeitweise sehr angespannt.

Zeitnahe Rationalisierungsmaßnahmen und die Ausnutzung betriebswirtschaftlich technischer Skaleneffekten sowie die Automatisierung technischer Prozesse tragen wesentlich zur Erlangung der Wettbewerbsfähigkeit bei.

Aber durch eine tägliche Überprüfung der Zahlungsflüsse konnten diese Engpässe überbrückt werden.

Durch die zwingend erforderlichen Investitionen in Gebäude, Produktionsmittel und Umwelttechnik werden Zinsen, Abschreibungen und Mietkaufaufwendungen stark steigen und das Ergebnis wesentlich durch Anwachsen der Fixkosten beeinflussen. Das Ergebnis wird damit weiterhin im Wesentlichen durch das realisierbare Wachstum sowie Preisanpassungen, insbesondere im Bereich Haarpflege bestimmt.

Zum 31. Dezember 2010 wies die Gruppe verzinsliche Bankverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 8.062 aus. Dabei handelte es sich um im Zusammenhang mit dem Bau des neuen Betriebsstandortes Lüneburg, aufgenommene Tilgungsdarlehen in Höhe von TEUR 7.000, die mit einem Zinssatz-Swapgeschäft bis zur vollständigen Tilgung ausgestattet sind, sowie in Höhe von TEUR 1.062 aufgenommenen Kontokorrentkredite. Ein Zinsänderungsrisiko besteht nur betreffend der Kontokorrentkredite.

Andere derivative Zinssicherungsinstrumente (z. B. Forward Rate Agreements, etc.) wurden im Berichtsjahr nicht eingesetzt.

Absicherung der Währungsrisiken

Währungsrisiken bestehen insbesondere dort, wo Forderungen, Verbindlichkeiten, Schulden, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie geplante Transaktionen in einer anderen als in der lokalen Währung der Gesellschaft bestehen bzw. entstehen werden. Davon ist verstärkt die Rohstoffbeschaffung im Ausland betroffen.

Die Rohstoffbeschaffung findet zum größten Teil in Fremdwährung statt (hier USD). Es wird hier sorgsam darauf geachtet, dass die Verbindlichkeiten Tag genau umgerechnet und bei geleisteten Vorkassens ordnungsgemäß verrechnet werden.

Absicherung von Zinsrisiken

Die NYH hat bei der Norddeutschen Landesbank Girozentrale ein Zinssatz-Swapgeschäft mit einem Basisbetrag in Höhe von TEUR 3.000 mit einer Laufzeit vom 30. Oktober 2007 bis zum 30. Oktober 2022 abgeschlossen. Der Marktwert des Swaps zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 setzt sich zusammen aus der Bewertung der aktuellen Zinscoupons mit den Marktpreisen sowie der bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Stückzinsen. Alle Werte sind vom Zeitpunkt ihrer Fälligkeit auf den Bilanzstichtag zu Barwerten diskontiert. Der Zeitwert beträgt zum 31. Dezember 2010 TEUR 363.

Absicherung der Liquiditätsrisiken

Der Konzern steuert Liquiditätsrisiken durch das Halten von angemessenen Beständen an liquiden Mitteln, Kreditlinien bei Banken sowie durch ständiges Überwachen der prognostizierten und tatsächlichen Cashflows.

Liquiditätsbedingte Verzögerungen im Verlauf der Investitionen für den neuen Betriebsstandort Lüneburg haben zu einer erheblichen Veränderung der Umzugsplanung geführt. Hierdurch konnten Akquisitionen nicht in der geplanten Form durchgeführt werden und weitere Kostenpotenziale noch nicht gehoben werden.

Einige der in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen können, sofern sie zeitnah in Anspruch genommen werden müssen, zu Liquiditätsabflüssen und im Einzelfall sogar zu Liquiditätsengpässen führen. Weitere Verzögerungen der Investitionstätigkeit für den Standort Lüneburg sind bei nicht ausreichender Eigenkapitalzuführung möglich.

Die Gefahr der Nichterreichung der Umsatzplanung durch infrastrukturelle Einflüsse am derzeitigen Betriebsstandort sowie die Verzögerung oder Verteuerung der Kostensenkungsmaßnahmen bestehen weiterhin.

Um den Fortbestand NYH aufgrund der angespannten Liquidität zu sichern ist sicherzustellen, dass für die zukünftige Entwicklung die Erreichung der aufgestellten Umsatz-, Ergebnis- und Liquiditätsplanungen realisiert wird.

Die vier Darlehen der Sparkasse Lüneburg (langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten) in Höhe von TEUR 7.000 (Stand 31. Dezember 2008, 31. Dezember 2009 und Stand 31. Dezember 2010: TEUR 7.000) sind bis 30. September 2011 bzw. 30. August 2017 tilgungsfrei. Sie werden ab 30. September 2011 plangemäß bedient.

Undiskontierte Cashflows gemäß vertraglich vereinbarter Zahlungstermine zum 31.12.2010

	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	
Verzinsliche Darlehen und Kredite	-1.988	-2.128	-4.103	-8.219
Sonstige Verbindlichkeiten, Steuerverbindlichkeiten, Investitionszuwendungen und kurzfristige Rückstellungen	-3.778	472	669	-4.919
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-2.574	0	0	-2.574
Derivate	0	0	-364	-364
Langfristige Rückstellungen	0	0	-3.461	-3.461
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	348	0	0	348

Undiskontierte Cashflows gemäß vertraglich vereinbarter Zahlungstermine zum 31.12.2009

	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	
Verzinsliche Darlehen und Kredite	-385	-1.924	-4.691	-7.000
Sonstige Verbindlichkeiten, Steuerverbindlichkeiten, Investitionszuwendungen und kurzfristige Rückstellungen	-3.877	-283	-709	-4.869
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-2.896	0	0	-2.896
Derivate	0	0	-356	-356
Langfristige Rückstellungen	0	0	-3.664	-3.664
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	387	0	0	387

Debitorenrisiken

Um dem Risiko eines Ausfalls vertraglicher Zahlungsverpflichtungen der Geschäftspartnern der die New York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie Gruppe vorzubeugen, wurde ein Warenkreditsicherungsvertrag abgeschlossen, welche bei Ausfall bis zu 85 % des offenen Betrages ersetzt.

Bei identifizierbaren Bedenken bezüglich der Werthaltigkeit von Forderungen werden diese Forderungen umgehend einzelwertberichtigt oder ausgebucht und die Risiken erfolgswirksam verbucht.

7.3. Kapitalrisikomanagement

Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, die Erträge zu maximieren. Dabei wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können. Die Kapitalstruktur des Konzerns besteht aus Schulden, Zahlungsmitteln sowie dem den Eigenkapitalgebern des Mutterunternehmens sowie den Minderheitenanteilen zustehenden Eigenkapital. Dieses setzt sich zusammen aus den Positionen ausgegebenen Aktien, Kapitalrücklage, Gewinnrücklage (gesetzliche Rücklage), Ergebnisvortrag, der kumulierte erfolgsneutrale Veränderung gem. IAS 39 und der Nicht beherrschten Anteile. Ziele des Kapitalmanagements sind die Sicherstellung der Unternehmensfortführung und des Eigenkapitals. Zur Umsetzung wird das Kapital ins Verhältnis zum Gesamtkapital gesetzt.

Ziel des Unternehmens bleibt dies auch für die Geschäftsjahre 2011 und 2012.

Das Kapital wird auf Basis des wirtschaftlichen Eigenkapitals überwacht. Wirtschaftliches Eigenkapital ist das bilanzielle Eigenkapital. Das Fremdkapital ist nach allgemeiner Definition definiert als lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten, Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten.

Kapitalstruktur (incl. Nicht beherrschende Anteile)

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR (wenn nicht %)	TEUR (wenn nicht %)
Eigenkapital	340	118
Eigenkapital in % vom Gesamtkapital	2%	1%
Fremdkapital	19.537	18.785
Fremdkapital in % vom Gesamtkapital	98%	99%
Gesamtkapital (Eigenkapital plus Fremdkapital)	19.878	18.903

Der Konzern überprüft die Kapitalstruktur regelmäßig.

7.4. Aufgliederung der bilanziellen Buchwerte nach den Bewertungskategorien

IFRS 7.8 entsprechend werden die bilanziellen Buchwerte aufgegliedert. Die Aufgliederung nach den Bewertungskategorien des IAS 39 stellt sich wie folgt dar:

Bilanzielle Buchwerte 2010 nach IFRS 7.8.

	At Equity bewertete Beteiligungen sowie finanzielle und andere Vermögens- werte TEUR	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen TEUR	Sonstige Forderungen inkl. langfristiger und Forderungen (ohne Steuerfor- derungen) TEUR	Zahlungsmittel und Zahlungs- mitteläquivalente TEUR	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen TEUR	Sonstige Schulden (ohne Steuer- schulden) TEUR
Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten zum Fair Value mit G+V Effekt	0	0	0	0	0	0
davon zu Handelszwecken gehalten	0	0	0	0	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs)	0	0	0	0	0	0
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen (HTM)	0	0	0	0	0	0
Kredite und Forderungen (LaR)	0	1.252	953	348	0	0
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	0	0	348	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zum Restbuchwert bewertet werden	0	0	0	0	2.574	13.153
Cash Flow Hedge Accounting	0	0	0	0	0	363
Gesamt Finanzinstrumente	0	1.252	953	348	2.574	13.516
nicht unter IAS 39 fallende Positionen	69	0	0	0	0	3.374
Gesamt	69	1.252	953	348	2.574	16.890

Bilanzielle Buchwerte 2009 nach IFRS 7.8.

	At Equity bewertete Beteiligungen sowie finanzielle und andere Vermögens- werte	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige Forderungen inkl. langfristiger Forderungen (ohne Steuerfor- derungen)	Zahlungsmittel und Zahlungs- mitteläquivalente	Verbindlichkeiten aus Liefe- rungen und Leistungen	Sonstige Schulden (ohne Steuer- schulden)
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten zum Fair Value mit G+V Effekt	0	0	0	0	0	0
davon zu Handelszwecken gehalten	0	0	0	0	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs)	0	0	0	0	0	0
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen (HTM)	0	0	0	0	0	0
Kredite und Forderungen (LaR)	0	908	745	387	0	0
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	0	0	387	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zum Restbuchwert bewertet werden	0	0	0	0	2.896	11.916
Cash Flow Hedge Accounting	0	0	0	0	0	356
Gesamt Finanzinstrumente	0	908	745	387	2.896	12.272
nicht unter IAS 39 fallende Positio- nen	74	0	0	0	0	3.571
Gesamt	74	908	745	387	2.896	15.843

Die Marktwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

Marktwerte

	Buchwerte		Marktwerte	
	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value mit G+V Effekt	0	0	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten zum Fair Value mit G+V Effekt	0	0	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finan- zielle Vermögenswerte	0	0	0	0
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	0	0	0	0
Kredite und Forderungen Aktiva	2.553	2.040	2.553	2.040
Kredite Passiva	-16.090	-15.168	-16.090	-15.168
Gesamt	-13.537	-13.128	-13.537	-13.128

Hierarchie beizulegender Zeitwerte

Zum 31. Dezember 2010 hielt der Konzern folgende zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente: Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

- Stufe 1: notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.
- Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind.
- Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

	31.12.2010	Stufe 1
	TEUR	TEUR
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden	0	0
Zinsswap	363	363

Der Marktwert von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten (in Kredite und Forderungen ausgewiesen), von kurzfristigen und langfristigen Forderungen (in Kredite und Forderungen ausgewiesen), von At Equity bewerteten Anteilen (in zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen) und von sonstigen Schulden (in finanzielle Verbindlichkeiten, die zum Restbuchwert bewertet werden ausgewiesen) entspricht dem Buchwert. Der Zinsswaps (in Cash Flow Hedge Accounting ausgewiesen) wurde zum 31. Dezember 2010 von TEUR 356 um TEUR 7 auf TEUR 363 neu bewertet (erfolgsunwirksam entsprechend IAS 39.97).

7.5. Sonstige Verpflichtungen

Neben den in der Bilanz erfassten Verbindlichkeiten bestehen außerbilanzielle sonstige finanzielle Verpflichtungen. Diese resultieren aus Vertragsabschlüssen in der Zeit vor dem Bilanzstichtag und betreffen Zahlungsverpflichtungen mit einer Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag.

Bei den angegebenen Werten handelt es sich um Nominalbeträge, d.h. es fand keine Abzinsung statt.

31.12.2010	Bis 1 Jahr 1 bis 5 Jahre Über 5 Jahre			31.12.2009	Bis 1 Jahr 1 bis 5 Jahre Über 5 Jahre		
	TEUR	TEUR	TEUR		TEUR	TEUR	TEUR
Bestellobligo	0	0	0	Bestellobligo	130	0	0
Leasingverpflichtungen	434	278	0	Leasingverpflichtungen	413	526	0
Mietverpflichtungen	124	29	0	Mietverpflichtungen	122	60	0
	558	307	0		665	586	0

Für den Neubau der Gebäude des Betriebsstandortes in Lüneburg besteht zum Bilanzstichtag kein Bestellobligo (VJ TEUR 130).

Die unkündbaren Leasing- und Mietverpflichtungen beinhalten im Wesentlichen Kfz- und Maschinen-Leasingverpflichtungen, die aufgrund ihres wirtschaftlichen Inhalts als Operate-Leasing-Verträge zu klassifizieren sind. Die Laufzeit beträgt bis zu fünf Jahren.

Gegenüber der HEBEG HERCULES Vertriebs-GmbH, Lüneburg, mit der ein Ergebnisabführungsvertrag besteht, wurde eine Patronats-erklärung abgegeben. Zum 31. Dezember 2010 valuiert die Patronats-erklärung mit TEUR 0. Sonstige vermerkpflichtige Haftungsverhältnisse bestehen nicht.

8. Zusätzliche Pflichtangaben

8.1. Vorstand

Die folgenden Personen waren als Vorstand bei der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG beschäftigt.

- Herr **Bernd Menzel**, Bankfachwirt, Hamburg

Im Berichtszeitraum 2010 wurde an Bernd Menzel eine fixe Vergütung in Höhe von TEUR 42 für seine Vorstandstätigkeit gezahlt. Der Vorstand wurde 2010 nicht leistungsentlohnt.

8.2. Aufsichtsrat

Die folgenden Personen waren als Aufsichtsrat bei der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG tätig:

Bernd Günther (Vorsitzender), Kaufmann, Hamburg, mit gerichtlichem Beschluss ab 9. April 2010 gemäß § 104 AktG, gewählt durch HV-Beschluss vom 28. Mai 2010,

- Vorsitzender des AR der Maschinenfabrik Heid AG, Stockerau, Österreich
- Vorsitzender des AR der H+R AG, Salzbergen
- Vorsitzender des AR der Maternus-Kliniken AG, Berlin
- Mitglied des AR der Real AG, Kelkheim
- Mitglied des AR der Patrio Plus AG, Hamburg
- Mitglied des AR der WCM Beteiligungs- und Grundbesitz AG ab 29. September 2010

Dr. Hans-Peter Rechel (stellvertretender Vorsitzender), Hamburg, Rechtsanwalt, mit gerichtlichem Beschluss ab 9. April 2010 gemäß § 104 AktG, gewählt durch HV-Beschluss vom 28. Mai 2010,

- Aufsichtsratsvorsitzender der Aurora Capital AG, München
- Aufsichtsratsvorsitzender der Triton Water AG, Norderstedt

- Mitglied des Aufsichtsrates der german communications dbk AG, Hamburg
- Mitglied des Aufsichtsrates der Interbau AG, Hamburg
- Mitglied des Aufsichtsrates der Patrio Plus AG, Hamburg
- Mitglied des Aufsichtsrates der Pütz Security AG, Kaltenkirchen

Christian Gloe Kaufmann, Hamburg, mit gerichtlichem Beschluss ab 9. April 2010 gemäß § 104 AktG, gewählt durch HV-Beschluss vom 28. Mai 2010,

- Mitglied des Aufsichtsrates der 10tacle Studios AG, Darmstadt
- Mitglied des Aufsichtsrates der Patrio Plus AG, Hamburg (ausgeschieden am 23. Dezember 2011)

Werner Tschense (Arbeitnehmersvertreter), Jesteburg Einkaufsleiter

- Mitglied des Aufsichtsrates der Tacitus Capital AG, Lüneburg

Harald Prigge (Arbeitnehmersvertreter), Horneburg Qualitätsmanagementbeauftragter

- Keine weiteren AR-Mitgliedschaften

Jürgen Ragaller Ingolstadt, bis 17. September 2011 Kaufmann

- Keine weiteren AR-Mitgliedschaften

Ravi Chidambaram Kaufmann, Zürich ab 20. September 2011

- Keine weiteren Mitgliedschaften in Aufsichtsräten

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder umfasst fixe und variable Bestandteile. Sie orientiert sich an den Aufgaben und der Verantwortung des Aufsichtsratsmitgliedes und am wirtschaftlichen Erfolg der NYH AG.

Aufsichtsratsvergütungen

	Funktion	von	bis	Vergütung erfolgsunabhängig	Vergütung erfolgsabhängig	Gesamt
Bernd Günther	Vorsitzender	01.01.2010	31.12.2010	6.000,00	0	6.000,00
Dr. Hans-Peter Rechel	Stellvertreter	01.01.2010	31.12.2010	4.500,00	0	4.500,00
Christian Gloe	Mitglied	01.01.2010	31.12.2010	3.000,00	0	3.000,00
Harald Prigge	Mitglied	01.01.2010	31.12.2010	3.000,00	0	3.000,00
Jürgen Ragaller	Mitglied	01.01.2010	31.12.2010	3.000,00	0	3.000,00
Werner Tschense	Mitglied	01.01.2010	31.12.2010	3.000,00	0	3.000,00

Der Aufsichtsrat wurde 2010 nicht leistungsentlohn.

8.3. Transaktionen mit verbundenen Unternehmen und nahe stehenden Personen

Nahe stehende Personen

Den der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG nahe stehenden Personen werden gemäß IAS 24 (related party disclosures) die Organmitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates mit ihren Familienangehörigen zugeordnet. Zur Darstellung wird auf die entsprechende Auflistung verwiesen.

Im Jahre 2010 wurden von der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG mit einem verbundenen, vorgenannten Unternehmen oder auf Veranlassung oder im Interesse eines dieser Unternehmen nachfolgende Rechtsgeschäfte durchgeführt:

Rechtsgeschäfte mit G+V Effekt

Nahe stehende Person / nahe stehendes Unternehmen	Art der Rechts- beziehung	Aufwand/Ertrag	Verbindlichkeit/ Forderung zum 31.12.2010	Erläuterung
		TEUR	TEUR	
HEBEG Hercules GmbH	100% Tochter	4	171	Zinserträge
HEBEG Hercules GmbH	100% Tochter	4	7	Verlustübernahme
Menzel Vermögensverwaltungs AG	Vermittlungsleistungen	55	0	Provisionen für Kapitalvermittlung
Herr Bernd Menzel	Vorstand	4	0	Zinsaufwand Darlehen

Rechtsgeschäfte mit Bilanz Effekt

Nahe stehende Person / nahe stehendes Unternehmen	Art der Rechtsbeziehung	Verbindlichkeit/ Forderung zum 31.12.2010		Erläuterung
		Nennbetrag in TEUR	TEUR	
Herr Bernd Menzel	Vorstand	320	157	Darlehen an die NYH AG

Der Leistungsaustausch erfolgt zu fremdüblichen Bedingungen. Die Fremdüblichkeit wird laufend dokumentiert und überwacht; ggf. erforderliche Anpassungen werden zeitnah vorgenommen.

8.4. Entsprechenserklärung

Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben die Erklärung gemäß § 161 AktG (Entsprechenserklärung) für den Deutschen Corporate Governance Kodex in der Version vom 26. Mai 2010 im Dezember 2011 abgegeben – inklusive sämtlicher Abweichungen – und den Aktionären anschließend auf ihrer Internetpräsenz zugänglich gemacht.

8.5 Abschlussprüferhonorare

Im Geschäftsjahr wurden folgende Honorare des Abschlussprüfers bzw. mit diesem in einem Netzwerk verbundenen Abschlussprüfern erfasst (§ 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB):

	1.1.2010 - 31.12.2010		1.1.2009 - 31.12.2009	
	insgesamt TEUR	davon Tochter- unternehmen TEUR	insgesamt TEUR	davon Tochter- unternehmen TEUR
		ifact WP GmbH		
Abschlussprüfung Einzel-u. Konzern	65	0	65	0
Steuerberatungsleistungen	5	0	0	0
Andere Bestätigungsleistungen	0	0	0	0
Sonstige Leistungen	0	0	0	0
Total ifact WP GmbH	70	0	65	0
Total Abschlussprüferhonorare	70	0	65	0

8.6 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzlich Informationen zur Lage der Gesellschaft liefern (berücksichtigungspflichtige Ereignisse) werden im Konzernabschluss bilanziell berücksichtigt. Nicht zu berücksichtigende Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden im Anhang angegeben, wenn sie wesentlich sind. Diese sind wie folgt:

Für die in 2010 fälligen und nicht gezahlten Tilgungsbeträge (TEUR 385) für zwei Darlehen bei der Sparkasse Lüneburg wurde in 2010 ein Stundungsantrag gestellt.

Mit Schreiben vom 21. Februar 2011 hat die Sparkasse Lüneburg dieser Stundung (Stundung der vertraglich vereinbarter Tilgungen in 2010 in Höhe von TEUR 385 sowie Stundung der vertraglich vereinbarten Tilgungen im 1. Halbjahr 2011 in Höhe von TEUR 192) zugestimmt und die Kreditverträge dementsprechend angepasst. Auf die ursprünglich vereinbarten Tilgungen ab dem dritten Quartal 2011 wurden die gestundeten Tilgungsraten ab 30. März 2012 umgelegt und erhöhen diese.

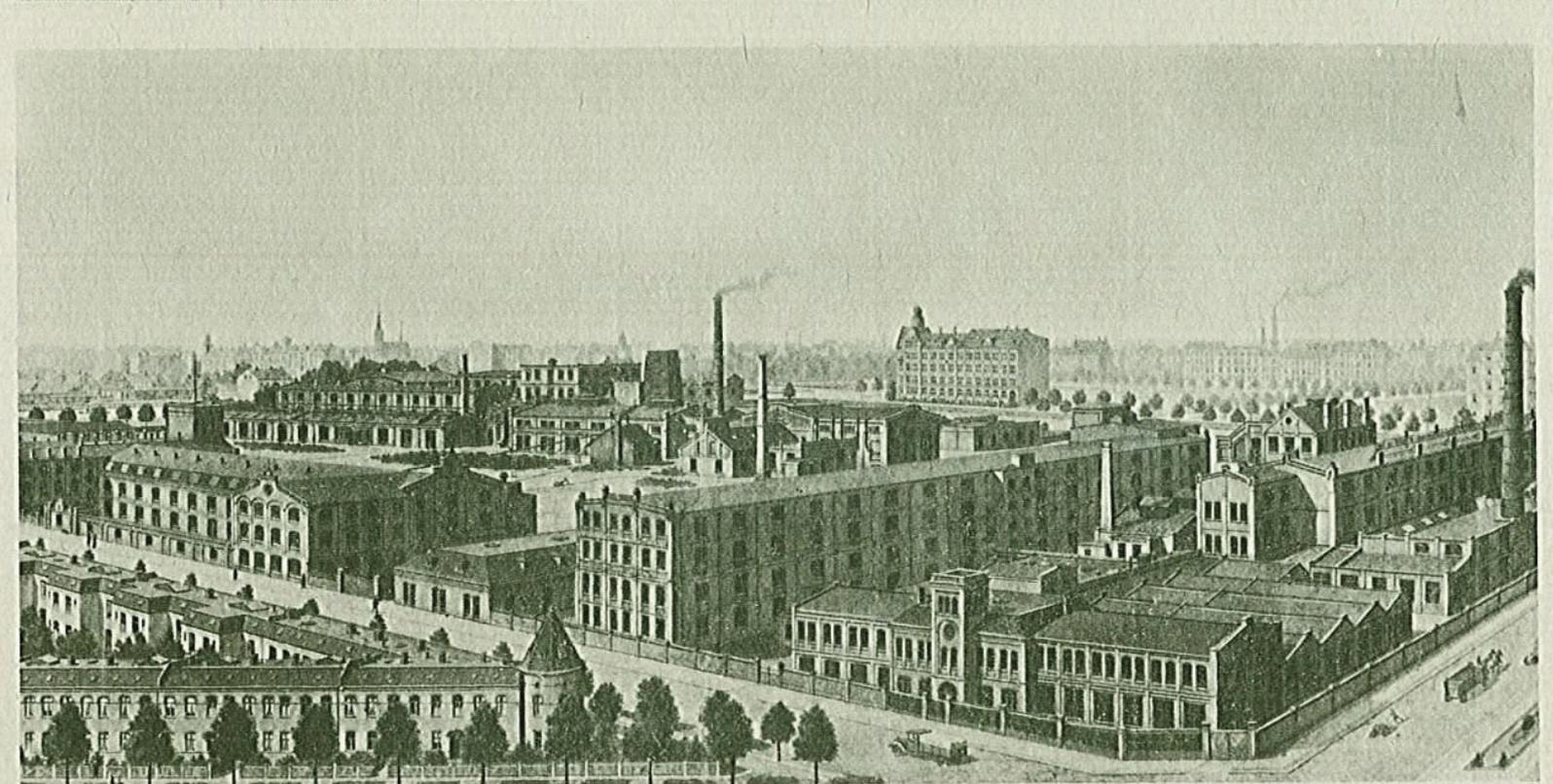
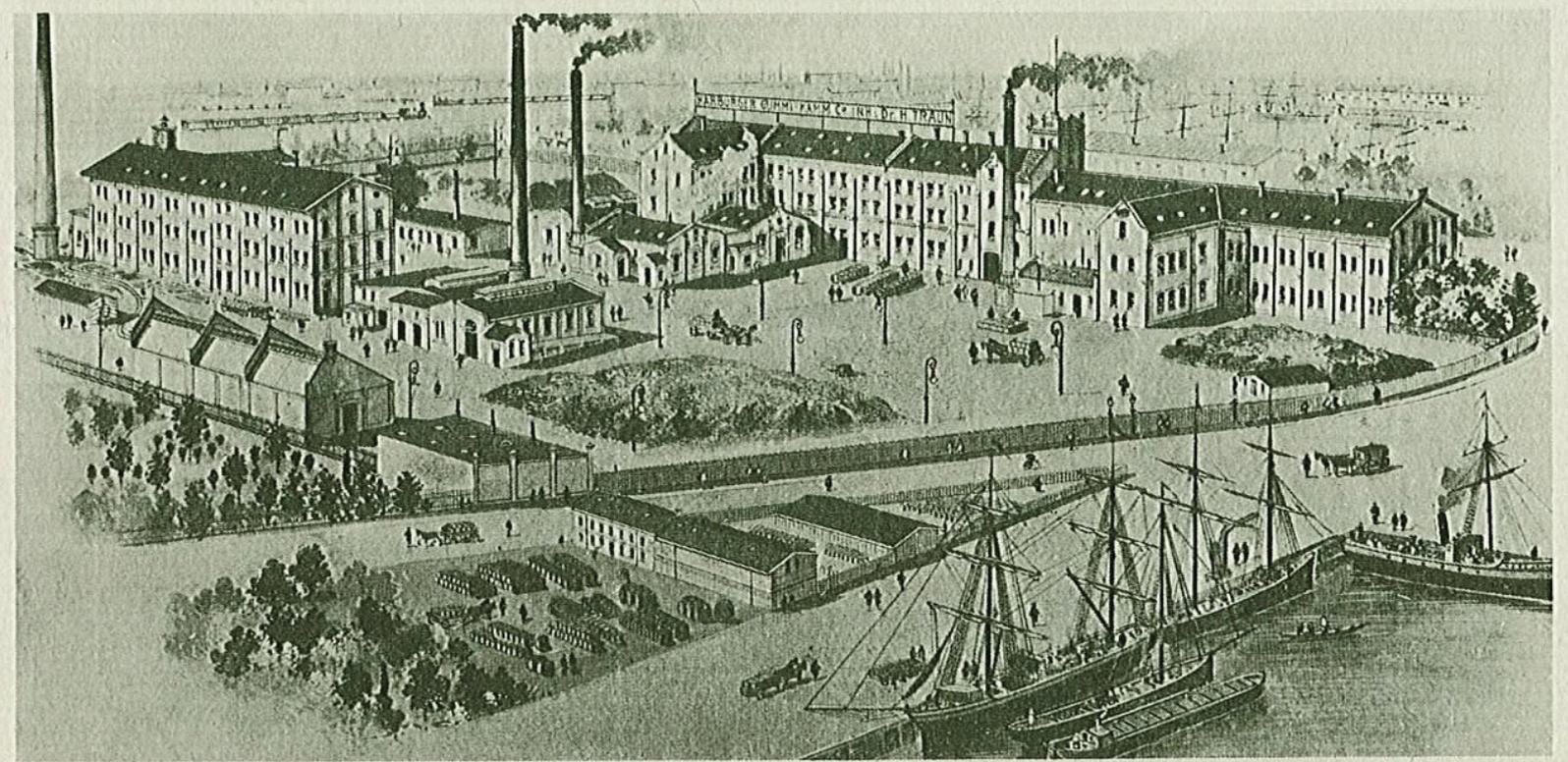
Die Zahlungen der aktuell vertraglich vereinbarten Tilgungen hat die New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG bisher vollständig erfüllt.

8.7. Freigabe zur Veröffentlichung gemäß [IAS 10.17]

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 wurde bis April 2012 erstellt und wird zum 14. Mai 2012 zur Veröffentlichung vom Vorstand freigegeben.

Lüneburg, 11. Mai 2012

New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie Aktiengesellschaft
Bernd Menzel
Vorstand



ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2010

Langfristige Vermögenswerte*	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2010 EUR
	01.01.2010 EUR	Zugänge EUR	Umbuchungen EUR	Abgänge EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Geschäfts- oder Firmenwert	202.850,90	0,00	0,00	0,00	202.850,90
2. sonstige immaterielle Vermögenswerte	2.059.633,38	6.217,75	0,00	0,00	2.065.851,13
	2.262.484,28	6.217,75	0,00	0,00	2.268.702,03
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.058.459,62	0,00	9.238.109,17	11.231,20	11.285.337,59
2. technische Anlagen und Maschinen	22.488.397,74	316.036,59	1.706.383,92	0,00	24.510.818,25
3. sonstige Sachanlagen	2.962.312,18	11.512,67	25.235,14	0,00	2.999.059,99
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	10.079.607,66	890.120,57	-10.969.728,23	0,00	0,00
	37.588.777,20	1.217.669,83	0,00	11.231,20	38.795.215,83
III. Finanzanlagen					
1. Anteile gem. Equity-Methode bewerteten Beteiligungen	47.567,64	0,00	0,00	4.354,85	43.212,79
2. sonstige Finanzanlagen	26.064,60	0,00	0,00	0,00	26.064,60
	73.632,24	0,00	0,00	4.354,85	69.277,39
	39.924.893,72	1.223.887,58	0,00	15.586,05	41.133.195,25

* ohne langfristige Forderungen und ohne latente Steueransprüche

Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
01.01.2010	Zugänge	Abgänge	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
0,00	0,00	0,00	0,00	202.850,90	203
1.178.932,42	107.169,71	0,00	1.286.102,13	779.749,00	881
1.178.932,42	107.169,71	0,00	1.286.102,13	982.599,90	1.084
1.339.593,14	165.307,17	0,00	1.504.900,31	9.780.437,28	719
21.038.529,64	278.870,17	0,00	21.317.399,81	3.193.418,44	1.450
2.802.454,67	74.863,41	0,00	2.877.318,08	121.741,91	160
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	10.080
25.180.577,45	519.040,75	0,00	25.699.618,20	13.095.597,63	12.408
0,00	0,00	0,00	0,00	43.212,79	48
0,00	0,00	0,00	0,00	26.064,60	26
0,00	0,00	0,00	0,00	69.277,39	74
26.359.509,87	626.210,46	0,00	26.985.720,33	14.147.474,92	13.565

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITAL FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

Erläuterungen	Gezeichnetes Kapital	Gezeichnetes Kapital	Gezeichnetes Kapital Nennwert	Kapitalrücklage	Gesetzliche Rücklage
	Anzahl ausgege- bener Stückakti- en vor Aktiensplitt	Anzahl ausgege- bener Stückakti- en nach Aktien- splitt in 2009			
	(4.1.) Stück	(4.1.) Stück			
Stand zum 1. Januar 2009	530.074	6.368.448	6.785	1.263	307
Barkapitalerhöhungen		631.552	673	22	0
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung der nicht beherrschten Anteile	0	0	0	156	0
Erfolgsneutral erfasste Veränderungen nach Steuern	0	0	0	-42	0
Konzernergebnis 2009			0	0	0
Stand zum 31. Dezember 2009	530.074	7.000.000	7.458	1.399	307
Stand zum 1. Januar 2010	530.074	7.000.000	7.458	1.399	307
Barkapitalerhöhungen	0	997.914	1.098	0	0
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung der nicht beherrschten Anteile	0	0	0	104	0
Erfolgsneutral erfasste Veränderungen nach Steuern	0	0	0	-60	0
Konzernergebnis 2010	0	0	0	0	0
Stand zum 31. Dezember 2010	530.074	7.997.914	8.556	1.443	307

Verlustvortrag	Ergebnis Mehrheits-gesell- schafter	kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen gem. IAS 39	Mehrheitsgesell- schafter	Nicht beherr- schende Anteile	Konzerneigenka- pital
(4.4.)	(4.3.)	(4.4.)	(4.)	(4.4.)	(4.)
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
-6.390	0	-331	1.633	0	1.633
0	0	0	695	0	695
0	0	0	156	40	196
0	0	-25	-67	0	-67
0	-2.311	0	-2.311	-28	-2.339
-6.390	-2.311	-356	106	12	118
-8.701	0	-356	106	12	118
0	0	0	1.098	0	1.098
0	0	0	104	15	120
0	0	-8	-68	0	-68
0	-905	0	-905	-22	-927
-8.701	-905	-364	335	5	341



„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der NYH AG, Lüneburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den IFRS insgesamt und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir pflichtgemäß auf die Ausführungen im Lagebericht der Gesellschaft hin. Dort ist in den Abschnitten „Wesentliche bestandsgefährdende Risiken“ sowie im „Risikobericht“ und im „Prognosebericht“ ausgeführt, dass der Fortbestand der Gesellschaft aufgrund angespannter Liquidität bedroht ist und dass für die zukünftige Entwicklung die Erreichung der von der Gesellschaft aufgestellten Umsatz-, Ergebnis- und Liquiditätsplanungen erforderlich ist um den Fortbestand der Gesellschaft sicherzustellen.“

München, den 14. Mai 2012

ifact WP GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Roland Weigl
Wirtschaftsprüfer

Die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben hat der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2010 gewissenhaft wahrgenommen.

Im Geschäftsjahr 2010 hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung des Vorstands anhand schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überwacht und sich in den turnusmäßigen Sitzungen am 31. August 2010 und am 21. Dezember 2010 über den Geschäftsverlauf und die Lage des Konzerns unterrichtet. Erforderliche Beschlüsse wurden zusätzlich im Umlaufverfahren gefasst.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand darüber hinaus in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand, um sich über die aktuelle Geschäftslage und wesentliche Geschäftsvorfälle informieren zu lassen. Der Aufsichtsratsvorsitzende und teilweise weitere Mitglieder des Aufsichtsrates haben in verschiedenen Terminen mit dem Vorstand die Sanierung und Neuausrichtung des Konzerns diskutiert. In intensiven Einzelgesprächen hat der Aufsichtsratsvorsitzende mit der Geschäftsleitung, dem Betriebsratsvorsitzenden die Situation des Konzerns besprochen und versucht, einvernehmliche Lösungen zu finden.

Der Aufsichtsrat dankt dem Management, dem Betriebsrat und allen Beteiligten für die positive Zusammenarbeit, um dem Unternehmen die Zukunft zu erhalten. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat regelmäßig seine Einschätzung der Lage und Entwicklung des Konzerns mitgeteilt. Mit der Durchführung dieser Maßnahmen hat der Aufsichtsrat Vertrauen in die Zukunft des Konzerns und dankt allen Mitarbeitern besonders für ihren Einsatz und ihre Mitwirkung an den Problemlösungen.

Der Aufsichtsrat hat der von der Hauptversammlung am 17. März 2011 gewählten Prüfungsgesellschaft ifact WP GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Aschauer Straße 30, 81549 München, den Prüfungsauftrag für den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2010 erteilt.

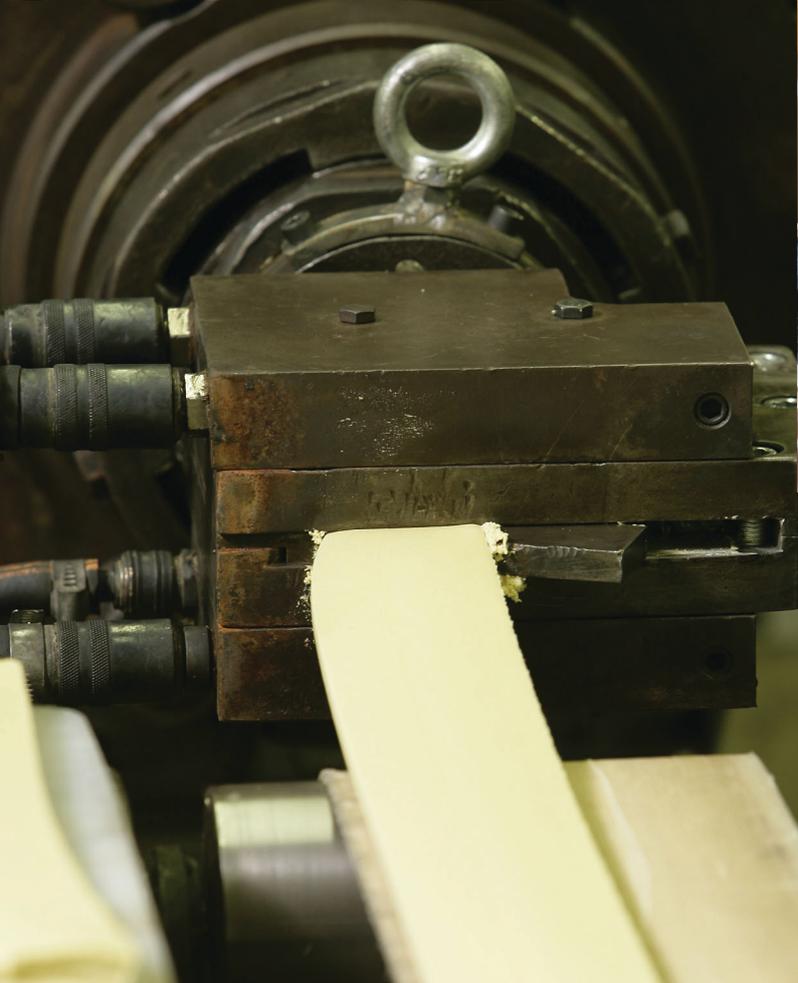
Die gesetzlich vorgeschriebene Prüfung des Konzernabschlusses der New-York Hamburger-Gummi Waaren Compagnie zum 31. Dezember 2010 unter Einbeziehung der Buchführungen und des Lageberichts des Vorstands ist durch die Firma ifact WP GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, vorgenommen worden. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

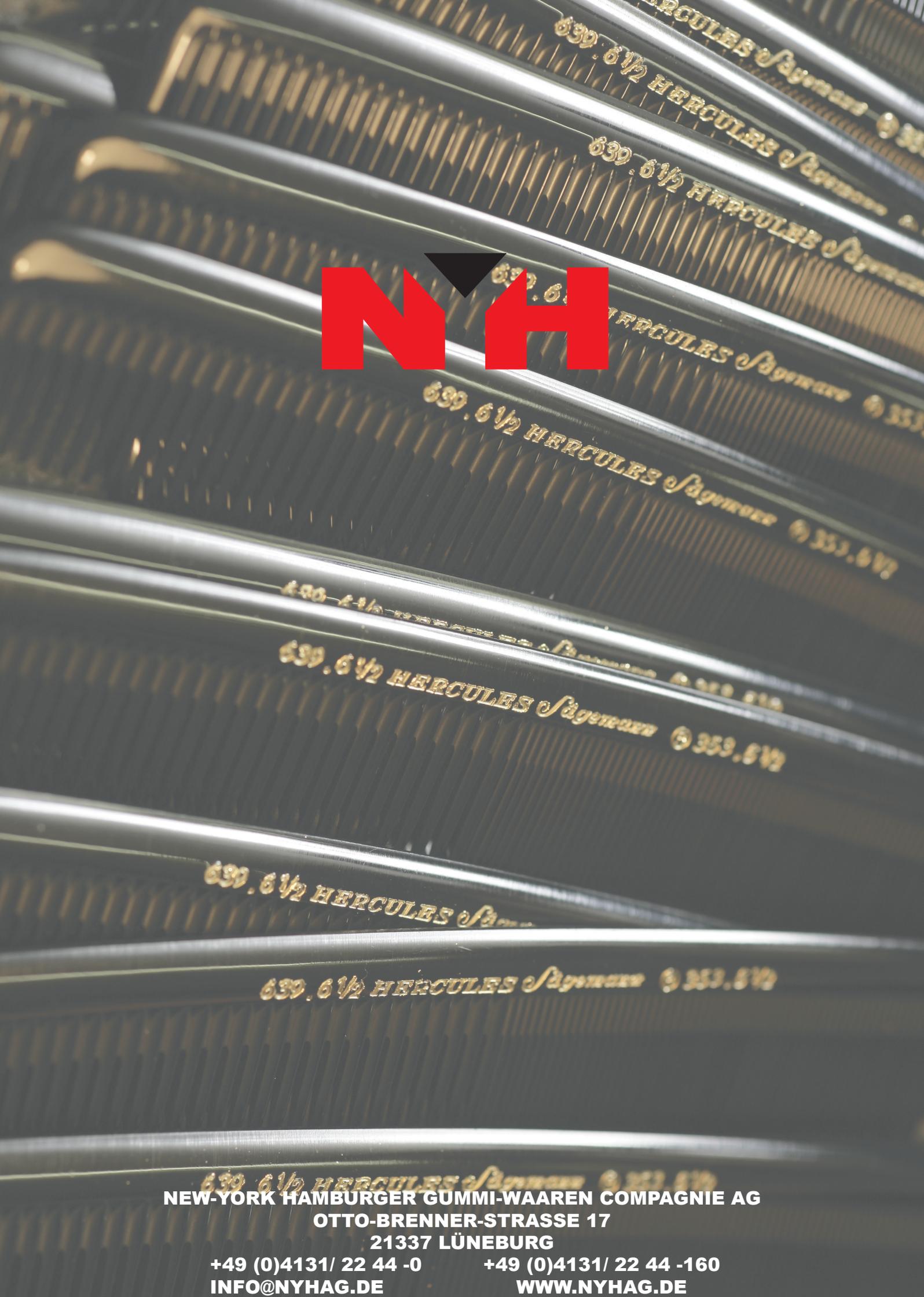
Der Konzernabschluss, der Lagebericht sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats unmittelbar nach der Aufstellung oder Bestellung ausgehändigt. In der Bilanzbesprechung am 11. Mai 2012 wurde nach Prüfung des Konzernabschlusses dieser vom Aufsichtsrat gebilligt. Es wurden keine Einwendungen erhoben. Somit wurde der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 vom Aufsichtsrat festgestellt und genehmigt. Am 9. April 2010 sind die Mitglieder Bernd Günther, Dr. Hans-Peter Rechel und Christian Gloe per gerichtlicher Bestellung bis zur Hauptversammlung am 28. Mai 2010 zu ordentlichen Aufsichtsratsmitgliedern bestellt worden. Auf dieser Hauptversammlung sind die Herren Bernd Günther, Dr. Hans-Peter Rechel und Christian Gloe dann in Ihrem Amt bestätigt worden.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, dem Betriebsrat und den Mitarbeitern für die erbrachten Leistungen im Geschäftsjahr 2010.

Hamburg, Mai 2012

Der Aufsichtsrat
Bernd Günther
Vorsitzender





NH

NEW-YORK HAMBURGER GUMMI-WAAREN COMPAGNIE AG

OTTO-BRENNER-STRASSE 17

21337 LÜNEBURG

+49 (0)4131/ 22 44 -0

+49 (0)4131/ 22 44 -160

INFO@NYHAG.DE

WWW.NYHAG.DE